

PUMA

DEIN TEAM AUSRÜSTER!



Nr. 64 | Dezember 2022

Nr. 64 | Dezember 2022

BDFL JOURNAL

Verbandsmagazin Bund Deutscher Fußball-Lehrer



BDFL Journal | Verbandsmagazin Bund Deutscher Fußball-Lehrer



Blick in die Zukunft:
BDFL-Präsident Benno Möhlmann im Interview
Von Zukunftsvisionen und dem vielfältigen Fortbildungsangebot

Interview:
Urs Fischer
Cheftrainer 1. FC Union Berlin
Erfolgsrezept: Akribie und Leidenschaft

Neue Gesichter:
Zwölf neue BDFL-Funktionsträger*innen
Wer sie sind und warum sie sich ehrenamtlich engagieren

11TEAMSPORTS

RÜSTE DEIN TEAM JETZT AUS,
AUF 11TEAMSPORTS.DE



Liebe Trainerkolleginnen und -kollegen,

hinter dem Team des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer liegt wieder ein ereignisreiches Jahr. Wir haben es im Team geschafft, unseren Mitgliedern mit zwei Internationalen Trainer-Kongressen in Freiburg und Dortmund, zahlreichen Regionalen Trainer-Kongressen oder -Seminaren in unseren acht Verbandsgruppen und mit etlichen digitalen Fortbildungen im BDFL-Online-Campus eine Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten. Mit Stolz können wir für uns in Anspruch nehmen, in Europa führend zu sein, was das Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten im Fußball betrifft. Ein besonderes Dankeschön geht von meiner Seite aus an das Team der BDFL-Geschäftsstelle um Melina Stock, Christoph Pinke und Frank Illing sowie an unsere rund 55 ehrenamtlichen Funktionsträger*innen, ohne deren herausragende Arbeit ein solch vielfältiges Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten nicht möglich gewesen wäre.

Benno Möhlmann neuer BDFL-Präsident

Im Rahmen der Hauptversammlung des BDFL in Freiburg kam es nach zehn Jahren zu einem Wechsel an der Spitze des Präsidiums. Mit Benno Möhlmann trat ein renommierter ehemaliger Profitrainer die Nachfolge von Lutz Hangartner an, der den BDFL in über drei Jahrzehnten, die letzten zehn Jahre als Präsident, in unnachahmlicher Weise geprägt und geführt hat.

BDFL-Funktionsträger*innen mit Expertise

Nicht nur im Amt des Präsidenten gab es eine Veränderung. Wir konnten nicht weniger als 14 neue BDFL-Funktionsträger*innen für eine ehrenamtliche Mitarbeit im BDFL gewinnen. Ich freue mich sehr, dass sich überwiegend junge Mitglieder für eine Mitarbeit im BDFL entschieden haben und wir nun auch vier weibliche Funktionsträgerinnen in unseren Reihen wissen. Ich bin sehr froh darüber, dass unsere Funktionsträger*innen große Expertise in die ehrenamtliche Arbeit des BDFL einbringen.

Kooperation mit DFB auf hohem Niveau

Von immenser Bedeutung für den BDFL ist es, starke Partner an seiner Seite zu wissen. Hier ist in erster Linie unsere sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des DFB zu nennen, insbesondere mit den Kolleg*innen aus der Abteilung Trainer- und Expertenentwicklung mit Markus Nadler an der Spitze. Wir befinden uns in einem regelmäßigen Austausch auf der haupt- und ehrenamtlichen Ebene, der unsere Kooperation noch einmal auf ein höheres Niveau gehoben hat.



Marcus Dippel

Neuer Premium-Partner PUMA

Mit PUMA wissen wir seit 1. Oktober eine Weltmarke als Premium-Partner in unseren Reihen. Bei PUMA steht genauso wie beim BDFL die Kompetenz im Vordergrund. Trotz seiner Größe hat sich PUMA den familiären Charakter bewahrt, was wunderbar mit den Werten des BDFL korrespondiert. In der Zukunft gilt es, die vorhandenen Synergien zwischen beiden Partnern zu identifizieren, auszubauen und mit Leben zu füllen. Wir freuen uns, wenn unsere Mitglieder und deren Mannschaften in Zukunft PUMA tragen werden. Dazu wird auch der BDFL-Online-Shop, der im Jahr 2023 an den Start gehen wird, seinen Beitrag leisten. An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, unserem langjährigen Partner Sport-Saller mit BDFL-Mitglied Richard Saller an der Spitze für dessen Partnerschaft in den letzten Jahren ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Ein ebenso großes Dankeschön geht an die weiteren Partner des BDFL: ASS Athletic Sport Sponsoring, Teamsportbedarf.de und veo, den diesjährigen ITK-Partner in Dortmund.

ITK 2023 findet in Bremen statt

Wir alle im BDFL freuen uns auf das Jahr 2023 mit seinen neuen Herausforderungen und blicken schon jetzt mit großer Vorfreude auf den ITK 2023, der vom 24. bis 26. Juli zum zweiten Mal nach 2013 in Bremen stattfinden wird. Abschließend wünsche ich euch und euren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2023, vor allem Gesundheit!

Mit sportlichen Grüßen

Marcus Dippel
BDFL-Bundesgeschäftsführer

Inhaltsverzeichnis



Interview

Benno Möhlmann: BDFL-Präsident _____ 4

Marketing

PUMA ist neuer BDFL-Premium-Partner _____ 8

Interview

Urs Fischer: Cheftrainer 1. FC Union Berlin _____ 10

ITK

ITK in Freiburg und Dortmund gelungen _____ 15

Vorstellung BDFL-Wissensnetz _____ 21

Bremen ist Gastgeberstadt des ITK 2023 _____ 22



Interview

Torsten Lieberknecht: Cheftrainer SV Darmstadt 98 _____ 24

Profitrainer

Streich und Klopp ausgezeichnet _____ 29

Bundesligatrainer-Tagung in Sinsheim _____ 30



Fortbildung

Neue BDFL-Fortbildungsstruktur _____ 33

Highlights des BDFL-Online-Campus _____ 34

Präsenzfortbildungen in den BDFL-Verbandsgruppen _____ 35

Interview

Anne Pochert: Cheftrainerin GC Zürich Frauen _____ 40

Trainerwissen

Agile Führungsmethoden im Fußball _____ 46

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Fußball-Lehrer e.V. • Otto-Fleck-Schneise 6 • 60528 Frankfurt am Main • 069 / 2043683-10 • mail@bdf.de • www.bdf.de

Redaktion: Melina Stock (stock@bdf.de) • Marcus Dippel (dippel@bdf.de)

Bildredaktion: Melina Stock (stock@bdf.de)

Anzeigen: Melina Stock (stock@bdf.de)

Produktion und Vertrieb: BDFL-Bundesgeschäftsstelle, Frankfurt am Main

Satz und Druck: AC medienhaus GmbH • Ostring 13 • 65205 Wiesbaden • www.acmedienhaus.de

Redaktionsschluss: Freitag, 18. November 2022

International

Otto Addo: Talente-Trainer Borussia Dortmund, Nationaltrainer Ghana	52
Jochen Figge ist Fußball Botschafter 2022	58
Lehrgang des Bundes Österreichischer Fußball-Lehrer	59
Aus- und Fortbildungssystem in der Schweiz	60
Kosta Runjaic im Porträt: Cheftrainer Legia Warschau	62



Trainerwissen

Optimale Ernährung am Spieltag	66
--------------------------------	----

Interview

Walter und Nico Schneck: Cheftrainer und Teamchef MSV Duisburg Frauen	68
---	----



BDFL-News

Neue Gesichter beim BDFL	73
Neues aus der BDFL-Geschäftsstelle	79
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder	80
Ein Stück BDFL-Geschichte: Ehemalige Funktionsträger geehrt	82
Der BDFL trauert um Horst Hülß	84



Runde Geburtstage

Ein Grund zum Feiern: Runde Geburtstage 2023	86
--	----

Marketing

News von unseren Partnern	94
---------------------------	----

Fortbildungstermine 2022

95

Buchvorstellung

96

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Film, Funk, Fernsehen sowie der Fotokopie und des auszugsweisen Nachdruck sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto:

Auf dem Trainingsplatz fühlt sich Urs Fischer sichtlich wohl.
Foto: IMAGO / Matthias Koch



Kurs halten und frischen Wind nutzen

Benno Möhlmann, Präsident des BDFL, im Interview

Benno Möhlmann ist bei der BDFL-Hauptversammlung im Rahmen des Internationalen Trainer-Kongresses in Freiburg zum neuen Präsidenten des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer gewählt worden. Im Interview erklärt Möhlmann nun, welche Ziele er mit dem BDFL in seiner neuen Funktion verfolgt, warum er sich eine noch aktivere Beteiligung der Mitglieder wünscht und inwiefern seine eigenen Erfahrungen als Profitrainer ihm als BDFL-Präsident nutzen.

Melina Stock (MS): Lieber Benno, du bist seit Mai Präsident des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer. Wie waren die ersten Monate im Amt für dich?

Benno Möhlmann (BM): Ich bin immer noch dabei, einzelne Verbandsgruppen bei ihren Fortbildungen vor Ort zu besuchen, um deren Arbeit kennenzulernen. Ursprünglich war der Plan, bis Jahresende in jeder Verbandsgruppe einmal gewesen zu sein. Das werde ich nicht ganz schaffen. Grund-

sätzlich haben sich meine Erwartungen erfüllt: Die Hauptarbeit wird ganz hervorragend über die Geschäftsstelle abgewickelt und auch das Miteinander zwischen den Haupt- und Ehrenamtlichen funktioniert immer besser, sodass das gegenseitige Vertrauen wächst. Das ist schön zu sehen und stimmt mich sehr positiv mit Blick auf die zukünftige Entwicklung unseres Verbandes.

MS: Wenn du eine Standortbestimmung machen müsstest: Wie siehst du den BDFL aktuell aufgestellt?

BM: Unserer Hauptaufgabe, die Fortbildung der Trainer und Trainerinnen mit A und Pro Lizenz, kommen wir sehr gut nach – sowohl was die Qualität als auch die Aufteilung zwischen Online- und Präsenzlehre angeht. Was das betrifft, sind wir zu 100 Prozent im Soll. Ich denke, dass wir noch Verbesserungsmöglichkeiten in der Betreuung und Hilfestellung für unsere Mitglieder haben.

MS: Welche Möglichkeiten der Hilfestellung könnte der BDFL noch zusätzlich bieten oder vertiefend zur Verfügung stellen?

BM: Das betrifft vor allem Probleme und Herausforderungen, die über die Arbeit auf dem Platz hinausgehen. Wir haben beispielweise bereits das Angebot einer Unterstützung bei rechtlichen Fragen rund um die Trainertätigkeit. Diese zusätzlichen Hilfestellungen werden allerdings noch nicht wirklich genutzt. Wir können sicherlich noch besser sichtbar machen, dass wir auch in diesen organisatorischen und übergeordneten Fragen rund um den Trainerjob Ansprechpartner sein wollen und können. Was den Service rund um Mitgliedschaft, Lizenzverlängerung und Fortbildung betrifft, sind wir schon sehr gut aufgestellt – gerade durch unsere Fortschritte bei der Digitalisierung und Automatisierung der Lizenzverlängerung. Die Marke BDFL und die Wirkung in der Öffentlichkeit lassen sich aber sicherlich noch vergrößern. Darauf sollte in Zukunft unser Augenmerk liegen.

MS: Stichwort BDFL-Mitgliedschaft. Was wünschst du dir in Zukunft von den Trainer*innen, die Mitglieder des BDFL sind? Wie können sich die Mitglieder einbringen?

BM: Ich denke, dass sich Teile unserer Mitglieder schon an der Verbandsentwicklung des BDFL beteiligen, indem sie uns Feedback und Auskunft über unsere Fortbildungen geben. Das ist für uns extrem wichtig, damit wir unser Angebot auf die Bedürfnisse der Trainer*innen ausrichten können. Wir sind uns bewusst über die enorme Kompetenz unserer Mitglieder und nehmen ihre Wünsche und Anregungen sehr ernst. Also möchte ich alle Mitglieder auffordern, sich mit einzubringen.

„Wir wollen es schaffen, dass sich die Trainer und Trainerinnen durch uns als Verband noch mehr Gehör verschaffen können.“

MS: Die Rolle des BDFL, das hast du bereits angesprochen, ist aktuell vor allem die des Fortbilders. Welche andere Rollen könnte der Verband in Zukunft noch stärker ausfüllen? Wohin soll sich der BDFL aus deiner Sicht entwickeln?

BM: Wir wollen es schaffen, dass sich die Trainer und Trainerinnen als Berufs- und Interessensgruppe über uns und durch uns als Verband in der Öffentlichkeit und gegenüber wichtigen Playern im Fußball noch mehr Gehör verschaffen können. Wir wollen Vertreter der Trainer*innen gegenüber Vereinen, der DFL (Deutsche Fußball-Liga), dem DFB (Deutscher Fußball-Bund) und gegenüber Landesverbänden sein. Diese Rolle wollen wir gerne noch mehr mit Leben füllen.



Benno Möhlmann (links) ist Lutz Hangartners (rechts) Nachfolger als BDFL-Präsident.

MS: Eines der Anliegen, die der BDFL bereits an den DFB herangetragen hat, bezieht sich auf die Kosten sowie die Auswahlkriterien für die Zulassung zu den Lizenzlehrgängen nach dem neuen Ausbildungskonzept des DFB.

BM: Wir haben dem DFB unsere Gedanken rund um die neue Ausbildungstreppe mitgeteilt. Nach Aussage des DFB werden die Auswahlkriterien und das Creditpoint-System fließend bearbeitet. Wir haben an verschiedenen Stellen Änderungsvorschläge eingebracht und setzen uns dafür ein, dass diese auch Gehör finden. Zukünftig wollen wir es schaffen, mit mehr Einfluss aufzutreten. Das ist jedoch nur möglich, wenn wir einen inhaltlichen Rückhalt bei unseren Mitgliedern haben. Deswegen ist die aktive Teilhabe unserer Mitglieder auch so wichtig.

MS: Personell hat sich in den vergangenen Jahren und Monaten einiges beim BDFL getan. Die Geschäftsstelle ist erweitert und mit neuen Mitarbeiter*innen besetzt worden und auch in den acht Verbandsgruppen hat es einige personelle Veränderungen gegeben, wodurch sich die Gruppe der BDFL-Funktionsträger*innen deutlich verjüngt hat. Wie bewertest du diese Entwicklung?

BM: Ich denke, dass wir durch sehr kompetente und größtenteils jüngere Trainerkolleg*innen ergänzt wurden und dass uns diese Veränderung als Verband guttut. In den bisherigen Sitzungen und Fortbildungen haben sich die neuen ehrenamtlichen Funktionsträger*innen bereits mit qualitativ guten Vorschlägen und ihrem Engagement eingebracht. Deshalb denke ich, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch den Frauenanteil unter den Funktionsträger*innen konnten wir deutlich erhöhen. Wir sind uns einig, dass wir gerne noch mehr Frauen in unseren Ämtern haben wollen, aber nicht über irgendeine Quote. Das Engagement und die Qualität müssen stimmen. Da wir in unserer Mit-



Benno Möhlmann als Trainer des FSV Frankfurt. Hier im Austausch mit Spieler Hanno Balitsch. Foto: IMAGO / Jan Huebner

gliedschaft zahlreiche hochqualifizierte Trainerinnen haben, hoffe ich, dass wir noch die eine oder andere für eine ehrenamtliche Tätigkeit in unseren Reihen begeistern können.

MS: Ich würde gerne noch einmal auf das Thema Fortbildungen eingehen. Unser Fortbildungsangebot haben wir im Laufe der vergangenen zwei Jahre ausgebaut und umstrukturiert. Dabei haben sich drei Fortbildungsformate etabliert: Zum einen bleibt der Internationale Trainer-Kongress (ITK) ein wichtiger Teil des Portfolios. Die zweite Säule bilden die Regionalen sowie Online Trainer-Kongresse, die dritte Fortbildungssäule sind die Regionalen sowie Online Trainer-Seminare.

BM: Ich denke, dass diese Gliederung große Vorteile hat, weil man klar weiß, welche Formate existieren und was dahintersteckt: In den Seminaren – egal ob online oder vor Ort – liegt der Fokus auf dem Austausch und der aktiven Mitarbeit der Teilnehmenden. Bei den Kongressen geht es darum, dass Referent*innen den Input liefern und die Teilnehmenden die Inhalte eher konsumieren, als diese aktiv eigenständig zu erarbeiten.

MS: Eine weitere grundlegende Überlegung war, durch die Umstrukturierung eine größere Diversität sowie zielgruppenspezifischere Angebote zu schaffen. Inwiefern gelingt das bereits?

BM: Uns ist es ein Anliegen, zielgruppenorientierte Fortbildungen anzubieten. Wir haben schon teilweise sehr spezifische Angebote für einzelne Zielgruppen umgesetzt, etwa für Bundesligatrainer oder Trainer*innen ab 60 Jahren, aber diese können sicherlich noch ausgebaut werden. Was die Diversität der Themen betrifft, sind wir aus meiner Sicht ebenfalls gut aufgestellt. Sowohl in den regionalen als auch

digitalen Angeboten schaffen wir es bereits, ein großes Themenspektrum abzudecken und teils sehr detailliert auf spezifische Thematiken, wie beispielsweise den Anstoß oder die Entwicklung von Führungsspielerpersönlichkeiten, einzugehen. Das machen wir schon ziemlich gut, aber auf dieser Tatsache möchten wir uns nicht ausruhen. Ein großes Anliegen von mir persönlich ist es, auch weiterhin sehr viel Wert auf Präsenzveranstaltungen und die Arbeit auf dem Platz zu legen. Auch wenn vieles digital vermittelt werden kann, sollte der Austausch und das Miteinander unter Trainerkolleg*innen ebenfalls weiterhin gefördert werden. Ich werde mich immer dafür einsetzen, dass der Anteil der Präsenzveranstaltungen nicht untergeht.

MS: Du hast selbst jahrzehntelang als Trainer im Profibereich gearbeitet. Viele kennen den Namen Benno Möhlmann aus deiner Zeit als Trainer des Hamburger SV, von Greuther Fürth oder dem FSV Frankfurt. Was, denkst du, waren deine Stärken als Trainer?

BM: Als Kind einer großen Familie – ich hatte neun Geschwister – und als langjähriger Mannschaftsspieler und Kapitän habe ich schon immer das Team in den Vordergrund gestellt und gewusst, dass eine Mannschaft nur funktionieren kann, wenn jeder Einzelne eine gewisse Zufriedenheit hat und sich gerecht behandelt fühlt. Insofern ist es mir als Trainer wichtig gewesen, jeden Einzelnen als Mensch zu sehen und zu behandeln. Die Herausforderung, aus Einzelpersonen ein Team zu formen und mit dieser Mannschaft gemeinsame Ziele zu verfolgen, hat mir immer große Freude bereitet.

MS: Der Trainerjob hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark verändert. Wie hast du diese Veränderung wahrgenommen?

BM: Ich bin als Spieler so großgeworden, dass der Trainer als Alleinherrscher allem vorstand. Das hat sich total verändert und mit vielen positiven Möglichkeiten entwickelt. Der Kern der Arbeit ist aber der gleiche geblieben: Die entscheidenden Dinge spielen sich immer noch auf dem Trainingsplatz und auf dem Spielfeld ab. Die Basics, die galten, als ich als Trainer angefangen habe, gibt es immer noch.

MS: Durch deine Trainertätigkeit weißt du natürlich ganz genau, welche Bedürfnisse Trainer*innen haben. Inwiefern kannst du diesen Erfahrungsschatz auch in deiner neuen Rolle als BDFL-Präsident einsetzen?

BM: Erfahrungen kann man immer einsetzen. Ich werde mich aber nicht auf meine Erfahrungen beschränken und von diesem Standpunkt aus kluge Sprüche in die Runde werfen. Ich bin nach wie vor immer offen für neue Ideen und das werden wir als Gesamtheit im Bund Deutscher Fußball-Lehrer auch bleiben. Dann – und da bin ich mir sicher – können und werden wir uns als Verband weiterhin gut entwickeln.

GEFÖRDERTE AUTOS FÜR DEN SPORT.

UNSERE KOMPLETTRATE:

Exklusiv für den Deutschen Sport

- // Ab 12 Monate Vertragslaufzeit
- // 15.000 - 30.000 km Freilaufleistung
- // Inkl. Kfz-Versicherung und Kfz-Steuer
- // Inkl. Überführungs- & Zulassungskosten
- // Keine Anzahlung, keine Schlussrate
- // Nur tanken musst Du selbst!

**SOFORT
VERFÜGBARE
FAHRZEUGE!**

Bei uns gibt es keine versteckten Kosten und zusätzlich eine persönliche Betreuung, einen Rundum-Service und eine 24 Std. Schadenaufnahme!

WER KANN VON UNSEREM EXKLUSIVEN ANGEBOT PROFITIEREN?

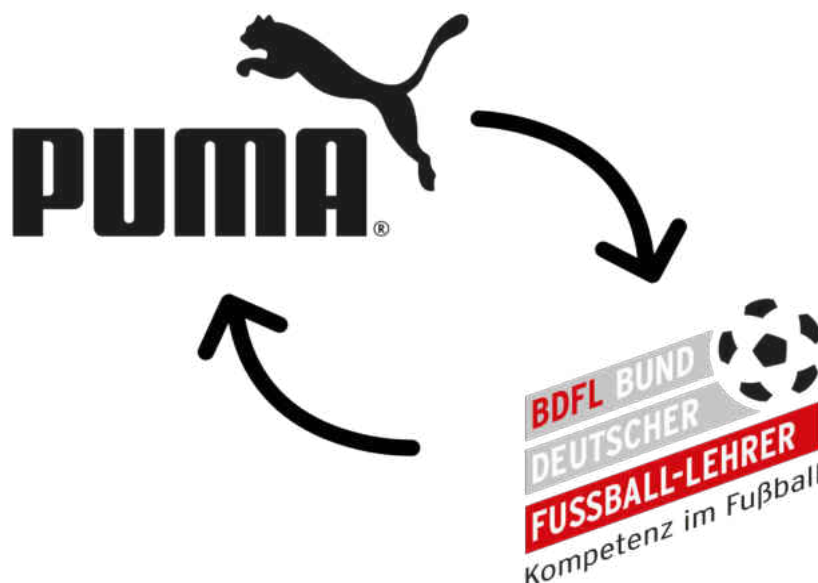
Egal ob als Athlet, Übungsleiter, Trainer oder Funktionär darfst Du auf unser Angebot zugreifen und ein Teil unserer #Familie werden! Wenn Du Fragen hast, dann ruf uns gerne an.



Eine Rate, in der wirklich alles drin ist.
Scanne den QR-Code & erhalte weitere Infos.

0234 - 95 128 0 | www.ichbindeinauto.de





PUMA ist neuer BDFL-Premium-Partner

Mit der Firma PUMA hat der Bund Deutscher Fußball-Lehrer seit Oktober einen neuen, starken Premium-Partner an seiner Seite. Gemeinsam wollen BDFL und PUMA Trainer*innen optimal in ihrer Entwicklung fördern und dabei sowohl den Trainerverband als auch das Sportartikelunternehmen weiterentwickeln. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht vor allem der gemeinsame Anspruch der beiden Partner: Kompetenz im Fußball.

In seiner Geschichte konnte der BDFL immer auf verlässliche und kompetente Premium-Partner und Ausrüster bauen. Nun hat mit PUMA als neuem Partner eine neue Ära begonnen. Manolo Schürmann, Head of Sports Marketing Teamsport bei PUMA und BDFL-Mitglied, erklärt im Kurzinterview, warum der BDFL und PUMA so gut zusammenpassen und was die Ziele der Partnerschaft sind.

Warum passt PUMA gut zum BDFL?

Manolo Schürmann (MS): Kompetenz in Fußball. Mit dem BDFL hat PUMA einen Partner auf Augenhöhe. Nach 75 Jahren Firmengeschichte und Fußballhistorie steht bei PUMA weiterhin der Sportler und jeder einzelne Partner im Vordergrund. In den letzten Jahren hat PUMA zunehmend wieder an Kompetenz im Fußball gewonnen. Nach starken Gründerjahren und einer sehr starken Präsenz im Fussball in den 60er, 70er, 80er und 90er Jahren haben wir als Firma in den frühen 2000ern den Fokus auf den Fußball vernachlässigt. Lange Zeit war der Fußballschuh PUMA KING das Maß aller Dinge und PUMA eine sehr prägnante Marke für viele Vereine in der Bundesliga und im deutschen Amateurbereich. Heute sind wir stolzer Partner zweier starker Bundesliga-Clubs und sind mit dem BVB und der Borussia aus Gladbach auf Erfolgskurs. Aber auch in der zweiten Liga

und im Amateurbereich hat PUMA wieder viel Boden gut gemacht. PUMA hat wieder tolle Fußballschuhe, Bälle und eine riesige Breite an Textilien und Accessoires, die sich in Design und Preispunkten unterscheiden und sämtlichen Bedürfnissen der Sportler und Vereine entgegenkommen. Nicht nur beim BDFL, sondern auch bei PUMA steht die Kompetenz im Vordergrund. Uns ist stets daran gelegen, weiter zu lernen und der bestmögliche Partner zu sein. Der BDFL vereint die Elite der deutschen Trainerlandschaft. Einige davon sind über Vereine oder Verbände bereits PUMA-Partner und andere waren es womöglich auch schon in der Vergangenheit. Als eine in Herzogenaurach ansässige Firma ist es uns eine Freude, weiterhin am Ball zu bleiben und Werte wie Qualität, Zuverlässigkeit und Innovation mit dem BDFL zu teilen. Der BDFL versteht sich und seine Mitglieder als Familie und genauso sieht sich auch PUMA. In unserer #pumafamily halten wir zusammen und verbessern uns täglich durch einen offenen Austausch.



Manolo Schürmann (rechts) mit Profitrainer Pep Guardiola.

Was macht den BDFL als Partner für PUMA interessant?

MS: Wir möchten nicht nur die junge Zielgruppe der jugendlichen Fußballer ansprechen, wie PUMA es häufig in den sozialen Medien tut, sondern alle Fußball*innen, Trainer*innen und Funktionär*innen, kurzum die ganze Fußballfamilie. Der BDFL hat über seine Mitgliederstruktur und seine geballte Kompetenz und Glaubwürdigkeit eine wichtige Rolle im deutschen und internationalen Fußball. Wir freuen uns, Teil der BDFL-Familie zu werden, zu unterstützen – und natürlich freuen wir uns, wenn noch mehr Trainer und Vereine unsere Produkte tragen. Des Weiteren ist der BDFL ein interessanter Partner, wenn es um internationale Beziehungen geht. PUMA ist in vielen Vereinen und Verbänden der Welt vertreten und nicht selten finden sich dort deutsche Trainer*innen und Sportdirektoren. Der deutsche Fußball ist ein starkes Aushängeschild in der Welt des Fußballs und der BDFL ist wichtiger Bestandteil dessen. Je mehr Kompetenz wir künftig auf und neben dem Platz sicherstellen können, desto besser gestaltet sich die Entwicklung künftiger Spieler*innen-Generationen.

Was sind die Ziele der Partnerschaft?

MS: Die Ziele der Partnerschaft sind vielfältig. Zum einen möchten wir natürlich sicherstellen, dass der BDFL und seine Mitglieder mit PUMA-Ware ausgestattet werden, um so auf dem Platz und in Schulungen beste Leistungen erbringen zu können. Zum anderen möchten wir in den Erfahrungsaustausch innerhalb des Netzwerkes deutscher und internationaler Trainer*innen gehen mit dem Ziel, einen Beitrag zur positiven Wahrnehmung des Fußballs zu leisten. Im engeren Sinne versteht sich PUMA als Dienstleister und Partner und wir erhoffen uns vom BDFL neuen Input. Einige PUMA-Mitarbeiter haben natürlich auch ihre Trainerscheine und sind aktive Trainer*innen oder Spieler*innen und verfolgen die Schulungen des BDFL, andere sind an bestimmten Themenbereichen interessiert. Nicht jeder ist über eine Trainerlizenz qualifiziert, aber eine Partnerschaft erlaubt auch eine andere Art des Austausches. Als ehemaliger Fußballer, Trainer und aktueller Leiter der globalen Sport

Marketing Teamsport Abteilung bei PUMA verfolge ich die Entwicklungen der Trainerausbildung, der Spielerqualität und der strategischen Ausrichtungen von Vereinen und Verbänden hautnah. Wenn der BDFL und PUMA es schaffen, das Beste aus allen Bereichen zu teilen und Wissen zu vermitteln, bereichern wir alle Protagonisten. Mit anderen Worten – ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit tollen Mitarbeiter*innen und ehrenamtlichen Funktionsträger*innen. Auch dieses Spiel dauert 90 Minuten, wird geprägt sein von Toren und Fehlern und am Ende gewinnt hoffentlich der Fußball.

Freude über PUMA-Partnerschaft

Ebenso glücklich über die Premium-Partnerschaft zwischen dem BDFL und PUMA zeigt sich BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel: „Mit PUMA haben wir einen starken Partner für uns gewinnen können. Ich bin davon überzeugt, dass wir durch die Zusammenarbeit sowohl für den BDFL als auch für PUMA einen großen Mehrwert schaffen können. Durch die Zusammenarbeit mit PUMA wollen wir uns als Verband noch internationaler aufstellen, inhaltlich weiterentwickeln und den Service für unsere Mitglieder verbessern.“ Unter anderem befindet sich aktuell ein BDFL-Online-Shop im Aufbau, in dem eine vielfältige Auswahl von PUMA-Artikeln – teils mit abgedrucktem BDFL-Logo – erhältlich sein wird. BDFL-Mitglieder dürfen sich auf Rabattierungen auf Artikel im BDFL-Online-Shop freuen. Der Online-Shop wird aktuell in Kooperation mit DeinSportsfreund.de erstellt.

„Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit PUMA, möchten uns aber gleichzeitig herzlich bei unserem bisherigen Premium-Partner Sport-Saller und insbesondere Richard Saller, Inhaber von Sport-Saller und BDFL-Mitglied, bedanken. Die Zusammenarbeit mit Richard und seinem Team war stets von größter Wertschätzung geprägt. Richard und sein Unternehmen haben die jüngere BDFL-Geschichte mitgeprägt. Wir wünschen Sport-Saller für die Zukunft alles Gute“, so BDFL-Geschäftsführer Dippel.



**JOACHIM
FLICK**

WEINGUT JOACHIM FLICK
Straßenmühle · 65439 Flörsheim am Main
Telefon: 06145 - 7686
www.flick-wein.de · info@flick-wein.de

VDP PRÄDIKATSWEINGUT CHARTA RHEINGAU





Urs Fischer. Foto: IMAGO / Jan Huebner

„Entwicklung ist das, was mich reizt“

Urs Fischer, Cheftrainer des 1. FC Union Berlin, im Interview

Seit knapp viereinhalb Jahren ist Urs Fischer nun Cheftrainer beim 1. FC Union Berlin. In seinem ersten Jahr schaffte der Schweizer mit den Eisernen sensationell den direkten Aufstieg in die 1. Bundesliga. Nach einem Jahr im gesicherten Mittelfeld in Deutschlands Oberhaus folgte Platz sieben und die Teilnahme an der Europa Conference League. Vergangene Saison beendete Union die Spielzeit auf Rang fünf und sicherte sich damit die Teilnahme an der Europa League. Auch in der aktuellen Saison läuft vieles rund für die Eisernen, die nach der Hinrunde wieder mitten drin sind im Kampf um die internationalen Plätze. Auch im DFB-Pokal und der Europa League ist Union noch im Rennen. Cheftrainer Urs Fischer hat sich in seinem Urlaub mit BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock darüber unterhalten, was seine Mannschaft aktuell so stark macht, ihn an seiner Arbeit bei Union besonders reizt und warum der Trainerjob ihn so zufrieden macht.

Melina Stock (MS): Lieber Urs, erst einmal vielen Dank, dass du dir im Urlaub Zeit für unser Gespräch nimmst. Wie wichtig ist es, nach dieser Hinrunde und den turbulenten letzten Wochen auch mal ein bisschen Abstand zu bekommen?

Urs Fischer (UF): Es war eine sehr intensive Hinrunde. Deshalb ist es jetzt mal gut und wichtig, etwas herunterzufahren und andere Dinge in den Kopf zu bekommen.

MS: Deine Mannschaft ist aktuell wieder mittendrin im Kampf um die internationalen Plätze. Zwischenzeitlich wart ihr sogar mehrere Wochen auf Platz eins der Bundesliga-Tabelle zu finden. Was bedeutet so ein Erfolg für dich als Trainer?

UF: Das ist natürlich toll, ist doch klar. Wenn du belohnt wirst für den Aufwand, den du betreibst, für das, was du leistest, dann ist das einfach eine tolle Sache. Neben guten Ergebnissen in der Bundesliga war es auch ein Ziel von uns, im Pokal und in der Europa League zu überwintern. Das haben wir geschafft, wobei das nicht einfach war, nachdem wir die beiden ersten Spiele in der Europa League verloren haben. Danach noch mal zurückzukommen, ist schon toll. In der Meisterschaft zählt für mich die Rangliste erst nach dem 34. Spieltag. Denn auch da haben wir ein Ziel – und das lautet in aller erster Linie, 40 Punkte zu holen. Diesem Ziel bleiben wir treu. Auch wenn der Beginn schon super war und wir schon 27 Punkte haben, halten wir an unserem

Ziel fest. Denn ein Ziel sollte man erst korrigieren, wenn man es erreicht hat.

MS: Was macht deine Mannschaft aktuell so stark?

UF: Ich glaube, dass wir unsere Basics fast in jedem Spiel auf den Platz bekommen. Ich glaube auch, dass dieser Teamgeist, das Solidarische uns auszeichnet und uns geholfen hat. Zu Beginn hatten wir auch das Wettkampfglück, das es einfach braucht. Wenn ich das letzte Spiel gegen Freiburg nehme: Nach zwei Minuten bekommst du einen Strafstoß gegen dich, aus dem Nichts. Du verschießt selbst einen Elfmeter, bekommst erneut einen Elfmeter gegen dich plus eine Rote Karte. In solchen Spielen ist es einfach sehr schwer, erfolgreich zu sein. Manchmal sind die Kleinigkeiten, die ein Fußballspiel entscheiden, auf deiner Seite und manchmal eben nicht. Es hilft uns immer, wenn wir in Führung gehen. Das ist manchmal entscheidend für den Spielverlauf und das Selbstvertrauen. Gegen Gladbach konnten wir das Spiel nach einem Rückstand noch drehen. Auch das hilft dir und gibt dir Selbstvertrauen, wenn du weißt, dass du auch nach einem Rückstand noch Spiele gewinnen kannst.

MS: Du hast gerade von euren Basics gesprochen. Was sind für dich die wichtigsten Basic-Elemente in eurem Spiel?

UF: Das sind einige Basics. Wir versuchen, einen Plan für jede Aufgabe zu haben und wir wollen diesen Plan zu 100 Prozent umsetzen. Natürlich verlaufen Spiele nicht immer so, wie du es dir ausmalst. Dann gilt es auch, den Plan während des Spiels anzupassen. Grundsätzlich gilt aber, dass unsere Organisation und Kompaktheit zu den Basics gehören. Das gilt es einfach abzurufen, weil eine gute Organisation uns hilft. Bereitschaft, Haltung – das sind für mich Dinge, die man voraussetzt, aber es ist nicht immer möglich, solche Basics gleich gut abzurufen. Wir sind keine Maschinen. Du hast immer noch mit Menschen zu tun. Aber trotzdem zu sehen, dass das Bemühen da ist, das ist für mich entscheidend. Auch wenn es mal nicht ganz so gut läuft, sollte man die richtige Einstellung auf dem Platz erkennen.

„Wenn du eine Übungsform spielst, dann solltest du das immer zu 100 Prozent mit höchster Qualität und Intensität tun. 50 Prozent reichen nicht.“

MS: Wie versucht ihr als Trainerteam, so mit der Mannschaft zu kommunizieren, dass sie diese Bereitschaft hat, die Disziplin und den Einsatz über 90 Minuten auf den Platz bringt?



Urs Fischer gibt Sven Michel (links) und Kevin Behrens vor deren Einwechslung letzte Anweisungen. Foto: IMAGO / Laci Perenyi

UF: Wenn du in die Vorbereitung gehst, startet der Weg dorthin schon. Es gilt, die Bereitschaft und die Einstellung von Anfang an einzufordern. Das gilt nicht nur für Spiele, sondern auch für das Training. Der Spruch ‚So wie du trainierst, spielst du‘ – daran ist immer noch etwas Wahres. Ich habe wenige Jungs kennengelernt, die am Wochenende auf einen Knopf gedrückt und geliefert haben, nachdem sie unter der Woche nicht so viel investiert haben. Ich glaube, Erfolg kommt nur mit täglicher Arbeit. Und das gilt es auch vorzuleben. Wenn du investierst, wirst du am Schluss eher belohnt. Die tägliche Arbeit ist das Entscheidende. Wenn du eine Übungsform spielst, dann solltest du das immer zu 100 Prozent mit höchster Qualität und Intensität tun. 50 Prozent reichen nicht. Du musst dich am Maximum bewegen.

MS: Wie habt ihr als Trainerteam versucht, trotz der vielen Spiele, immer wieder Inhalte an eure Mannschaft zu vermitteln und die Mannschaft zu entwickeln?

UF: In den letzten drei Monaten konnten wir nicht so viel trainieren, weil wir viele englische Wochen hatten. Dann ging es eben über Analyse, über Videostudium. Wenn du eine Analyse machst, schau, dass du einen Fokus hast, dass du bereit bist, die Information aufzunehmen – auch wenn einem das manchmal schwerfällt, ist ja logisch. Wenn du gefühlt jeden zweiten Tag eine Analyse hast und auch noch die Spielnachbearbeitung, dann ist das anstrengend. Aber es gehört eben dazu. Bei uns ist das noch keine Gewohnheit, wir haben noch nicht viel Erfahrung mit englischen Wochen. Wir sind ja nicht Bayern, Dortmund oder Leipzig, die eigentlich jedes Jahr diesen Rhythmus haben und kennen. Es wäre schön, wenn du den Spielern einmal etwas zeigst und das Thema dann bei ihnen verinnerlicht ist, aber so läuft es nicht. Du musst kontinuierlich weiterarbeiten.



Urs Fischer im Gespräch mit Rick van Drongelen. Foto: IMAGO / Matthias Koch

MS: Das Thema Belastungssteuerung ist aktuell in aller Munde. Auch ihr hattet eine englische Woche nach der anderen. Wie seid ihr im Trainerteam mit dieser Thematik umgegangen?

UF: Wir haben uns viele Gedanken darüber gemacht, wie wir das Thema angehen wollen. Wir haben für uns ein System kreiert, worüber wir täglich Rückmeldungen der Jungs bekommen. Wir haben die Spielminuten und die objektive Belastung genauso einfließen lassen wie subjektive Eindrücke, die wir innerhalb des Trainerteams besprochen haben, und haben so versucht, die Jungs zu steuern. Natürlich hast du auch Trainingsdaten, die in die Analyse mit reinspielen, aber das ist dann die Sache des Athletiktrainers. Aber wir besprechen uns jeden Morgen vor dem Training, schauen, wie es den Jungs geht und passen entsprechend unser Training an. Und was man nicht vergessen darf: Wir haben uns auf all unsere Spiele gefreut! Die Jungs hatten richtig Lust, diese englischen Wochen zu bestreiten. Für die Spieler gibt es nichts Schöneres, als jeden dritten Tag zu spielen und dafür weniger zu trainieren. Das kenne ich ja aus eigener Erfahrung. Logisch, wenn du fünf, sechs Trainingseinheiten hast bis zum nächsten Spiel, dann fühlt sich das sehr lang für dich an. Wenn du aber jeden dritten Tag ein Spiel hast, worauf du dich freust, dann versuchst du, dich bestmöglich zu regenerieren, um dann wieder absolut bereit zu sein. Diese Lust aufs Spielen hat uns geholfen. Das ist auch eine Voraussetzung. Wir sind opti-

mistisch an das Thema Belastungssteuerung herangegangen und sind damit sehr gut gefahren. Manchmal gilt es, auch von deiner ursprünglichen Planung abzuweichen.

MS: Du hast gerade schon euren Athletiktrainer angesprochen: Was ist dir in der Zusammenarbeit mit deinem Trainerteam besonders wichtig?

UF: In deinem Trainerteam hast du Spezialisten auf ihrem jeweiligen Gebiet. Das Wichtige ist, dass sie ihren Kompetenzen auch nachkommen. Das bedeutet, dass sie sich entsprechend äußern müssen. Wenn der Athletiktrainer der Meinung ist, dass wir in einem Training mal ein bisschen weniger machen sollten, dann ist es seine Aufgabe, das dem Trainer zu sagen und ihn davon zu überzeugen, dass ein Training mit großer Intensität keinen Sinn macht. Diese Kommunikation muss ein Austausch sein. Der Verantwortung, die man in seiner Rolle hat, muss man gerecht werden, indem man sich auch mal querstellt und seine Meinung klar äußert. Das gilt für alle im Team. Du hast 31 Kaderspieler, die vier Torhüter sind gut betreut durch den Torwarttrainer. Aber wie willst du als Einzelner 27 Jungs im Training beobachten und dir dabei sicher sein, dass dein Eindruck gut und der richtige ist? Deswegen ist der Austausch so wichtig. Er muss offen und ehrlich sein. Er muss auch mal kritisch sein. Das hilft dir, um dich als Trainer entsprechend zu entwickeln. Es wäre zwar schön, wenn du nie etwas falsch machst, aber dann würdest du nichts dazulernen.

MS: Für welche Art von Fußball möchtest du als Trainer mit deiner Mannschaft stehen?

UF: Am Schluss sollte es ein erfolgreicher Fußball sein (lacht). Es soll eine Mischung aus vielen verschiedenen Elementen sein. Auf der einen Seite sollte es das Ziel sein, sich durch Ballzirkulation Torchancen zu erspielen. Das soll aber nicht heißen, dass du nicht bereit sein solltest, auch mal den direkten Weg zu wählen. Für mich ist es eine Mischung aus Dingen, die wir unter der Woche üben, um Tore zu erzielen und erfolgreich zu sein. Du hast aber natürlich auch eine Defensive, die es gilt, nicht zu vernachlässigen. Je offensiver du gedenkst zu spielen, desto anfälliger bist du. Es gilt, eine gute Mischung aus Defensive und Offensive hinzubekommen. Auch Standards sind heutzutage ein großes Thema. Normalerweise sind die Mannschaften mittlerweile sehr gut organisiert und die Standards können Spiele entscheiden. Aber ich bin jemand, der die spielerische Komponente liebt: Dass du dich traust, in den Druck zu spielen, Linien im Eins-gegen-Eins versuchst zu überspielen, um etwas kreieren zu können. Die Spielweise hat aber auch immer etwas mit der Zusammensetzung des Kaders zu tun. In welchem System fühlen sich die Jungs wohl? Sei es mit drei, vier oder fünf Verteidigern. Aber aufgrund des Systems wählt man trotzdem noch keine offensive oder defensive Spielweise. Jedes System kann man offensiv wie auch defensiv interpretieren. Auf der anderen Seite hast du auch noch einen Gegner, der dein Spiel nicht zulassen möchte. Du musst damit umgehen, dass du gegen Bayern nicht so viel Ballbesitz hast. Aber wenn du ihn hast, solltest du versuchen, ihn optimal zu nutzen. Dann gibt es Spiele, in denen du mehr Ballbesitz hast und der Gegner sich zurückzieht. Dann gilt es, Lösungen zu finden. An solchen Lösungen arbeitest du unter der Woche. Wie könnte man den Gegner vor Probleme stellen?

„Wir haben gewisse Automatismen, aber am Schluss entscheidet der Spieler. Dafür braucht es Raum für Kreativität“

MS: Wie viel Einfluss nimmst du als Trainer in diesem Prozess der Lösungsfindung und wie sehr forderst du die Kreativität der Spieler ein?

UF: Ich würde sagen, wir haben gewisse Automatismen, die wir immer wieder trainieren, die man auf dem Platz auch immer wieder sieht. Aber in vielen Aktionen ist Freiraum für Kreativität. Auf den letzten 30 Metern versuchen wir, gewisse Dinge umzusetzen, aber am Schluss entscheidet der Spieler. Dafür braucht es Raum für Kreativität.



Christopher Trimmel ist Fischers verlängerter Arm auf dem Platz.
Foto: IMAGO / Matthias Koch

MS: Mittlerweile sind nur noch vier Spieler bei Union Berlin, die auch in deiner ersten Saison zum Kader gehörten. Einer davon ist Christopher Trimmel, der bereits seit 2014 im Verein ist. Welchen Stellenwert hat solch ein Spieler, der die Union-DNA in sich trägt, für deine Arbeit mit der Mannschaft?

UF: Das ist natürlich sehr wichtig. Und zwar nicht nur, weil er schon vieles erlebt hat und die Mentalität des Vereins verinnerlicht hat und weitergeben kann. Er ist auch ein verlängerter Arm des Trainers auf dem Feld. Er vertritt die Meinung der Mannschaft dem Trainerteam gegenüber, aber auch die Meinung des Trainers vor der Mannschaft. Spieler, die schon länger im Verein sind und das Innenleben des Vereins kennen, sind auch wichtig, um neue Spieler zu integrieren. In der letzten Spielzeit hatten wir mit Marvin Friedrich und Grisca Prömel Spieler, die von Beginn meiner Zeit bei Union an dabei waren. Wenn diese Spieler eine Mannschaft verlassen, hinterlässt das natürlich auch Spuren.

MS: Wo du gerade deine Anfänge bei Union Berlin ansprichst, würde ich auch gerne darauf eingehen. Bevor du zu Union Berlin gewechselt bist, warst du ausschließlich in deiner Heimat, der Schweiz, als Trainer tätig. Wie schwer oder leicht ist dir der Schritt gefallen, eine Tätigkeit in der Bundesliga anzutreten?



Urs Fischer mit seinen Co-Trainern Markus Hoffmann (links) und Sebastian Bönig. Foto: IMAGO / Contrast

UF: Am Ende bleibt Fußball Fußball. Natürlich versuchst du, dich als Trainer zu entwickeln. Das tust du fortlaufend. Wenn ich daran zurückdenke, wie ich in Zürich gearbeitet habe, als ich begonnen habe, ist eine Entwicklung zu sehen. Sei es die Arbeit auf dem Feld oder im Umgang mit den Jungs. Ich glaube, dass ich vieles dazugelernt habe und ich glaube, die Bereitschaft dazuzulernen ist Voraussetzung für Entwicklung.

„ Aus meinem Hobby konnte ich meinen Beruf machen. Ich weiß nicht, was besser sein könnte.“

MS: Du bist nun schon seit fast 20 Jahren als Trainer aktiv. Was macht für dich die Faszination am Trainerjob aus?

UF: Das ist meine Leidenschaft! Mit sieben Jahren habe ich im Club mit dem Fußballspielen begonnen. Schon davor habe ich immer gespielt, im Kindergarten und auf dem Pausenplatz. Zu Beginn war es ein Hobby, aber trotzdem mit einer gewissen Leidenschaft. Aus meinem Hobby konnte ich als Spieler meinen Beruf machen. Direkt im Anschluss an meine aktive Zeit durfte ich auch noch den Beruf des Trainers lernen. Ich weiß nicht, was besser sein könnte. Wenn du nicht diese Leidenschaft hast, dann wird dieser Beruf nicht lange Spaß machen. Denn es ist ja nicht immer alles gut. Aber dieses Leiden gehört eben auch dazu und beschreibt den Begriff der Leidenschaft sehr spezifisch.

Wenn du die Leidenschaft nicht mitbringst – und das gilt für jeden Beruf – denke ich nicht, dass er dich zufrieden stellt.

MS: Erst kürzlich hast du deinen Vertrag beim 1. FC Union Berlin, der im Sommer 2023 ausgelaufen wäre, verlängert. Was möchtest du noch mit dem Verein erreichen?

UF: Ich möchte weiter an der Entwicklung arbeiten. Das ist das Ziel. Wir sind immer noch ein sehr junger Bundesligist. Wir sind aktuell im vierten Jahr. Ich weiß nicht, ob es eine Mannschaft gibt, die weniger Bundesligajahre hat als wir. Von daher haben wir nach wie vor Potenziale, um uns zu entwickeln. In der Mitgliederversammlung hat man gehört, dass der Verein versucht, in die Zukunft zu investieren. Die Entwicklung der Mannschaft, die Entwicklung des Spiels ist die eine Seite. Aber es gilt ja auch, dass der Verein diese Schritte mitgeht. Ich denke, dass wir noch tolle Aufgaben vor uns haben. Sich jedes Jahr in der Bundesliga zu halten, ist eine große und herausfordernde Aufgabe. Ich höre, dass es auch bei Vereinen wie Mainz, Augsburg oder sogar Freiburg in erster Linie darum geht, die Klasse zu halten. Du bekommst das nicht geschenkt. Das fordert einen und du selbst machst eine gewisse Entwicklung mit. Es sind nach wie vor noch Entwicklungsschritte möglich – und das ist das, was mich reizt.

MS: Bei dieser weiteren Entwicklung wünsche ich und wünschst dir der BDFL alles Gute und weiterhin so viel Leidenschaft in deinem Beruf.

UF: Danke, vielen Dank.

Vita Urs Fischer

Geburtsdatum: 20.02.1966

Seine Stationen als Spieler:

bis 1987:	FC Zürich
1987 – 1995:	FC St. Gallen
1995 – 2003:	FC Zürich

Stationen als Trainer:

2003 – 2004:	FC Zürich U14 (Cheftrainer)
2004 – 2005:	FC Zürich U16 (Cheftrainer)
2005 – 2007:	FC Zürich U21 (Cheftrainer)
2007 – 2008:	FC Zürich (Co-Trainer)
2008 – 2010:	FC Zürich U21 (Cheftrainer)
2010 – 2012:	FC Zürich (Cheftrainer)
2013 – 2015:	FC Thun (Cheftrainer)
2015 – 2017:	FC Basel (Cheftrainer)
seit 2018:	1. FC Union Berlin (Cheftrainer)



ITK in Freiburg und Dortmund gelungen

BDFL-Team meistert Herkulesaufgabe von zwei ITK in kurzer Zeit

Das Jahr 2022 stellt ein Novum in der Geschichte des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer dar: Erstmals haben in einem Jahr gleich zwei Internationale Trainer-Kongresse (ITK) stattgefunden, nachdem die für 2020 und 2021 geplanten Kongresse pandemiebedingt abgesagt werden mussten. An beiden Veranstaltungen haben insgesamt über 2.000 Trainerinnen und Trainer mit den beiden höchsten Lizenzen teilgenommen. Unter ihnen tummelten sich in gewohnter ITK-Manier auch zahlreiche prominente Trainergrößen. Inhaltlich drehte sich in Freiburg alles um das Thema „Analyse als Bindeglied zwischen Konzeption und Praxis“, in Dortmund lag der Fokus auf dem Leitthema „Kompetenzentwicklung von Spieler*innen und Trainer*innen“. Sowohl in Freiburg als auch in Dortmund hat der BDFL eine hervorragende Unterstützung der Vereine vor Ort, dem SC Freiburg und Borussia Dortmund, erfahren. Ohne deren Unterstützung wäre die Durchführung der Kongresse in dieser Form nicht möglich gewesen.

Hansi Flick, Martina Voss-Tecklenburg, Christian Streich, Arsène Wenger, Thomas Reis, Stefan Kuntz, Hannes Wolf und viele mehr – die Liste der Referent*innen und Interviewgästen der beiden diesjährigen Internationalen Trainer-Kongresse war gespickt mit großen Namen im deutschen und internationalen Trainingsgeschäft. „Ich denke, wir haben sowohl in Freiburg als auch in Dortmund drei Tage mit interessanten und lehrreichen Vorträgen und Praxisdemonstrationen, mit unterhaltsamen Diskussionen und Interviews erlebt“, zeigt sich Benno Möhlmann, der bei der Hauptversammlung im Rahmen des ITK Freiburg zum neuen BDFL-Präsidenten gewählt worden ist, zufrieden mit den beiden Großfortbildungen des BDFL im Jahr 2022.

ITK Freiburg mit neuem Praxis-Konzept

Der ITK Freiburg, der mit der Messe Freiburg sowie im Europa-Park Stadion in idealen Locations stattfand, hatte so einige Neuerungen zu bieten: Zum einen kam erstmals das neue Check-in-Verfahren zum Einsatz, das seither und künftig bei allen Präsenzfortbildungen des BDFL die Teilnahme der anwesenden Trainer*innen erfasst. Zum anderen erfolgte die Programmplanung nach einem neuen Konzept der Praxiseinheiten, das in Freiburg die Spielvorbereitung, ein Testspiel sowie die Spielnachbereitung beinhaltete: Die Demomannschaft, die U19 des SC Freiburg, unter der Leitung von Cheftrainer Federico Valente

absolvierte am ersten ITK-Tag zunächst ein Abschlusstraining vor dem Testspiel gegen die U19 des Karlsruher SC. Am zweiten ITK-Tag folgte das Testspiel der Freiburger U19 gegen den KSC, das im neuen Europa-Park Stadion des Sportclubs ausgetragen und dort von den ITK-Teilnehmer*innen verfolgt wurde. Am letzten ITK-Tag folgte die Nachbereitung des Testspiels, das die Freiburger mit 3:5 verloren hatten, anhand von Videoanalysen, die U19-Cheftrainer Valente im Vortragssaal der Freiburger Messe anschaulich vorstellte und erläuterte.

Vielfältiger Input aus den Reihen des DFB

Den Auftakt zum ITK in Freiburg lieferte Damir Dugandzic (Sportlicher Leiter DFB-Talentförderprogramm), der in seinem Vortrag „Selbstanalyse eines Trainers – Wie die Frage eines Spielers mein Trainerhandeln veränderte“ tiefgehende Einblicke in seine Trainerphilosophie gab. Patrik Grolimund (stellvertretender Leiter der Pro-Lizenz-Ausbildung) lieferte in seinem Vortrag Einblicke in die Einordnung von Zielen und Prozessen der Spiel- und Trainingsanalyse. Exemplarisch veranschaulichte Grolimund seine Ideen am Einwurftraining der deutschen Frauen-Nationalmannschaft, für die er bis Ende August als Co-Trainer gearbeitet hat.

Daniel Niedzkowski (Co-Trainer U21-Nationalmannschaft und Leiter der Pro-Lizenz-Ausbildung) und Jannis Scheibe (Videoanalyst der U21-Nationalmannschaft) richteten in ihrem Vortrag „Fußballentwicklung – Ausgewählte Fokus-themen am Beispiel der U21-Nationalmannschaft“ das Augenmerk auf die Begriffe Defensiv- und Präzisionslust. Niedzkowski und Scheibe stellten unter anderem die Analyse und das Zeigen von Videosequenzen von gelungenen und bejubelten Verteidigungssituationen als ein Tool vor, um die Lust aufs Verteidigen bei Spieler*innen zu entfachen.



Damir Dugandzic bei seinem Vortrag in der Freiburger Messe.

Förderung von Toptalenten und Trainingssteuerung der Schweizer A-Nationalmannschaft

Schon seit längerem ist die Diskussion um die optimale Förderung von Toptalenten in Deutschland in vollem Gange. Volker Finke und Achim Sarstedt lieferten in ihrem Referat detailreiche Einblicke und Ergebnisse von Langzeitbeobachtungen der Entwicklung junger Talente. Finke und Sarstedt stellten die Bedeutung der körperlichen Entwicklung von Jugendspieler*innen für ihre Chancen bei der Talentauswahl und -förderung heraus. Außerdem lieferte das Referenten-Duo Lösungsansätze für eine verbesserte Talentförderung in der Zukunft.

Markus Tschopp, Leistungsphysiologe Nationalmannschaft Schweiz, erläuterte, wie die leistungsphysiologische Trainingssteuerung mit dem Fokus auf Spielergebnisse, Leistungsentwicklung und Gesundheit der Spieler beim Schweizer Nationalteam umgesetzt wird. Eine große Rolle spielen dabei die Kommunikation mit den Spielern und deren Clubs sowie die Analyse leistungsdiagnostischer Parameter.

Praxis: Spiel in den offenen Fuß und Abschlusstraining

Die erste Praxisdemonstration des ITK Freiburg im Europa-Park Stadion fand unter der Leitung von Marie-Louise Eta, Co-Trainerin U15-Nationalmannschaft des DFB, statt. Mit den U17-Junioren des SC Freiburg demonstrierte Eta Spiel- und Übungsformen zum Thema „Den offenen Fuß finden im Offensivspiel“. Relevante Coachingpunkte waren dabei unter anderem das Freilaufverhalten, Passschärfe und -timing sowie der erste Kontakt.

Die zweite Praxiseinheit am ersten ITK-Tag bildete das Abschlusstraining der U19 des SC Freiburg unter deren Cheftrainer Federico Valente. In vorausgegangenen Analysen hatte Valente mit seinem Trainerteam bereits die Spielweise, Stärken und Schwächen des kommenden Gegners unter die Lupe genommen. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse lag der Fokus des Abschlusstrainings auf dem Spielaufbau gegen einen hoch pressenden Gegner, das Herausspielen von Torchancen mit Besetzung der torgefährlichen Räume sowie auf offensiven Standards.

Interview mit Trainer-Legende Wenger

Ulf Schott (Head of High-Performance Programs, FIFA) und Arne Barez (Football Content Manager, FIFA) läuteten den ITK-Dienstag mit ihrem Beitrag „Neue Ansätze der Talent- und Eliteförderung bei der FIFA“ ein. Dabei unterstrichen Barez und Schott die Zielsetzung der FIFA, „jedem Talent eine Chance“ auf gute Förderung ermöglichen zu wollen. Ein Tool soll dabei das FIFA Training Centre, eine Online-Akademie, sein, um fußballspezifisches Wissen auch den

Nationalverbänden zur Verfügung stellen zu können, die selbst nicht das Know-how oder die Ressourcen haben, um entsprechendes Wissen Trainer*innen vor Ort zu vermitteln.

Anschließend stand eines der Highlights des ITK in Freiburg auf dem Programm: Trainer-Legende Arsène Wenger, der aktuell als Chief of Global Football Development der FIFA fungiert, stand im Interview mit Sky-Moderator Michael Leopold Rede und Antwort. Dabei gab Wenger Einblicke in seine Trainer-Philosophie und sprach über die Entwicklung junger Fußball-Talente.



Arsène Wenger im Interview mit Michael Leopold.

Hauptversammlung: Möhlmann neuer BDFL-Präsident

Bei der BDFL-Hauptversammlung wurde ein Wechsel in der Führungsriege des BDFL vollzogen: Der langjährige Präsident Lutz Hangartner trat nicht erneut zur Wahl an. Als Hangartners Nachfolger wurde Benno Möhlmann vorgeschlagen und einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Details zur Hauptversammlung sind in einem Protokoll festgehalten, das auf Wunsch von BDFL-Mitgliedern eingesehen werden kann (Kontaktaufnahme: mail@bdf.de).

Bundestrainer Flick aus Trainingslager zugeschaltet

Einen weiteren Höhepunkt erlebten die ITK-Teilnehmer*innen im Anschluss an die Hauptversammlung: Bundestrainer Hansi Flick wurde aus dem Trainingslager in Marbella zugeschaltet und gab im Interview mit Sky-Moderator Michael Leopold Einblicke in die aktuelle Situation im DFB-Team. Mit Blick auf das Leitthema des ITK ging Flick auf die Analyseprozesse beim Nationalteam und die Planungen rund um die Weltmeisterschaft in diesem Winter ein.

Trends im Fußball und systematische Kaderplanung

Die Top-Trends im modernen Fußball zeigte Willi Ruttensteiner, Technischer Beobachter und Jira Panel Member der UEFA, in seinen Ausführungen in der Messe Freiburg auf. Ein grundlegender Trend sei beispielsweise die taktische Flexibilität im internationalen Fußball. Seine Thesen belegte Ruttensteiner mit anschaulichen Videobeispielen der Europa-League- und Champions-League-Saison 21/22.

Auch beim Scouting spielt das Thema Analyse eine wichtige Rolle. Mario Vossen, Abteilungsleiter Scouting bei Borussia Mönchengladbach, zeigte beim ITK 2022 in Freiburg die Herausforderungen der Kaderplanung als Basis für effektives Scouting auf. Dabei gab Vossen Einblicke in die Scouting-Strategie von Borussia Mönchengladbach auf Grundlage eines Drei-Säulen-Modells der Kaderzusammenstellung bestehend aus erfahrenen Spielern, internationalen Top-Talenten und „Eigengewächsen“ aus der Gladbacher Jugend.

Torreiches Testspiel

Am ITK-Dienstag war Derby-Time im Europa-Park Stadion: Die U19-Mannschaften des SC Freiburg und des Karlsruher SC trafen in einem Testspiel unter den Augen der ITK-Teilnehmer*innen aufeinander, das der KSC mit 5:3 für sich entschied. Die Teilnehmer*innen hatten die Aufgabe, anhand eines Spielanalysebogens zu analysieren, ob die im Abschlusstraining trainierten Vorgaben zum Spielaufbau und der Besetzung der torgefährlichen Räume von Freiburgs U19 umgesetzt wurden und welche Auffälligkeiten im Spiel der Freiburger zu erkennen waren. Durch die Auswertung des Testspiels von Freiburgs U19-Cheftrainer Federico Valente am Mittwochmorgen in der Freiburger Messe konnten die anwesenden Trainer*innen ihre eigenen Analysen mit denen des Freiburger Trainerteams vergleichen und Rückfragen an Chefcoach Valente stellen.

Ausbildungsphilosophie des SC Freiburg

Am Abschlusstag des ITK in Freiburg stand zunächst die Nachwuchsarbeit im Fokus, die beim SC Freiburg geleistet wird. Martin Schweizer (Sportlicher Leiter LZ des SC Freiburg) stellte in einem Impulsreferat zunächst die Ausbildungsidee und die Entwicklung junger Spieler beim SC Freiburg vor. Anschließend kamen auch Julian Schuster, der Verbindungstrainer U19-U23-Profis des SC Freiburg, sowie Christian Streich, Cheftrainer des SC Freiburg, auf die Bühne in der Messe Freiburg und stellten sich den Fragen von Sky-Moderator Michael Leopold rund um die Entwicklung junger Spieler und deren Heranführung an die Profimannschaft.



Christian Streich, Frank Wormuth, Heiko Herrlich, Christian Eichner und Hannes Wolf im Gespräch mit Michael Leopold (von links).

Podiumsdiskussion mit prominenten Trainern

Traditionell bildete eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde mit Freiburgs Cheftrainer Streich, Frank Wormuth (zuletzt Cheftrainer FC Groningen), Christian Eichner (Cheftrainer Karlsruher SC), Heiko Herrlich (zuletzt FC Augsburg) und Hannes Wolf (Cheftrainer U19-Nationalmannschaft des DFB) unter der Leitung von Sky-Moderator Leopold den Abschluss der dreitägigen Fortbildung. Diskutiert wurde in der illustren Runde zum Thema „Erkenntnisse aus der abgelaufenen Saison und Konsequenzen für die nächste Saison“.

Englischsprachige Vorträge überzeugen beim ITK in Dortmund

Der ITK in Dortmund war geprägt von einem sehr abwechslungs- und lehrreichen Fortbildungsprogramm unter dem Leitthema „Kompetenzentwicklung von Spieler*innen und Trainer*innen“. In der Programmgestaltung wurden unterschiedliche Schwerpunkte in Bezug auf den Profi-, Amateur- und Jugendbereich gesetzt, sodass die Trainer*innen für ihre Arbeit im jeweiligen Leistungsbereich relevante Inhalte vermittelt bekamen. Durch mehrere Parallelveranstaltungen war außerdem die Möglichkeit gegeben, sich gezielt entsprechend persönlicher Interessen und den Aufgabenschwerpunkten im eigenen Trainerjob fortzubilden. Besonders überzeugten die englischsprachigen Beiträge. Das sehr positive Feedback hat gezeigt, dass Vorträge in englischer Sprache auch für eine breite Masse relevant und für die meisten gut zu verfolgen sind. Die Westfalenhallen sowie

das Trainingszentrum von Borussia Dortmund waren die Schauplätze der Theorievorträge und Praxiseinheiten.

Talentförderung und Mannschaftsführung

Meikel Schönweitz, Cheftrainer U-Nationalmannschaften des DFB, lieferte in Dortmund den Auftakt-Vortrag und berichtete über die Talentförderung auf nationaler Ebene sowie deren Philosophie, Struktur, Herausforderungen und Lösungsansätze.

Gleich zwei wichtige Themen nahm Prof. Dr. Ralf Lanwehr (Experte und Berater für Leadership; FH Südwestfalen) bei seinem Vortrag „Kick it like Klopp? Selbstbild und 360-Grad-Analyse der Mannschaftsführung im Leistungsfußball“ ins Visier: Zum einen sprach Lanwehr über das Thema Mannschaftsführung und die Rolle der individuellen Trainerpersönlichkeit beim erfolgreichen Führen von Mannschaften. Zum anderen stellte Lanwehr die Wichtigkeit eines realistischen Selbstbildes für den Erfolg als Fußballtrainer*in heraus.

Live-Schalte nach England und Videoanalyse

Am ersten ITK-Tag durften sich die Teilnehmer*innen über eine Überraschung freuen: Frauen-Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg und der Sportliche Leiter Nationalmannschaften, Joti Chatzialexiou, meldeten sich per Live-Schalte aus England. Kurz vor dem anstehenden Halbfinalspiel der Europameisterschaft nahmen sie sich Zeit für ein Video-

interview, um Teil des ITK in Dortmund zu sein. Im Gespräch mit Dirk Reimöller (BDFL-Vizepräsident Fortbildung) und Melina Stock (BDFL-Verbandsreferentin) sprach Voss-Tecklenburg über den starken Zusammenhalt innerhalb der Nationalmannschaft, die gute Stimmung als Erfolgsfaktor und wertschätzende Kommunikation.

Anschließend referierte mit Stefan Kuntz der nächste Coach einer Nationalmannschaft. Der Cheftrainer der türkischen Nationalmannschaft zeigte in seinem Vortrag „Spielerentwicklung mit Nutzung technischer Hilfsmittel“ die Potenziale der Video- und Datenanalyse auf – beispielsweise in der Mannschafts-, Gruppen- und Individualtaktik sowie der Entwicklung und Vermittlung von Spielprinzipien. Außerdem verdeutlichte Kuntz, wie er Analysetools zur Entwicklung der türkischen Nationalmannschaft einsetzt.

Intuitive Spielkompetenz in Theorie und Praxis

Hannes Wolf widmete sich zunächst in einem Theorievortrag und später auf dem Platz dem Thema der intuitiven Spielkompetenz. In seiner theoretischen Einführung erläuterte Wolf zunächst den Begriff der intuitiven Spielkompetenz und erklärte es zum Ziel, dass Spieler*innen intuitiv, unbewusst im Spiel zum richtigen Zeitpunkt die richtige Spielhandlung ausführen. Trainerdominiertes Training würde die Entwicklung dieser Kompetenz hemmen. Deswegen zeigte Wolf in seiner Praxis Spielformen im Viergegen-Vier auf, wie Spieler*innen eigene, kreative Lösungen finden können und sollen.

Coaching innerhalb der Teamentwicklung

Wie Wolf stieg auch Marcel Lucassen (zuletzt Direktor Fußballentwicklung des KNVB) mit einem Kurzvortrag in sein Praxisthema „Coaching innerhalb der Teamentwicklung“ ein. Lucassen zeigte ein objektives Coaching- und Analysemodell von Raymond Verheijen, das beide miteinander weiterentwickeln. In seinen Praxisbeispielen mit der Demomannschaft, der U17 des BVB, setzte Marcel Lucassen dieses Modell für das individuelle Training um. Bei der Praxisdemonstration legte Lucassen besonderen Wert auf die Kommunikation mit den Spielern sowie auf die Kommunikation der Spieler untereinander.

Schlaf ist Leistung

Der Schlaf ist ein wichtiger Faktor im Regenerationsprozess, das stellte Schlafexperte Christoph von der Malsburg zum Einstieg in den zweiten ITK-Tag heraus. Nach einer theoretischen Einführung in die Thematik und Bedeutung des Schlafs als Gesundheitsfaktor gab von der Malsburg Hinweise und Tipps für eine bessere Schlafqualität.

Visuelle Wahrnehmung und Talentförderung auf Landesverbandsebene

Im zweiten Teil des ITK-Dienstags wurden Parallelvorträge angeboten, sodass die teilnehmenden Trainer*innen sich entsprechend ihrer thematischen Präferenz entscheiden konnten, welchen von zwei zeitgleich stattfindenden Vorträgen sie hören wollten. Den Auftakt der Parallelvortragsreihe machten Prof. Dr. Geir Jordet (Sportpsychologe; Norwegian School of Sport Sciences) und Christian Reinke (Sportlicher Leiter Südbadischer Fußball-Verband).



Prof. Dr. Geir Jordet während des Vortrags zum Thema Visual Perception.

Jordet beschrieb in seinem Vortrag zum Thema „Training of Visual Perception in Football“ anhand anschaulicher Videos die Bedeutung von Vororientierung und visueller Wahrnehmung. Außerdem gab er Anreize für das Trainieren des Scannens des Spielfeldes. Christian Reinke gab in seinen Ausführungen Einblicke in die Talentförderung und Trainerentwicklung auf Landesverbandsebene. Er erläuterte das Talentfördersystem im Landesverband und ging auf Herausforderungen und Chancen bei der Entwicklung unterschiedlicher Altersklassen ein. Außerdem erläuterte der Sportliche Leiter des Südbadischen Fußball-Verbandes die zielgruppenorientierte Trainerausbildung angefangen mit dem Kindertrainerzertifikat bis zur B-Lizenz.

Talentförderung in Belgien und die Bedeutung mentaler Stärke

Ebenfalls zeitgleich referierten Kris van der Haegen (Director Coach Education Belgien; Co-Trainer Belgische Frauen-Nationalmannschaft; Mitglied im UEFA Jira Panel) und Friederike Kromp (Cheftrainerin U17-Juniorinnen des DFB). Van der Haegen stellte in seinem Vortrag „The Belgian Way: From player development plan to Belgian Football DNA“ den belgischen Weg der Talentförderung vor. Friederike Kromp

nahm die Teilnehmer*innen in ihren Ausführungen mit auf die Reise der U17-Nationalmannschaft von der Vorbereitung auf die Europameisterschaft bis zum Gewinn des EM-Titels. Dabei unterstrich Kromp die Wichtigkeit von mentaler Stärke und Entschlossenheit für den Teamerfolg.

Return to Competition nach COVID-19 und gemeinsames Verteidigen der goldenen Zone

Runde drei der Parallelvorträge begleiteten Dr. Dr. Sven Fikenzer (Arzt und Sportwissenschaftler sowie stellvertretender Vorsitzender der BDFL-Verbandsgruppe Nordost) und Marc Ziegler (DFB Torwart-Koordinator) mit ihren Vorträgen. Fikenzer widmete sich in seinen Ausführungen dem Thema „Return to Competition nach COVID-19 – Sinnvolle kardiale Diagnostik“ und legte seinen Fokus dabei auf mögliche kardiale Folgeerkrankungen der COVID-19-Infektion wie Herzrhythmusstörungen oder eine Entzündung des Herzmuskels und gab Tipps für den Wiedereinstieg in Training und Wettkampf nach einer COVID-19-Infektion. Marc Ziegler legte in seinem Vortrag „Der Integrative Ansatz – gemeinsames Verteidigen der Goldenen Zone“ die aktuellen Anforderungen an Torhüter dar und zog darauf aufbauend Rückschlüsse auf das Torwarttraining. Dabei wurde auch deutlich, dass die Torhüterposition nicht als isolierte, sondern als mannschafts- und gruppentaktisch relevante Position angesehen und entsprechend in mannschafts- und gruppentaktische Überlegungen und Trainingsformen eingebunden werden sollte.

Emotionale Intelligenz

Auf ein ganz anderes Themengebiet ging Dominik Reinhardt in seinem ITK-Vortrag ein. Zum Thema „Emotionale Intelligenz – Mimikresonanz und Empathie im Fokus“ erläuterte der Sport Mental Coach die Bedeutung der emotionalen Intelligenz mit dem Fokus auf Mimikresonanz und Empathie in der Zusammenarbeit zwischen Trainer*innen und Spieler*innen. Außerdem gab Reinhardt den Kongressteilnehmer*innen Hinweise, wie sie ihre emotionale Intelligenz sowie ihre Mimikresonanz und Empathie trainieren und verbessern können.

Spielerentwicklung im Amateurfußball

Wie kann ich es schaffen, auf Amateurebene meine Spieler bestmöglich zu entwickeln? Mit welchen Hindernissen und Herausforderungen sind Trainer*innen konfrontiert? Andreas Schwan (Cheftrainer SC Union Nettetal) ging zunächst in seinem Vortrag diesen Fragen auf den Grund und leitete daraus konkrete Trainingsziele ab. Auf Grundlage dessen zeigte Schwan anschließend auf dem Trainingsgelände von Borussia Dortmund mit seiner Oberliga-Mannschaft eine Demoneinheit mit dem Fokusthema Spiel in die Tiefe.



Mike Tullberg bei der Praxiseinheit zum Schaffen von Überzahl im Spielaufbau.

Praxis: Schaffen von Überzahl im Spielaufbau

Überzahl schaffen im Spielaufbau – mit dieser Zielsetzung stellte Mike Tullberg mit seiner Mannschaft, der U19 von Borussia Dortmund, unterschiedliche Spielformen vor. Die wichtigsten Coachingpunkte des Trainings waren das Binden des Gegners, das Freilaufen im Rücken, Gegenbewegungen und das Überspielen von Linien.

Erfolgreiche Teamführung und Trainerinterview

Vertrauen, Konflikt, Engagement, Accountability und Glaube – diese fünf Elemente stellte Harold Kreis als die Bausteine erfolgreicher Teamführung vor. Zum Auftakt des letzten ITK-Tages im Kongresszentrum Dortmund erläuterte der Eishockey-Cheftrainer der Schwenninger Wild Wings, dass Kommunikation und Authentizität Grundlage für eine erfolgreiche Teamführung seien. Diese Authentizität lebte Kreis auch selbst in seinem energetischen Beitrag vor. Anschließend bat Markus Hörwick (Medienexperte, ehemaliger Medien-Direktor FC Bayern München) Bundesligatrainer Thomas Reis zum Interview. Der damalige Trainer des VfL Bochum und jetziger Chefcoach des FC Schalke 04 sprach mit Moderator Hörwick unter anderem über Selbstreflexion, die Rolle von Social Media und das Ruhrgebiet.

Podiumsdiskussion als ITK-Abschluss

Den traditionellen Abschluss des ITK bildete auch in Dortmund eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion. Sebastian Kehl (Sportdirektor Borussia Dortmund), Thomas Reis (Cheftrainer FC Schalke 04), Peter Knäbel (Vorstand Sport FC Schalke 04) und Meikel Schönweitz (Cheftrainer U-Nationalmannschaften des DFB) diskutierten über das ITK-Leitthema „Kompetenzentwicklung von Spieler*innen und Trainer*innen“. Wie haben sich die geforderten Kompetenzfelder von Trainer*innen verändert? Welche Rolle spielen (wachsende) Trainerteams und die mediale Aufmerksamkeit? Diese und weitere Themen erörterten die Experten aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Vereinsführung, aus Trainersicht sowie auf Verbandsebene, wodurch sich eine lebhafte Diskussion entwickelte.



Sebastian Kehl während der Podiumsdiskussion.

ITK-Videos im BDFL-Wissensnetz

Der Internationale Trainer-Kongress (ITK) ist und bleibt das Fortbildungs-Flaggschiff des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer. Das Wissen, die Interviews und Praxisdemonstrationen, die im Rahmen der beiden ITK in Freiburg und Dortmund vorgestellt und generiert wurden, sind nun auch online abrufbar: In Video- und/oder Textdateien sind die ITK-Inhalte aufbereitet worden und stehen ab sofort allen BDFL-Mitgliedern über die BDFL-Homepage zur Verfügung - und zwar im neuen BDFL-Wissensnetz.

Was ist das Wissensnetz?

Bei Fortbildungsveranstaltungen des BDFL – seien es Fortbildungen in Präsenz, wie der ITK oder die regionalen Tagungen in den acht Verbandsgruppen, oder digitale Fortbildungen – wird eine große Menge an Wissen erarbeitet, vorgestellt und diskutiert. Dieses Wissen soll nun für BDFL-Mitglieder auch dann zugänglich sein, wenn sie nicht die Möglichkeit hatten, an der jeweiligen Fortbildung teilzunehmen. Somit möchte der BDFL seinem Anspruch, Trainer*innen zu fördern, weiterzuentwickeln und Wissen an sie zu vermitteln, noch ein Stück weit gerechter werden und seinen Mitgliederservice weiterentwickeln. Das BDFL-Wissensnetz befindet sich im Aufbau und soll fortwährend erweitert werden.

Wo ist das Wissensnetz zu finden?

Zugänglich ist das Wissensnetz allen BDFL-Mitgliedern über die BDFL-Homepage. Einfach mit den gewohnten Login-Daten auf der Homepage anmelden und anschließend auf den Menüpunkt „Wissensnetz“ klicken. Dort sind die aktuell bereits zur Verfügung stehenden Beiträge der beiden ITK hinterlegt. Videos und Handouts von vergangenen Live-Streams, Online- und Präsenzfortbildung werden folgen. Rechtsstehender QR-Code führt direkt zum Menüpunkt „Wissensnetz“ auf der BDFL-Homepage. Auch hier müssen erst die Zugangsdaten zum Mitgliederbereich eingegeben werden, dann erscheinen die zur Verfügung stehenden Beiträge.



Bei Fragen rund um das Thema Wissensnetz kannst du dich in der BDFL-Geschäftsstelle melden – sowohl telefonisch, als auch per E-Mail (069/204368310, mail@bdf.de).

Bremen ist Gastgeberstadt des ITK 2023

Anmeldefenster zum ITK 2023 öffnet spätestens im Februar

Der Internationale Trainer-Kongress 2023 findet in Bremen statt – und zwar zum traditionellen ITK-Termin in der letzten Juli-Woche von Montag, 24. Juli bis Mittwoch, 26. Juli 2023. Austragungsort der Theorievorträge ist das Kongresszentrum Bremen. Wo die Praxiseinheiten stattfinden, wird noch festgelegt.

Dass der ITK 2023 in Bremen stattfindet, hatte BDFL-Präsident Benno Möhlmann bereits im Rahmen seiner Abschlussrede beim ITK in Dortmund angekündigt. Nach den beiden Großkongressen in Freiburg und Dortmund im Süden und Westen des Bundesgebiets macht der ITK nun also im Norden Deutschlands Station. Das Fortbildungsprogramm wird derzeit von der BDFL-Fortbildungskommission erarbeitet. Sobald das Programm des ITK Bremen feststeht, wird es auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Das Anmeldefenster zum ITK in Bremen wird spätestens im Laufe des Februar 2023 geöffnet. Hierüber werden alle BDFL-Mitglieder per E-Mail benachrichtigt. Die Anmeldung wird ausschließlich über die BDFL-Homepage möglich sein. Um über die weiteren Planungen rund um den ITK Bremen informiert zu werden, ist also die Hinterlegung einer aktuellen Mailadresse im Mitgliederprofil auf der BDFL-Homepage nötig. Auch nach der erfolgreichen Anmeldung wird die Kommunikation im Vorfeld des ITK mit allen Teilnehmer*innen per E-Mail erfolgen.

Verpflegungspauschale wird eingeführt

Bisher waren die drei Mittagessen sowie die drei Kaffeepausen, die in den Zeitraum des ITK fallen, für alle Teilnehmer*innen kostenfrei. Im Rahmen der letzten Betriebsprüfung ist allerdings angemahnt worden, dass ein solcher Service nicht mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgedeckt ist, sondern als verdeckte Gewinnausschüttung durch die Finanzbehörde gewertet wird und auch nicht Teil der satzungsmäßigen Hauptaufgabe, der Fortbildungsarbeit, ist. Daher ist es notwendig, eine Verpflegungspauschale von jedem*r ITK-Teilnehmer*in in Höhe von 45 Euro (je 15 Euro pro Kongresstag) zu erheben. Dieser Betrag wird bereits bei der Anmeldung zum ITK eingezogen. Es ist nicht möglich, die Teilnahme ohne Verpflegungspauschale zu buchen.

Stornoregelung in Erarbeitung

Bei den vergangenen ITK in Freiburg und Dortmund hat es eine erschreckend große Anzahl von Trainer*innen gegeben, die sich entweder kurzfristig, nämlich wenige Tage vor dem



Der Blick ins wohninvest Weserstadion in Bremen. Foto: IMAGO / Picture Point LE.

ITK, abgemeldet haben oder ohne Abmeldung nicht erschienen sind. Dadurch ist dem BDFL zweimal ein finanzieller Schaden im fünfstelligen Bereich entstanden. Ein solches Verhalten kann nicht toleriert werden und schadet der gesamten Mitgliedschaft. Daher wird aktuell im Bundesvorstand eine Stornoregelung erarbeitet, die sowohl kurzfristige Abmeldungen, als auch das Nichterscheinen im Interesse der Gesamt-Mitgliedschaft in Form von Stornogebühren berücksichtigt. Selbstverständlich werden alle BDFL-Mitglieder mit dem Start des Anmeldezeitraums zum ITK auch über die geltenden Stornoregelungen informiert.

Bei Fragen rund um den ITK in Bremen kannst du dich gerne bei deinen Ansprechpersonen in der BDFL-Geschäftsstelle melden:

- Marcus Dippel (069/204368311 oder 0177/3422020 oder dippel@bdf.de)
- Christoph Pinke (069/204368312 oder 01575/1587188 oder pinke@bdf.de)
- Melina Stock (069/204368313 oder 0176/72353753 oder stock@bdf.de)
- Frank Illing (069/204368310 oder illing@bdf.de)

Alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Funktionsträger*innen freuen sich bereits auf den ITK 2023 mit euch – auf lehrreiche Vorträge, interessante Praxisdemonstrationen und den persönlichen Austausch unter geschätzten Kolleg*innen. Auf ein Wiedersehen in Bremen 2023!



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

2 GEGEN 2 IST UNSER 1x1.

Fußballzeit ist die beste Zeit. Erlebe den neuen Kinderfußball.

Mehr auf: dfb.de/kinder



Torsten Lieberknecht. Foto: IMAGO / Jan Huebner

Cheftrainer, Fanliebling und Teamplayer

Torsten Lieberknecht, Cheftrainer des SV Darmstadt 98, im Interview

Der SV Darmstadt 98 erlebt eine bislang fast perfekte Zweitliga-Saison. Seit bereits 18 Spielen ist die Mannschaft von Trainer Torsten Lieberknecht ungeschlagen und grüßt von der Tabellenspitze der 2. Bundesliga. Fans des Traditionsvereins machen sich berechtigte Hoffnungen auf den erneuten Aufstieg ins deutsche Oberhaus. Lilien-Coach Lieberknecht hat Anfang November BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock erklärt, warum er die Tabelle lieber von rechts nach links liest, was ihn an der Identität seiner Mannschaft begeistert und warum er besonders gerne für Traditionsvereine arbeitet.

Melina Stock (MS): Hallo Torsten, erst einmal herzlichen Glückwunsch zur aktuellen Tabellenführung in der 2. Bundesliga. Wie fühlt sich der Blick auf die Tabelle für dich an?

Torsten Lieberknecht (TL): Ich lese die Tabelle eher von rechts nach links. Deshalb interessiert mich das, was links steht, gar nicht so sehr. Das, was ganz rechts steht, nämlich die Punktzahl, ist viel wichtiger als die Platzierung. Wir wissen, dass die Punktzahl in diesem Jahr – mit den vielen schweren Momenten, die wir in der Vorbereitung und am Anfang der Saison hatten – eine herausragende Situation

für uns ist. Aber trotzdem fühle ich mich zufrieden, ohne mich zurücklehnen zu wollen. Vor allem die Tatsache, dass die Mannschaft hier in Darmstadt als identitätsstiftend angenommen wird, ist eine tolle Sache.

MS: Auch der Blick von rechts nach links auf die Tabelle kann sich mehr als sehen lassen. Bis auf das erste Saisonspiel, das ihr mit 0:2 gegen Jahn Regensburg verloren habt, seid ihr seit 18 Spielen ungeschlagen. Spürst du in deiner Mannschaft durch diese Serie noch einen Funken mehr Selbstvertrauen?

TL: Gesundes Selbstvertrauen. Es ist kein zurücklehnen-des Selbstvertrauen. Mir macht die Arbeit mit der Mannschaft deswegen so viel Spaß, weil die Jungs nie das Gefühl vermitteln, sich ausruhen zu wollen. Auch jetzt, in dieser Situation, bleiben sie bei Siegen selbstkritisch, ohne die Selbstkritik zu übertreiben.

MS: Ist dieser Mix aus gesundem Selbstvertrauen und gesunder Selbstkritik auch das, was die Mannschaft aktuell so stark macht?

TL: Das ist ein Wesensmerkmal der Mannschaft. Wir haben einen sehr guten Teamspirit. Junge Spieler werden zugelassen und von älteren Spielern herangeführt. Im Gegenzug hast du einen respektvollen Umgang von den jungen Spielern gegenüber den erfahrenen Spielern. Der Teamspirit ist bei uns sehr ausgeprägt, aber das ist auch die DNA von Darmstadt 98.

MS: Besonders bemerkenswert ist sicherlich, dass auch die Spieler, die eher in der zweiten Reihe stehen, direkt performen. Deswegen habt ihr auch gepunktet, wenn ihr mit personellen Sorgen zu kämpfen hattet. Worauf legst du besonderen Wert im Umgang mit den Spielern, die eher in der zweiten Reihe stehen?

TL: Ich stelle alle Spieler grundsätzlich auf eine Ebene, damit diese Spieler wissen, dass sie einen besonderen Stellenwert für mich haben, weil sie ihre Situation annehmen. Sie wissen, dass bei mir alles belohnt und jeder als Mensch wertgeschätzt wird, statt nur ein Spieler mit einer Nummer zu sein. Das gepaart mit dem Wissen, dass sie taktisch gut vorbereitet sind durch unsere Trainingseinheiten, sorgt dafür, dass die Spieler auf dem Platz direkt unsere Vorgaben umsetzen können.

„Meine Spieler wissen, dass bei mir alles belohnt und jeder als Mensch wertgeschätzt wird, statt nur ein Spieler mit einer Nummer zu sein.“

MS: Dabei ist die Anfangszeit an Darmstadts Seitenlinie nicht optimal gelaufen. Die ersten drei Pflichtspiele gingen verloren. Wenn ein neuer Trainer kommt, besteht immer eine Anfangseuphorie und eine Erwartungshaltung. Wie bist du damit umgegangen, dass nicht ab der ersten Minute alles rund lief?

TL: Da hat mir die Erfahrung geholfen, die ich in Duisburg erfahren musste. In Duisburg sind wir als Tabellen erster in die Corona-Phase gekommen. Auch in Darmstadt war es so, dass wir vom ersten Spieltag an corona-gebeutelt waren. Gepaart mit dem Umfeld, das ruhig geblieben ist und meiner eigenen Erfahrung haben wir es geschafft, das Schiff in ruhigem Gewässer zu halten. Ich als Trainer bin in der Führung absolut klar geblieben. Außerdem haben wir auch taktisch etwas umgestellt, um auch da einen Turnaround zu schaffen. Der ist uns dann glücklicherweise relativ schnell gelungen.

MS: Im Sommer 2021 hat in Darmstadt ein großer Umbruch stattgefunden: Nicht nur du als neuer Trainer bist hinzugekommen. Insgesamt hatte der Verein 13 Zu- und 14



Das Darmstädter Trainerteam im Austausch auf dem Trainingsplatz. Foto: IMAGO / Jan Huebner

Abgänge zu vermelden. Wie viel hast du als neuer Trainer bei der Kaderplanung bereits mitgesprochen?

TL: Der eigentliche Trainer Markus Anfang hatte ein Angebot aus Bremen angenommen und ist zu Werder gegangen, womit der Verein nicht gerechnet hat. Deswegen ist es so, dass auch eine Trainerphilosophie gegangen ist. Als ich angefragt wurde, war es so, dass der Kader schon teilweise feststand, aber ich trotzdem noch in die Kaderplanung einbezogen wurde. Mir ist es aber grundsätzlich wichtig, mit den Spielern zu arbeiten, die schon im Verein sind. Darauf liegt mein Augenmerk. Wir haben anschließend noch sukzessive den einen oder anderen Spieler gefunden, wo ich dann auch mein Credo einwerfen durfte.

MS: Ist es aus deiner Sicht ein Vor- oder Nachteil, als Trainer in eine praktisch neu zusammengestellte Mannschaft zu kommen und so gemeinsam einen Neustart anzugehen?

TL: Ich sehe vor allem die Herausforderung und den Spaß an der Herausforderung. Ich versuche, den Spaß an etwas Neuem bei den Spielern zu wecken und die Spieler, die bei einem anderen Trainer eher in der Reservistenrolle waren, mitzunehmen. Dabei entsteht ein neuer Geist. Wenn der Respekt vor der Aufgabe zu groß ist, dann wird es schwierig, aber wenn du die Situation annimmst und die Chance im Neuanfang an die Spieler kommunizierst, dann muss so ein Neuanfang nicht immer ein Nachteil sein.

MS: In eurem Team besteht eine Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern. Fabian Holland und Tobias Kempe waren beispielsweise schon bei Darmstadts Bundesliga-Aufstieg 2015 dabei. Wie wichtig ist es aus deiner Sicht, solche Spieler mit Erfahrung und Identifikation mit dem Verein im Kader zu haben?



Kollektiver Jubel auf der Darmstädter Bank nach dem Schlusspfiff des DFB-Pokalspiels gegen Borussia Mönchengladbach. Die Lilien gewannen gegen den Erstligisten mit 2:1. Foto: IMAGO / Eibner

TL: Das ist enorm wichtig, weil sie den Verein mit Haut und Haaren kennen und das auch übertragen können auf neue Spieler. Neben der Leistungsfähigkeit ist das ein ganz wichtiger Part – gerade bei Darmstadt 98 – dass ich solche Spieler haben. Solche Jungs hatte ich auch bei Eintracht Braunschweig und durfte sie fördern. Sie haben wiederum ihre Erfahrung und die Bindung zum Verein an die jungen oder neuen Spieler übertragen, weil sie hautnah miterlebt haben, was in solchen Clubs möglich ist. Ich bin froh, dass ich Spieler wie Kempe und Holland im Kader habe.

MS: Ich würde gerne auf eure Spielweise zu sprechen kommen. Wenn man sich an das Darmstadt 98 der Bundesliga-Jahre erinnert, denkt man meist an einen großen Schwerpunkt auf der Defensive.

TL: Eine erfolgreiche Defensive! Die Spielweise ist immer situationsbedingt. Damals war das Mittel, um erfolgreich zu sein, die Defensive. Ich möchte mal eine Lanze für den damaligen Trainer Dirk Schuster brechen. Man wird ganz schnell in eine Schublade gesteckt, die dem gar nicht gerecht wird. Man ist als Trainer in der Situation, dass man das Bestmögliche erreichen möchte mit den Jungs, die da sind. Wenn das über das Thema Defensive geht, dann zieht man daraus seine Stärken. Deswegen war das eine erfolgreiche Zeit.

MS: Das bringt uns zum nächsten spannenden Thema: Wie viel deiner eigenen Philosophie kannst du als Trainer einbringen und inwieweit muss man seine eigene Idee vom Fußball an die Spieler anpassen, die einem zur Verfügung stehen?

TL: Ich bin erst einmal dankbar, dass wir von Spielern sprechen und nicht von Material. Das ist mir ganz wichtig und immer ein Dorn im Auge, wenn man bei Spielern von Material spricht. Aber zurück zu deiner Frage: Fakt ist, dass diese Frage ein Teil des Trainerjobs ist. Was kann man einer Mannschaft zumuten und was ist vielleicht zu viel? Das muss ich erkennen. Hinzu kommt die Philosophie des Vereins. In Darmstadt ist es gewollt, dass die Offensive im Fokus stehen sollte. Für mich ist die Balance wichtig. Ich denke, dass wir es geschafft haben – und das ist mir besonders wichtig – dass die Leute hier sich in dem wiedererkennen, was auf dem Platz passiert. Es herrscht eine große Identifikation mit dem, was die Mannschaft auf dem Platz zeigt. Vor hochtrabenden Spielphilosophien ist es das Wichtigste, eine Identifikation zu stiften. Ich bin schon sehr lange dabei und habe verschiedene Grundordnungen und Systeme kennengelernt, manchmal auch als Erster: Mit Braunschweig waren wir in der zweiten Liga die ersten, die durchweg mit Dreierkette gespielt haben.

MS: Deine Mannschaft überzeugt mit Energie und Intensität, die sie auf den Platz bringt. Wie wichtig ist es aus deiner Sicht, als Trainer diese Eigenschaften vorzuleben?

TL: Ich glaube, Authentizität und die Liebe zum Fußball ist der erste Punkt, das musst du haben. Als Trainer bist du als Führungspersönlichkeit derjenige, der diese Dinge vorlebt. Für mich ist es wichtig, dass es authentisch ist. Ich muss nicht irgendetwas vorgeben oder herauskitzeln, sondern ich lebe das. Für mich gehört das Vorleben von Authentizität und Leidenschaft als Trainertool absolut dazu.

MS: Was ist dir in der Zusammenstellung deines Trainerteams und in der Zusammenarbeit mit deinem Trainerteam besonders wichtig?

TL: Von einer Loyalität gehe ich aus. Offenheit und das Wissen, dass mein total gegebenes Vertrauen wertschätzend entgegengenommen wird, ist mir sehr wichtig, genauso wie der Fakt, dass man sich immer auf Augenhöhe begegnet, ohne dieses Vertrauen auszunutzen. Ich brauche aber auch Kollegen an meiner Seite, die klar ansprechen, wenn ich mich auf dem Holzweg befinde.

MS: Wenn man sich die unterschiedlichen Aufgabenbereiche anschaut, gibt es da klare Zuteilungen und Zuständigkeiten bei euch im Trainerteam?

TL: Mein Co-Trainer Ovid Hajou ist klassisch für die Standards offensiv und defensiv zuständig neben seinem Part als Mit-Trainer auf dem Platz. Dann haben wir einen Athletik- und einen Reha-Trainer, die eigenständig in Absprache mit mir ihre Parts übernehmen. Außerdem haben wir einen Analysten und einen Torwarttrainer, der glücklicherweise das macht, was ich gar nicht kann – nämlich Torhüter trainieren (lacht). Dementsprechend sind bei uns die Rollen und Aufgaben sehr klassisch verteilt mit dem Entscheidungsträger Cheftrainer.

MS: Heutzutage laufen datenbasierte Analysen und Videoanalysen sogar während eines Spiels ab. Inwiefern macht ihr euch diese Daten während des Spiels zunutze und wertet die Erkenntnisse direkt?

TL: Bei uns gibt es ganz klare Handlungsschritte, dass wir Stärken- und Schwächensituationen des Gegners kurz mit maximal drei Bildern belegen. Dann ist es oftmals das Bauchgefühl, das entscheidet, ob wir diese Bilder in der Kabine nutzen möchten oder wir die Information eher zurückhalten. Grundsätzlich verlasse ich mich aber auf mein Auge und mein Gefühl und hole mir eher Bestätigung durch die Daten. Aber wir überfrachten uns und die Spieler nicht mit Daten und Datenanalyse. Bei mir spielen eher die kleinen Dinge wie Zweikampfwerte eine Rolle. Die nutze ich teils, um die Mannschaft in der Halbzeit zu emotionalisieren.

MS: Schauen wir auf deine bisherige Laufbahn: Du warst insgesamt knapp elf Jahre bei Eintracht Braunschweig als



Torsten Lieberknecht energiegeladener an der Außenlinie.
Foto: IMAGO / Eibner

Trainer tätig, zunächst als U19-Trainer und dann Cheftrainer bei der ersten Mannschaft. Zuvor hast du selbst für die Braunschweiger gespielt.

TL: Genau, ich war Spieler bei Eintracht Braunschweig. Als ich beschlossen habe, dass meine aktive Karriere vorbei ist, bin ich Jugendkoordinator und gleichzeitig Trainer der A-Jugend geworden. Relativ schnell bin ich aufgrund der schwierigen Situation der ersten Mannschaft auserkoren worden, übergangsweise drei Spiele zu leiten. Daraus ist meine Trainergeschichte geworden.

„Für mich war es nicht nur eine Phase, als Trainer in diesem Verein zu sein. Das war pure Identifikation und Leidenschaft.“

MS: Über ein Jahrzehnt als Trainer für einen Verein zu arbeiten, ist im Profifußball sehr ungewöhnlich. Wie blickst du auf deine Zeit in Braunschweig zurück?

TL: Insgesamt habe ich 15 Jahre lang in Braunschweig in unterschiedlichen Funktionen gearbeitet. Zeitweise war ich auch im Präsidium von Eintracht Braunschweig. Für mich ist es schon ein sehr emotionales Zurückblicken mit



Trainer Torsten Lieberknecht gibt Thomas Isherwood Anweisungen. Foto: IMAGO / Jan Huebner

hochemotionalen sportlichen Momenten, insbesondere der verhinderte Abstieg aus der dritten Liga, der Durchmarsch bis in die Bundesliga, das Relegationsspiel gegen Wolfsburg um den Wiederaufstieg aus der zweiten in die erste Liga. Schließlich der Abstieg in die dritte Liga. Für mich war es nicht nur eine Phase, als Trainer in diesem Verein zu sein. Das war pure Leidenschaft und Identifikation mit Eintracht Braunschweig. Entscheidend ist die große Anerkennung der Fans, der Vereinsmitarbeiter und der gesamten Stadt Braunschweig. Wir haben sportliche Höhepunkte erlebt, von denen niemand im Verein und im Umfeld des Vereins geträumt hat, dass sie noch mal wahr werden, nämlich der Aufstieg in die erste Liga. Aber es gab auch harte Momente, die ich mit diesem Verein erlebt habe und die dich als Trainer reifen lassen und zum Nachdenken bringen.

MS: Ist es für dich immer noch etwas Besonderes, gegen Eintracht Braunschweig zu spielen?

TL: Absolut. Vor allem weil die Rückkehr immer sehr wertschätzend ist seitens der Fans. Nach wie vor so viel Wertschätzung zu erfahren, das freut mich sehr.

MS: Du warst Trainer bei Eintracht Braunschweig, dem MSV Duisburg und bist jetzt Trainer von Darmstadt 98. Traditionsvereine scheinen dir zu liegen.

TL: Das stimmt – aber ich möchte nicht in eine Schublade gesteckt werden. Fakt ist, ich liebe die Arbeit in Vereinen, die geprägt sind von erfolgreichen Zeiten und Momenten. Eintracht Braunschweig ist 1967 Deutscher Meister geworden und hat Europa-Cup-Spiele bestritten, der MSV Duisburg hat eine lange Historie in der Bundesligalandschaft. Ich mag dieses Zusammenspiel zwischen dem Vergangenen und der großen Sehnsucht der Leute nach Erfolgen. Das damit in Einklang zu bringen, zukunftsorientiert arbeiten zu wol-

len – das ist eine besondere Herausforderung, für die ich ein Faible habe. Das ist auch hier in Darmstadt komplett gegeben.

MS: Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Bevor du Darmstadt als Cheftrainer übernommen hast, war die Mannschaft im Mittelfeld der zweiten Liga zu finden. Die letzte Saison habt ihr als Tabellenvierter beendet und die Relegation knapp verpasst. Aktuell grüßt ihr von der Tabellenspitze und die Fans träumen schon wieder den Traum von der Bundesliga. Was möchtest du mit deinem Team erreichen?

TL: Grundsätzlich traue ich mir als Trainer zu, in jeder Liga zu trainieren – am liebsten natürlich die Mannschaft, die ich aktuell trainiere. Bei mir ist es trotzdem eine Bescheidenheit, die ich an den Tag lege – und die auch nicht gespielt ist. Noch mal: Mir ist wichtiger, dass wir den Leuten, die uns zuschauen, Freude bereiten als eventuelle Erwartungshaltungen. Die Erwartungen von außen wirst du nicht stoppen können, aber es geht darum, dass man den Moment richtig einschätzt und im Erfolg bescheiden bleibt. So gehe ich meine Arbeit an. Alles andere ist das Produkt dessen, was man zeigt. Wenn man über eine Saison lang absolut top unterwegs ist und man kann den Aufstieg nicht verhindern, dann müssen wir das eben machen (lacht).

MS: Dann drücke ich die Daumen, dass sich der sportliche Erfolg nicht verhindern lässt (lacht). Vielen Dank für das Gespräch und im Namen des BDFL wünsche ich dir sportlich und privat alles Gute.

TL: Ich habe zu danken.

Vita Torsten Lieberknecht

Geburtsdatum: 01.08.1973

Seine Stationen als Spieler:

bis 1990:	FV 1921 Haßloch, 1. FC Haßloch, VfL Neustadt
1990 – 1994:	1. FC Kaiserslautern
1994 – 1995:	SV Waldhof Mannheim
1995 – 2002:	1. FSV Mainz 05
2002 – 2003:	1. FC Saarbrücken
2003 – 2007:	Eintracht Braunschweig

Seine Stationen als Trainer:

2007 – 2008:	Eintracht Braunschweig U19 (Cheftrainer)
2008 – 2018:	Eintracht Braunschweig (Cheftrainer)
2018 – 2020:	MSV Duisburg
seit 2021:	SV Darmstadt 98



Christian Streich. Foto IMAGO / Contrast



Jürgen Klopp. Foto IMAGO / PA IMAGES

Streich und Klopp ausgezeichnet

Christian Streich, Cheftrainer des SC Freiburg, wurde vom Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) zu Deutschlands Fußballtrainer des Jahres 2022 gewählt. Der 57-Jährige gewann souverän vor Oliver Glasner (Eintracht Frankfurt) und Steffen Baumgart (1. FC Köln). Jürgen Klopp wurde derweil in der Premier League als Trainer des Jahres ausgezeichnet.

Streich ist „Trainer des Jahres“

Streich, der bereits seit 2012 Cheftrainer der Profimannschaft des SC Freiburg ist und die Breisgauer zuletzt bis ins Finale des DFB-Pokals geführt hatte, siegte bei der Wahl unter den Trainern mit 276 Stimmen souverän. Er entschied erstmals das Votum für sich und trat damit die Nachfolge von Vorjahressieger Thomas Tuchel (ehemals FC Chelsea) an. Streich gewann vor Frankfurts Oliver Glasner (133 Stimmen) und dem Kölner Steffen Baumgart (65 Stimmen). Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg landete mit 15 Stimmen auf Platz sieben. Die Wahl wird seit 1960 vom Fachmagazin Kicker durchgeführt.

„Mein erster Gedanke: Ich kriege jetzt eine Auszeichnung – und alle, die mit mir zusammenarbeiten, werden nicht genannt. Dabei weiß ich um meine vielen Defizite, als Mitarbeiter und Kollege. Dass nur ich genannt werde, ist sicher nicht gerecht“, sagte Streich gewohnt bescheiden im Kicker

nach seiner Auszeichnung: „Den Preis nehme ich deshalb stellvertretend für alle im Verein entgegen.“

Bundestrainer Hansi Flick fand nach Streichs Wahl zum Trainer des Jahres ausschließlich lobende Worte für seinen Trainerkollegen. „Christian Streich hat jede Ehrung verdient. Er ist ein herausragender Trainer, der in Freiburg Großes vollbringt und den ich enorm schätze“, so Flick.

Klopp zum zweiten Mal ausgezeichnet

Liverpools Teammanager Jürgen Klopp zeigte sich im Kicker erfreut über die Wahl Streichs zum Trainer des Jahres: „Endlich, muss man sagen, absolut verdient. Manchmal dauert es ein bisschen länger, bis die tatsächliche Qualität erkannt wird.“ Auch Klopp selbst wurde 2022 für seine Leistungen als Trainer ausgezeichnet. Von der englischen Premier League ist der 55-Jährige zum zweiten Mal als Teammanager des Jahres ausgezeichnet worden. Klopp hatte in der Saison 21/22 mit Liverpool den FA Cup und den Ligapokal gewonnen. Der Coach des FC Liverpool setzte sich in der finalen Abstimmung gegen Pep Guardiola, Trainer des amtierenden Meisters Manchester City, Eddie Howe (Newcastle United), Patrick Vieira (Crystal Palace) und Thomas Frank (FC Brentford) durch. Bei der Wahl der Premier League werden die Stimmen von Fans sowie die Einschätzung einer Jury aus Experten gewertet.



Bundesligatrainer-Tagung in Sinsheim

Gastgeber TSG 1899 Hoffenheim setzt Maßstäbe für die Zukunft

Am 18. und 19. September 2022 fand bei der TSG 1899 Hoffenheim die 30. Bundesligatrainer-Tagung (BLTT) des BDFL statt. Nahezu alle der rund 40 Teilnehmer trafen sich bereits am Sonntagabend, um das Spiel der TSG 1899 Hoffenheim gegen den SC Freiburg in der PreZero Arena live zu beobachten. Unter den Teilnehmern waren Cheftrainer der 1. und 2. Bundesliga sowie Trainer aus dem Ausland bzw. die derzeit ohne Engagement sind. Darüber hinaus nahmen die Referenten Prof. Dr. Jan Mayer, Markus Weise, Harold Kreis sowie der Leiter der Abteilung Trainer- und Expertenentwicklung des DFB Markus Nadler und Funktionsträger des BDFL an der Tagung teil.

Während am Sonntagabend vor und nach der Live-Spielbeobachtung ausreichend Zeit für den Erfahrungsaustausch und die Kontaktpflege der Trainerkollegen zur Verfügung stand, indem man auch die vorherige Sonntagspartie der Fußball-Bundesliga (VfL Bochum gegen den 1. FC Köln) gemeinsam im TV in der vom Hoffenheimer Hauptsponsor SAP exklusiv den Profitrainern zur Verfügung gestellten Loge beobachtete. Diesbezüglich geht ein herzliches Dankeschön des BDFL und der anwesenden Profitrainer an die Verantwortlichen von SAP um Lars Lamadè (Head of Global Sponsorships von SAP).

BDFL-Präsident Benno Möhlmann freute sich in seiner Eröffnungsrede über die gute Beteiligung an dieser Bundesligatrainer-Tagung des BDFL. Die Bundesligatrainer-Tagungen sind seit 2005 zu einer festen Institution der deutschen Trainergilde geworden. Zielsetzung ist neben der obligatorischen Fortbildung zur Lizenzverlängerung auch der Erfahrungsaustausch und die Förderung der Kollegialität sowie der Solidarität gegenüber Dritten.

Möhlmann dankte zunächst dem Gastgeber aus Hoffenheim – stellvertretend den anwesenden Prof. Dr. Jan Mayer (Geschäftsführer) und Bastian Huber (Leiter Scouting) – für die außergewöhnliche Gastfreundschaft in der PreZero Arena und für die großartige Unterstützung rund um die Bundesligatrainer-Tagung. Ebenso bedankte er sich bei den Referenten Markus Weise (ehemaliger Hockey-Bundestrainer und jetziger Bundesstützpunktleiter Hamburg des Deutschen Hockey Bundes), Harold Kreis (Cheftrainer der Schwenninger Wild Wings aus der DEL) und Prof. Dr. Jan Mayer.

Im weiteren Verlauf der Tagung blickte Möhlmann kurz auf die diesjährigen Internationalen Trainer-Kongresse in Freiburg und Dortmund zurück. Er begrüßte seinen Vorgänger

und jetzigen Ehrenpräsidenten des BDFL Lutz Hangartner ganz herzlich und gab den Profitrainern einen kurzen Einblick in seine Übernahme des Präsidentenamtes im Rahmen der Hauptversammlung in Freiburg Ende Mai. Außerdem gab Möhlmann den Termin des nächsten Internationalen Trainer Kongresse des BDFL in Bremen bekannt. Verbunden mit dem Hinweis, dass die ITK-Teilnahme von Profitrainern eine starke Aufwertung des Kongresses darstellt, insbesondere bei der abschließenden Podiumsdiskussion, zu der der BDFL traditionell immer Profitrainer einlädt.

Vom Ego zum Teamspirit

Die Fortbildungsveranstaltung wurde am Montag durch den Vortrag des Geschäftsführers der TSG 1899 Hoffenheim, Prof. Dr. Jan Mayer, eröffnet. Er referierte eindrucksvoll zum Thema „Vom Ego zum Teamspirit – Wettkampfvorbereitung aus sportpsychologischer Sicht“. Er stieg in sein Referat mit dem Satz ein, dass Teamwork immer bei jeder Person selbst anfängt. Er ging auf die nachhaltige Kultur der Exzellenz, die oft im Kopf beginnt, ein: 1.) Der kohärente Mensch „Ich als Trainer“, 2.) Die kohärente Beziehung „Wir als Team“ (auf und neben dem Platz), 3.) Das kohärente System „Wir, die TSG 1899 Hoffenheim!“

Nicht leiten lassen darf man sich in seinem Tun als Trainer von Begriffen wie Eifersucht, Neid, Gier, Macht und Status. Es gehe vielmehr darum, immer wieder Automatismen aufzubrechen und eine mutige Innenschau zu vollziehen. Dafür ist es unerlässlich, sich positive Gedanken zu machen. Prof. Dr. Jan Mayer ist davon überzeugt, dass sich die Kohärenz eines Trainers auf dessen Spieler überträgt. Der Schlüssel in dieser Beziehung ist das echte Interesse am Subjekt und nicht am Objekt. Er schloss den Tipp an, dass der Trick beim Reden das Zuhören ist. Mayer gab den anwesenden Trainern in diesem Zusammenhang Sätze von Trainerikonen wie Jupp Heynckes, Jürgen Klopp und Vincente del Bosque mit auf den Weg. Nur in einem gut funktionierenden „WIR“ kann es gelingen, sich gegenseitig zu euphorisieren. Dabei spielen der gegenseitige Respekt und die gegenseitige Unterstützung (Freundschaft) eine übergeordnete Rolle.

Belastungssteuerung im Eishockey

Im anschließenden Referat gewährte der Cheftrainer der Schwenninger Wild Wings, Harold Kreis, den anwesenden Profitrainern den ebenso wichtigen wie unerlässlichen Blick über den Tellerrand des Fußballs, indem er Einblicke in die Timeline der Spielvorbereitung seines Teams aus der Deutschen Eishockey-Liga gab. Er erläuterte die Wochen- und Monatspläne seiner Mannschaft und erklärte, warum eine verlässliche Planung für seine Mannschaft bzw. seine Spieler so wichtig ist.

Eine exemplarische Woche im Spielbetrieb der Schwenninger Wild Wings in der DEL sieht wie folgt aus:

Dienstag: Postgame-Meeting, Arbeits- und Konditionstag mit Einzel- und Teamtaktik (ca. 70 Minuten)

Mittwoch: Einzel-Meetings, Teamtaktik Offensive (ca. 60 bis 65 Minuten)

Donnerstag: Special Team Meeting, Teamtaktik, Special Teams und Defensive (ca. 55 bis 60 Minuten)

Freitag: Spieltag, vorher Pre-Game Meeting und Pre-Game Skate (ca. 12 bis 15 Minuten)

Samstag: Post-Game Meeting, Team Taktik und Auslaufen (20 bis 30 Minuten)

Sonntag: Spieltag, vorher Pre-Game Meeting, Pre-Game Skate oder nur Meeting je nach Spielstart

Als zentrale Punkte der Belastungssteuerung zählte Kreis folgende Elemente auf: zeitiges Vorausplanen, Feedback der Physios und Spieler, Dosierung der Trainingseinheiten im Sinne von Dauer und Intensität, Regeneration und freie Tage, Verantwortung und Autonomie an seine Co-Trainer und Spieler übertragen (Leadership Group), Länge der Besprechungen auf das Wesentliche reduzieren.

Führungsaufgaben und -kompetenzen

Die Auffassung, dass die Führung eines Teams, der Umgang mit Menschen und die Psychologie noch Potenziale für Leistungsverbesserungen bieten, hat sich im Laufe der letzten Jahre immer mehr durchgesetzt. Diese Führungskompetenzen zählen zu den Aufgabenbereichen eines Trainers.



Der Blick über die Schulter der Teilnehmer der Bundesliga-Trainertagung.

Wie lassen sich die Potenziale der „weichen“ Faktoren denn nun heben? Wie ist das im Eishockey, wie wird dort geführt, begleitet und entwickelt? Sind die Eishockeyspieler so hart wie der Sport rüberkommt oder verbergen sich hinter den Visieren und der dicken Montur nicht selten auch sensible Menschen?

Zu Beginn seines Vortrages und immer wieder betonte Kreis das Vertrauen als Grundlage jeder menschlichen Zusammenarbeit, es beschleunige nach seiner Erfahrung die Entwicklung. Er ging auf die fünf Bausteine einer funktionierenden Mannschaft im Eishockey ein und erläuterte seinen Weg, seinen Umgang mit den Spielern und der Mannschaft. Die fünf Bausteine lauten: Vertrauen (Trust), Konflikte (Conflict), Engagement (Commitment), Rechenschaftspflicht/Verantwortung (Accountability), Glauben/Überzeugung (Belief).

Coaching und Vorbereitung

Das dritte Referat des Tages mit dem Titel „Coaching und Vorbereitung – sind wir tatsächlich gut vorbereitet?“ hielt mit dem ehemaligen Hockey-Bundestrainer Markus Weise ebenfalls ein anerkannter Fachmann, der auch schon für den DFB tätig war. Zu Beginn definierte Weise Leistung als das Potenzial abzüglich der Summe aller Störungen. Leistungsentwicklung findet im Training statt, Leistungsentfaltung im Wettkampf.

Weises Ansicht nach fußt die Leistungskultur auf nachfolgenden Punkten: Philosophie, Strategie und Taktik, Zielarbeit, Wettbewerbsvorteile, Wertesystem (Ehrlichkeit, Selbstbestimmung und Vertrauen).

Der Unterschied in der Führung eines Teams zwischen Hierarchie und Team besteht darin, dass sich innerhalb eines Teams sowohl der*die Trainer*in als auch die Spieler*innen zu 100 Prozent verantwortlich fühlen. Man unterscheidet in transaktionale Führung („Vertrag“) und transformationale Führung (werteorientierte, inspirierende und individuelle Beziehung). Ein Team verfolgt ein gemeinsames Ziel auch gegen hohe Widerstände, innerhalb des Teams tragen alle gemeinsam die Verantwortung.

Eine gute Beziehung zwischen Trainer*innen und Spieler*innen zeichnet sich wie folgt aus:

- 1.) emotionale Ebene (Vertrauen, Respekt, Sympathie und Nähe)
- 2.) motivationale Ebene (Hoffnung auf Erfolg)
- 3.) Verhaltensebene (Kollaboration, Rollenerwartungen)



Prof. Dr. Jan Mayer eröffnete die Bundesligatrainer-Tagung.

Kollegialer Austausch im Vordergrund

BDFL-Präsident Benno Möhlmann bedankte sich zum Abschluss der 30. Bundesligatrainer-Tagung des BDFL noch einmal bei den drei hervorragenden Referenten und allen erschienenen Trainerkollegen, verbunden mit dem Wunsch, dass bei der nächsten Tagung im Jahr 2023 noch mehr Trainerkollegen von dieser wunderbaren Möglichkeit des Austausches untereinander Gebrauch machen werden.

Insgesamt konnte Möhlmann ein überaus positives Fazit ziehen, was die Beteiligung und das Ergebnis der 30. BDFL-Bundesligatrainer-Tagung angeht. „Wir freuen uns, dass diese bedarfsorientierte Fortbildungsveranstaltung für Profitrainer und das Tagungsformat so gut angenommen werden. Diese Zusammenkünfte mit einem hohen Zeitanteil für Diskussionen, Gespräche und kollegialen Austausch sorgen auch dafür, dass innerhalb der Berufsgruppe die Solidarität gestärkt wird und es so gut wie keine öffentlichen Zwistigkeiten zwischen den Trainern mehr gibt.“

Darüber hinaus hatte die Veranstaltung optimale Rahmenbedingungen in der PreZero Arena in Sinsheim, wofür sich Möhlmann noch einmal sehr herzlich beim Gastgeber bedankte: „Die TSG 1899 Hoffenheim hat sich als hervorragender Gastgeber der BDFL-Bundesligatrainer-Tagung präsentiert und Maßstäbe für die Zukunft gesetzt. Wir danken allen Verantwortlichen der TSG 1899 Hoffenheim, insbesondere der Geschäftsführung um Frank Briehl, Denni Strich und Prof. Dr. Jan Mayer sowie Bastian Huber und der verantwortlichen Eventmanagerin Lisa Schön für die großartige Unterstützung und Gastfreundschaft. Wir kommen sehr gerne wieder nach Sinsheim!“

Neue BDFL-Fortbildungsstruktur

Die Fortbildungsmöglichkeiten beim Bund Deutscher Fußball-Lehrer haben sich in den vergangenen Jahren erweitert und vervielfacht. Mit dem Aufbau des BDFL-Online-Campus hat sich das Fortbildungsportfolio sowohl in seiner Vielfalt als auch seiner Qualität verbessert. Im Zuge der Etablierung neuer Fortbildungsformate hat der BDFL sein gesamtes Fortbildungsprogramm auf den Prüfstand gestellt und neu strukturiert. Daraus haben sich eine neue Fortbildungsstruktur sowie neue Qualitätskriterien entwickelt.

BDFL-Kongresse

Internationaler Trainer-Kongress (ITK)

Regionale Trainer-Kongresse (RTK)

Online Trainer-Kongresse (OTK)

BDFL-Seminare

Regionale Trainer-Seminare (RTS)

Online Trainer-Seminare (OTS)

Blended Learning Trainer-Seminare

Fortbildungsstruktur

Der BDFL bietet zwei übergreifende Formate im Rahmen seines Fortbildungsprogramms an. BDFL-Kongresse sind Veranstaltungen, die in größeren Gruppen durchgeführt werden und weniger Interaktion zwischen Referent*innen und Teilnehmer*innen beinhalten. Dagegen sind BDFL-Seminare interaktive Fortbildungen, die in kleinen Gruppen durchgeführt werden und die aktive Mitarbeit aller Teilnehmer*innen erfordern.

Alle Fortbildungen sind so konzipiert, dass Trainer*innen für ihre Teilnahme – je nach Umfang der jeweiligen Fortbildung – Zertifikate über 5, 10 oder 20 Lerneinheiten (LE) erhalten, die für die Verlängerung der Pro Lizenz, A Lizenz und A+ Lizenz des DFB gültig sind.

Trainer*innen mit Pro Lizenz, A Lizenz oder A+ Lizenz können an allen vom BDFL angebotenen Fortbildungsformaten teilnehmen. Für Mitglieder ist die Teilnahme an den Maßnahmen kostenfrei, Nicht-Mitglieder zahlen hierfür 20,- Euro pro LE.

An ausgewählten Regional- oder Online-Kongressen des BDFL (RTK bzw. OTK) können bei freien Plätzen auch Personen ohne Pro- oder A Lizenz teilnehmen. Die absolvierten Lerneinheiten werden von anderen Verbänden in der Regel nicht zur Verlängerung anderer Lizenzstufen als Pro-, A- oder A+ Lizenz akzeptiert.

Qualitätskriterien

Verbunden mit dem Selbstverständnis „Kompetenz im Fußball“ hat der BDFL den Anspruch, inhaltlich sowie organi-

satorisch hochwertige Fortbildungsveranstaltungen für alle Trainer*innen mit Pro Lizenz, A Lizenz und A+ Lizenz anzubieten. Um die hohe Qualität unserer Fortbildungen sicherzustellen, wurde ein Katalog an Qualitätskriterien ausgearbeitet, der in der Planung, der Durchführung und der Nachbereitung all unserer Fortbildungsveranstaltungen verpflichtend eingehalten werden soll.

Die BDFL-Qualitätskriterien unterliegen einem ständigen Entwicklungsprozess, wodurch diese kontinuierlich optimiert und aktualisiert werden. Dieser ständige Entwicklungsprozess basiert auf der Evaluation vergangener Fortbildungen sowie dem Blick über den eigenen Tellerrand hinaus auf andere nationale und internationale Trainerverbände verschiedener Sportarten.

Den spezifischen BDFL-Qualitätskriterien liegt dieses Grundverständnis zugrunde: Der BDFL versteht sich als Dienstleister aller Trainer*innen mit Pro-, A- und A+ Lizenz und handelt stets aus einem ausgeprägten Servicegedanken heraus. Der BDFL schließt jede*n Trainer*in unabhängig von Tätigkeitsfeld, Geschlecht, Alter, Religion oder Herkunft aktiv in die BDFL-Gemeinschaft ein. Dies tut der Verband in Form von diskriminierungsfreier Sprache in Ausschreibungen, während der Fortbildungen sowie im Evaluationsprozess. Der BDFL ist sich der Heterogenität der von ihm fortzubildenden Trainer*innen bewusst und bietet zielgruppenspezifische Fortbildungen an, um jeder dieser Zielgruppen gerecht zu werden. Die vorhandene Vielfalt in der Trainerschaft soll sich auch in der Auswahl der Referent*innen sowie der behandelten Inhalte widerspiegeln. Dabei möchte der Verband aktuelle Trends im Fußball berücksichtigen und an seine Trainer*innen vermitteln.

Text: Christoph Pinke, Melina Stock

Highlights des BDFL-Online-Campus

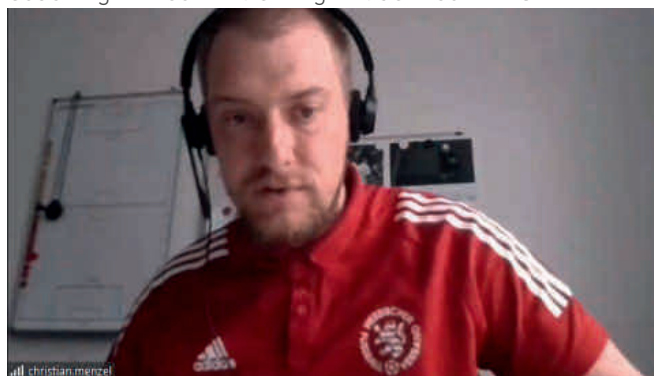
Der BDFL-Online-Campus hat sich als eines der drei Fortbildungssäulen des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer etabliert. Hier bietet der Trainersverband seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich in Workshops, Seminaren, Kongressen, Livestreams und Modulen fortzubilden.

Im Kalenderjahr 2022 hat der BDFL insgesamt knapp 40 Online-Veranstaltungen durchgeführt. Von Vorträgen in Großgruppen, über mehrwöchige Module bis zur Arbeit in Kleingruppen wurden unterschiedlichste Formate angeboten. Neben diesen vielfältigen Formaten kann sich auch die angebotene Auswahl an Inhalten sehen lassen. Der BDFL hat in seinem Online-Campus Fortbildungen zu den Themen Belastungssteuerung, Führungskompetenz, Ernährung, Pressing, Herausarbeiten einer eigenen Spielphilosophie im Portfolio, um nur einige angebotene Fortbildungsthemen zu nennen. So vielfältig wie die Inhalte waren auch die Referent*innen, die ihre Themen in Workshops, Kongressen und Modulen präsentierten. Dabei waren unter anderem Trainer*innen aus Nachwuchsleistungszentren oder dem Amateurbereich, DFB-Ausbilder, Referent*innen aus der Wissenschaft oder Mental Coaches. Die Online-Fortbildungen werden von den Trainer*innen sehr gut angenommen. Mit dem 10. Online Trainer-Kongress und den Online Trainer-Seminar „Penetrating the opponent's lines & Breaking through a compact defence“ sowie „Führungsspieler*innen identifizieren und fördern“ werden nun drei Highlights des digitalen Fortbildungsprogramms vorgestellt.

10. Online Trainer-Kongress

Beim 10. Online Trainer-Kongress zum Leitthema „Aktuelle Entwicklungen im Techniktraining“ lieferten fünf Referenten Input über die Bedeutung und Umsetzung des Techniktrainings im Jugend- sowie Erwachsenenfußball. Den Einstieg in den zweitägigen Online Trainer-Kongress vor rund 120 Trainer*innen übernahm Christian Menzel. Der Verbandsportlehrer des Hessischen Fußball-Verbandes referierte zum Thema „Erlernen und verbessern von Techniken auf Basis des Spielkompetenzmodells“. David Niedermeier, Geschäftsführer der Münchner Fußball Schule, stellte das Thema „Techniktraining in der Münchner Fußball Schule – Ausbildungsphilosophie, Methodik und Trainingspraxis“ vor. Jimmy Lucassen, U14- und Techniktrainer bei Borussia Mönchengladbach, widmete sich in seinem Vortrag der Periodisierung des Techniktrainings. Mit Prof. Dr. Wolfgang Schöllhorn trat ein angesehener Wissenschaftler auf dem

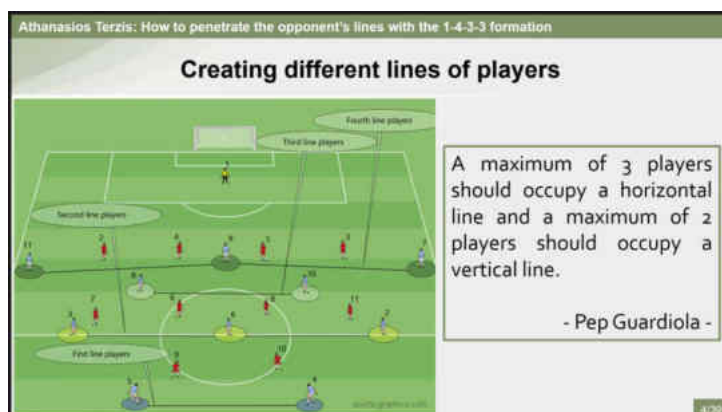
Gebiet des differenziellen Lernens gemeinsam mit Dr. Patrick Hegen auf und referierte über „Differenzielles Lernen im Fußball – Theorie und Möglichkeiten der praktischen Umsetzung anhand ausgewählter Techniken“. Abschließend widmete sich Michael Kadel (Coaching Eye) dem „Detail-Coaching im Techniktraining mit der Technik-Uhr“.



Referent Christian Menzel beim 10. Online Trainer-Kongress.

Online Trainer-Seminar: „Penetrating opponent's lines & breaking through a compact defence“

Die englischsprachigen Online Trainer-Seminare zum Thema „Penetrating the opponent's lines & breaking through a compact defence“ waren zwei der am besten bewerteten Fortbildungen in diesem Jahr. Trotz der Sprachbarriere schaffte es Athanasios Terzis (Taktikexperte und Autor zahlreicher Fachliteratur zu unterschiedlichen taktischen Themen), die taktisch relevanten Themen an die Teilnehmer*innen des Seminars zu vermitteln und eine lebhafte Diskussion unter und mit den Trainer*innen zu entfachen. „Die Erfahrungen mit den beiden Seminaren mit Athanasios Terzis haben gezeigt, dass Inhalte auch auf Englisch für eine breite Masse gut zugänglich sind und diskutiert werden können“, so Christoph Pinke, BDFL-Verbandsreferent.



Online Trainer-Seminar: „Führungsspieler*innen identifizieren und fördern“

Das Seminar „Führungsspieler*innen identifizieren und fördern“ hat sich als sehr interessantes Fortbildungsthema für Trainer*innen auf allen Leistungsniveaus herausgestellt. Bei den bislang zwei Auflagen des Online Trainer-Seminars haben sich spontan auch Spieler und Trainer aus dem Profibereich wie Torsten Frings und Harald Cerny aktiv mit eingebracht und ihre Erfahrungen geteilt. Aber auch die Trainer*innen aus dem NLZ- und Amateurbereich waren sehr aktiv dabei. Der intensive Erfahrungsaustausch hat die Seminare unter der Leitung der Referent*innen Frauke Wilhelm (Sportpsychologin DFB U-Nationalmannschaften, Programmmanagerin Sportpsychologie am Internationales Fußball Institut) und Michael Kuhn (Sportpsychologe FC Bayern München Frauen, NLZ von 1860 München und U19-Nationalmannschaft) extrem bereichert.

Michael Kuhn und Frauke Wilhelm während des Online Trainer-Seminars.



Präsenzfortbildungen in den BDFL-Verbandsgruppen

Neben den beiden Internationalen Trainer-Kongressen in Freiburg und Dortmund sowie den zahlreichen Fortbildungen im BDFL-Online-Campus haben auch die acht Verbandsgruppen regionale Fortbildungen im Jahr 2022 angeboten. Insgesamt wurden knapp 30 Fortbildungen in Präsenz angeboten.

Verbandsgruppe Baden-Württemberg

Mit dem ITK in Freiburg hat in der Verbandsgruppe (VG) Baden-Württemberg eine Großveranstaltung für rund 1.000 Trainer*innen stattgefunden. Außerdem hat die VG zwei weitere Fortbildungen organisiert und durchgeführt: Zum einen war die Verbandsgruppe im April in der Sportschule Steinbach zu Gast, zum anderen hat ein Regionaler Trainer-Kongress in der Sportschule Schöneck im Oktober stattgefunden.

Beim Regionalen Trainer-Kongress in der Sportschule Schöneck erhielten die 22 Fortbildungsteilnehmer Einblicke in die Struktur und das Konzept der neuen A+ Lizenz-Ausbildung, erlangten Input zur Trainingsplanung und -analyse und konnten sich von der Zusammenarbeit im Trainerteam auf dem Platz überzeugen. Als Referenten traten Aaron Jäckle (Karlsruher SC, Trainer U 12 und Aufbaubereichsleiter), Nico Weißmann (1. FC Saarbrücken, Trainer U 15 und Abteilungsleiter Jugend) und Bernhard Weis (SC Freiburg,

Trainer U 17) in Schöneck auf. Thematisch standen die A+ Lizenz Ausbildung, Spielprinzipien sowie das KWICS-Modell, ein Tool zur Trainingsplanung und -analyse auf dem Vortragsplan. In der Praxis setzten Jäckle, Weißmann und Weis das Thema „Trainieren im Team“ um.



Bernhard Weis während seines Vortrags zum Thema Spielprinzipien.

Verbandsgruppe Bayern

In der Verbandsgruppe Bayern wurden in 2022 fünf regionale Fortbildungstagungen umgesetzt. Der BDFL war bei der SpVgg. Unterhaching (April), bei Greuther Fürth (April), beim Deutschen Fußball Internat in Bad Aibling (Juni), beim FC Würzburger Kickers (Oktober) und dem FC Ingolstadt 04 (November) zu Gast.

Zur regionalen Fortbildung der Verbandsgruppe Bayern fanden sich Mitte Oktober rund 40 BDFL-Mitglieder zu Gast beim Regionalligisten FC Würzburger Kickers in der FLYERALARM ARENA ein, um sich fortzubilden. Sie erlebten ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm – sowohl in der Theorie, als auch in der Praxis. Im theoretischen Teil referierte zunächst Ralf Santelli (NLZ Würzburger Kickers) zum Thema „Individualtraining vs. individualisiertes Training im Nachwuchsbereich“. Anschließend übernahm Marco Wildersinn (Cheftrainer des FC Würzburger Kickers) und gab Einblicke in die mentale Vorbereitung am Beispiel Verteidiger. Aufbauend auf Wildersinns Ausführungen präsentierte der Coach gemeinsam mit der Demonstrationsmannschaft aus dem NLZ der Kickers eine Trainingseinheit zum Thema „Umschalten zur Torverteidigung“. Während der Einheit überzeugte Wildersinn mit kla-

ren Coachingpunkten und sinnvollen Korrekturen, die in der anschließenden Nachbereitung der Praxiseinheit noch einmal mit den Teilnehmenden diskutiert wurden.



Praxisdemonstration in der FLYERALARM ARENA in Würzburg unter der Leitung von Marco Wildersinn

Verbandsgruppe Hessen

Bei der BDFL-Verbandsgruppe Hessen standen für 2022 drei Fortbildungsveranstaltungen auf dem Programm. Im September war die Verbandsgruppe beim SV Darmstadt 98 zu Gast. Außerdem hat im März ein Regionaler Trainer-Kongress beim Landessportbund in Frankfurt stattgefunden, ein weiterer folgt im Dezember.

Wie werden junge Fußballer an den Profibereich herangeführt und im Übergangsbereich gefördert? Unter dieser Leitfrage stand der Regionale Trainer-Kongress der BDFL-Verbandsgruppe Hessen beim SV Darmstadt 98. Dabei gaben die sportlichen Verantwortlichen des Zweitligisten den 67 Teilnehmenden Einblicke in die Arbeit, die die Lilien im Übergangsbereich leisten. Björn Müller (Leiter Nachwuchsleistungszentrum SV Darmstadt 98) erläuterte im Rahmen der BDFL-Fortbildung die Philosophie und Ziele der Nachwuchsarbeit der Lilien. Unter anderem ist es eines der Ziele, möglichst viele Spieler aus der Jugend für die eigene Profimannschaft zu entwickeln. Daran anschließend erläuterte Pascal Pellowski (Übergangskoordinator SV Darmstadt 98), mit welchen Mitteln die Darmstädter versuchen, den Übergang vom Jugend- in den Profibereich für die Spieler möglichst leicht zu machen. Mit Clemens Riedel (19 Jahre alt, seit 2021 mit Profivertrag, zehn Zweitligaeinsätze) und Philipp Sonn (18 Jahre alt, seit Sommer 2022

mit Profivertrag) standen anschließend im Interview zwei Spieler Rede und Antwort, die den Weg von der Darmstädter A-Jugend zum Profivertrag bereits gegangen sind und berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen. Neben dem theoretischen Input leitete U19-Cheftrainer Daniel Petrowsky eine Trainingseinheit mit dem Schwerpunkt „Angriff über die Flügel mit Torabschluss“, die seine Mannschaft engagiert umsetzte. Beim anschließenden Austausch mit den Fortbildungsteilnehmern entwickelte sich eine rege Fragerunde zu den Trainingsschwerpunkten und Übungen.



Der Vorstand der Verbandsgruppe Hessen gemeinsam mit den Darmstädter Nachwuchs-Trainern.

Verbandsgruppe Nord

Fünf Fortbildungen richtete die Verbandsgruppe Nord in diesem Kalenderjahr aus. Neben zwei Fortbildungen beim SV Werder Bremen (Mai und Oktober) sowie beim SV Meppen (November) und in der Sportschule Hamburg (November) hat auch eine BDFL-Fortbildung im Rahmen des Sportspiel-Symposiums in Lüneburg (September) stattgefunden.

Die Fortbildung bei Werder Bremen im Oktober war speziell für Trainer*innen Ü60 ausgelegt – und die anwesenden Kolleg*innen waren zufrieden mit dem ihnen gebotenen Programm: Konrad Fünfstück, Cheftrainer der U23 des SV Werder Bremen, und sein Co-Trainer Marco Grimm gaben zum Einstieg zunächst einen Überblick über ihre bisherigen Stationen als Trainer und berichteten von prägenden Erfahrungen ihrer Karrieren. Anschließend stand der Anstoß im Mittelpunkt des Theorie-Inputs. Fünfstück lud zunächst die anwesenden Trainern ein, sich in Kleingruppen zum Thema „Anstoß – Überlegungen zum Start in ein erfolgreiches Spiel“ auszutauschen. Um die Vielfalt und Vielschichtigkeit des Themas Anstoß zu unterstreichen, zeigte Fünfstück Videosequenzen aus anderen Sportarten. Anschließend entwickelte sich eine lebendige Diskussion rund um den ersten Kontakt im Spiel oder nach gefallen Toren.

Auf dem Platz drehte sich schließlich alles um das Positionstraining für äußere Mittelfeldspieler. Nach einer Theorieeinführung zeigte Fünfstück mit der U23 des SV Werder Bremen eine abwechslungsreiche Trainingseinheit und unterstützte seine Spieler in der Umsetzung der Anforderungen mit klar formulierten Coachingpunkten, etwa den ersten Kontakt oder das Timing von Freilaufbewegungen betreffend.



Konrad Fünfstück beim Coaching auf dem Platz.

Verbandsgruppe Nordost

Zu insgesamt fünf Veranstaltungen hat die Verbandsgruppe Nordost in 2022 eingeladen und war bei ihren Fortbildungen beim Berliner AK 07 (März), beim Chemnitzer FC (April), bei RB Leipzig (Mai) und in der Sportschule Rostock (November) zu Gast. Der zweitägige Regionale Trainer-Kongress in der Sportschule Bad Blankenburg (Oktober) war aufgrund der intensiven Austauschmöglichkeit ein besonderer.

Spannende Impulsreferate, intensiver Austausch in Kleingruppen-Workshops und eine anschauliche Praxisdemonstration – der zweitägige Regionale Trainer-Kongress der Verbandsgruppe Nordost begeisterte die 35 Teilnehmer in der Sportschule Bad Blankenburg. Das Konzept, in mit zehn bis zwölf Teilnehmer*innen besetzten Workshops intensiv an den Themen „Sei stolz auf dein Team / Trainer, geh voran“, „Ajax – Die Bühne gehört immer den Kindern“ und „Denkfabrik Nachwuchsfußball“ aufbauend auf Impulsreferaten zu den gleichnamigen Themen zu arbeiten und unter Kolleg*innen zu diskutieren, ist dabei voll aufgegangen. Die Referenten Thomas Ross (Trainer, Redner, Autor), Gora Sen (Trainer und Trainer-Ausbilder Berliner Fußball-Verband, Scout DFB-Stützpunkt) gemeinsam mit Leo Teßmann (Personal Trainer, ehem. Co-Trainer U17 Hansa Rostock) sowie Sascha Bigalke (Ex-Profi und Experte bei DAZN) gaben den Teilnehmer*innen wichtige Impulse für deren Trainerarbeit

mit auf den Weg. Den zweiten Tag des Regionalen Trainer-Kongresses leitete Dr. Dr. Sven Fikenzer (Arzt, Sportwissenschaftler und stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Nordost) mit seinem Beitrag zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen in Theorie und praktischer Umsetzung ein. Alle Teilnehmer waren aufgefordert, die Herzdruckmassage an der Dummy-Puppe selbst durchzuführen. Zum Abschluss der zweitägigen Fortbildung ging es auf den Platz: Zum Thema „Angriffsabschluss – Spiel im letzten Drittel“ demonstrierte Marc-Patrick Meister (Cheftrainer U15-Nationalmannschaft) mit dem Team der U17/U19 des FC Carl Zeiss Jena fünf interessante Übungs- und Spielformen.



Referenten, VG-Vorstand und BDFL-Präsident Benno Möhlmann (rechts).

Verbandsgruppe Nordrhein

Düsseldorf, Essen, Leverkusen, Nettetal: Die Verbandsgruppe Nordrhein des BDFL hat insgesamt vier Fortbildungen im Jahr 2022 angeboten. Highlights waren dabei die Gastspiele bei den Profivereinen Rot-Weiss Essen, Bayer 04 Leverkusen (beide im Juni) und Fortuna Düsseldorf (November).

Von den sehr guten Rahmenbedingungen im Nachwuchsleistungszentrum von Fortuna Düsseldorf konnten sich im Rahmen des Regionalen Trainer-Kongresses die dort anwesenden BDFL-Mitglieder überzeugen. Aufgrund der großen Nachfrage war die zugelassene Teilnehmerzahl der Fortbildung angehoben worden, sodass letztlich 45 Trainer* dabei waren. Stefan Vollmerhausen (Wuppertaler SV), Christian Reischke (Fortuna Düsseldorf) und Björn Dickmanns (Borussia Mönchengladbach) traten als Referenten-Trio auf und berichteten zunächst über die A+ Lizenz-Ausbildung, die sie derzeit gemeinsam besuchen. Als Teil der Ausbildung ist für alle A+-Anwärter*innen eine Referententätigkeit während einer BDFL-Fortbildung Pflicht.

Bei ihrem Auftritt als Referenten lieferten Vollmerhausen, Reischke und Dickmanns wertvollen Input zum Thema

„Modifizierte Trainingsplanung“ unter Berücksichtigung der Grundlagen der allgemeinen und alternativen Trainingsplanung. Dieses TheorietHEMA setzte das Trio auch auf dem Platz in einer Trainingspraxis mit der U15 von Fortuna Düsseldorf um. In einer Abschlussdiskussion stellten sich die Referenten den Fragen und der konstruktiven Kritik der anwesenden Trainerkolleg*innen.



Die Referenten Stefan Vollmerhausen, Christian Reischke und Björn Dickmanns (von links).

Verbandsgruppe Südwest

Die Verbandsgruppe Südwest setzte ihre erste Fortbildung des Jahres Anfang Mai in der Sportschule in Saarbrücken um. Es folgten Angebote in der Sportschule Edenkoben (August) und der Sportschule Bitburg (Oktober).

Umschalten nach Ballgewinn, Schwerpunkte der neuen A+ Lizenz-Ausbildung und Vorstellung eines Beurteilungstools – beim Regionalen Trainer-Kongress in der Sportschule Edenkoben wurde den Teilnehmenden ein vielfältiges Programm geboten. Der Fokus der Fortbildung lag thematisch auf dem „Umschalten nach Ballgewinn“. Zunächst waren die teilnehmenden Trainer*innen gefragt. Sie bekamen die Aufgabe, einzelne Fragestellungen zum Thema „Umschalten nach Ballgewinn“ zu beantworten: Will ich nach Ballgewinn schnell umschalten? Warum möchte ich das? Was ist mein Ziel? Wie komme ich überhaupt in Ballbesitz? Referent Raphaél Laghnej, Gesamt-/Sportlicher Leiter NLZ SV Sandhausen, stellte anschließend die Prinzipien des Umschaltens nach Ballgewinn der Jugendmannschaften des SVS – nämlich Gegenpressing überspielen, Unorganisiertheit des Gegners nutzen, Abschluss suchen und finden – vor. Bei der Praxiseinheit mit der U14 des SV Sandhausen standen gleich fünf Trainer auf dem Platz, die alle spezielle Coachingaufgaben hatten. Während der Trainingseinheit hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich auf Vor-

drucken auf Basis des zuvor vorgestellten KWICS-Modells Notizen zum Aufbau der Trainingseinheit sowie des Trainerverhaltens zu machen.

Andreas Hölscher, stellvertretender Vorsitzender der BDFL-Verbandsgruppe Südwest und Sportlicher Leiter des Nachwuchsleistungszentrums des SV Elversberg, hatte zuvor das Beurteilungstool „KWICS“ zur Beurteilung einer Trainingseinheit und des Coachingverhaltens von Trainer*innen vorgestellt. Die Abkürzung „KWICS“ steht dabei für Kontext, Wiederholungen, Intensität, Coaching, Spaß. Der Beurteilungsbogen dient als Grundlage für zielorientiertes Feedback und wurde während der Praxiseinheit eingesetzt.



Blick in den Vortragraum in der Sportschule Edenkoben.

Verbandsgruppe Westfalen

Die Verbandsgruppe Westfalen führte zwei regionale Fortbildungen im Jahr 2022 durch, mit dem Internationalen Trainer-Kongress in Dortmund fand außerdem eine Großfortbildung im Verbandsgruppen-Gebiet statt: Zunächst war die VG Westfalen im Mai beim SC Paderborn zu Gast, gefolgt von der Fortbildung im SportCentrum Kaiserau (November).

Beim SC Paderborn hat die Verbandsgruppe Westfalen einmal mehr ein interessantes und vielseitiges Fortbildungsprogramm auf die Beine gestellt. Einblicke in die Philosophie des SCP, eine angeregte Diskussion über die Arbeit mit dem Fußball-Nachwuchs, Konfliktverhalten für Trainer*innen und defensive Spielprinzipien - diese vielfältige Mischung unterschiedlichster Themenschwerpunkte machte die Qualität der Fortbildung mit 40 Teilnehmer*innen aus. Robin Trost (Assistent Geschäftsführung und Koordinator Lizenzspielerbereich SC Paderborn) stellte die Struktur und Philosophie des SC Paderborn vor und machte anhand von zahlreichen selbst ausgebildeten Profispielern deutlich, wie erfolgreich der Zweitligist in den letzten Jahren im Nachwuchsbereich gearbeitet hat. Sascha Bigalke, ehemaliger mehrfacher Junioren-Nationalspieler und aktueller Experte bei DAZN, berichtete von seiner mehrwöchigen Hospitation bei Ajax Amsterdam. Hier beschrieb er eindrucksvoll die Ausbildungsphilosophie und Arbeitsweise des niederländischen Spitzenvereins und nahm immer wieder Vergleiche

mit der Herangehensweise im deutschen Nachwuchsfußball vor. Anschließend lieferte der Reflexionscoach und Potenzialtrainer Martin Daxl Input zum Thema „Praxisorientiertes Konfliktverhalten für Trainer im Spitzensport“ und überzeugte eindrucksvoll mit vielen praktischen Tipps für die Trainer*innen vor allem in Bezug auf die Kommunikation mit den Vereinsverantwortlichen, dem Funktionsteam und den Spielern*innen. Im Anschluss führten Janis Hohenhövel (Co-Trainer U16-Nationalmannschaft, NLZ Preußen Münster und stellvertretender Vorsitzender der VG Westfalen) und Benjamin Seifert (Cheftrainer U14 VfL Bochum) nach einer kurzen theoretischen Einleitung eine Demonstrationseinheit mit dem Nachwuchs des SC Paderborn in der Benteler-Arena durch. Inhaltsschwerpunkt war das Trainieren von defensiven Spielprinzipien.



Ihre Ansprechpartner bei ‚schwegler rechtsanwälte‘ für alle Mitglieder des BDFL:



Dr. Michael Bachner
Rechtsanwalt u.
Fachanwalt Arbeitsrecht

FRANKFURT
Berliner Straße 44
D-60311 Frankfurt
Tel.: 069/21 65 99-0
Fax: 069/21 65 99-18
bachner@schwegler-rae.de



Michael Merzhäuser
Rechtsanwalt

BERLIN
Unter den Linden 12
D-10117 Berlin
Tel.: 030/44 01 37-0
Fax: 030/44 01 37-12
merzhaeuser@schwegler-rae.de

schwegler
rechtsanwälte

**Offizieller Kooperationspartner des BDFL
für die anwaltliche Vertretung im Fußballgeschäft
www.schwegler-rechtsanwaelte.de**



Anne Pochert. Foto: IMAGO / Just Pictures

Deutsche Trainerinnen mischen Schweizer Fußball auf

Anne Pochert, Cheftrainerin beim Grasshopper Club Zürich, im Interview

Anne Pochert, Inka Grings, Imke Wübbenhorst und Katja Greulich – diese in Deutschland ausgebildeten Trainerinnen mischen den Schweizer Frauenfußball auf und sind mit ihren Teams auf den Plätzen zwei bis fünf in der ersten Schweizer Frauenliga zu finden. Anne Pochert wechselte vom FC Carl Zeiss Jena erst im Sommer aus der FLYERALARM Frauen-Bundesliga in die AXA Women's Super League. Bei ihrem neuen Verein, dem Grasshopper Club Zürich, fühlt sich Pochert pudelwohl. Die 36-Jährige hat BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock erklärt, was sie an ihrer Tätigkeit in Zürich besonders reizt und warum ihr der Abschied aus Jena so schwergefallen ist.

Melina Stock (MS): Liebe Anne, seit dieser Saison bist du Cheftrainerin der Frauenmannschaft des Grasshopper Club Zürich. Wie hast du dich in der Schweiz eingelebt?

Anne Pochert (AP): Ich habe mich schon sehr gut eingelebt und wurde hier mit offenen Armen empfangen. Zürich

ist natürlich auch eine unfassbar schöne Stadt, in der ich mich schon sehr wohl fühle.

MS: Wie kam der Kontakt zum GC Zürich zustande und was hat dich letztlich an der Aufgabe gereizt?

AP: Mich hat Lara Dickenmann kontaktiert, die seit anderthalb Jahren hier in Zürich General Managerin ist. Sie hat mich im Frühjahr angesprochen und ich habe mir alles erst einmal angeschaut und angehört, ohne mir zu große Gedanken zu machen. Ich war direkt sehr interessiert, an diesem Projekt mitzuwirken, in diesem Verein, der ambitioniert ist und tolle Möglichkeiten hat. Wir dürfen die Infrastruktur der Männer nutzen und auf dem Campus trainieren. Das kenne ich aus meinem alten Verein so nicht. Ich war insgesamt 18 Jahre in Jena und wollte mal etwas Neues wagen. Ins Ausland zu gehen, ist schon ein großer Schritt, aber ich freue mich sehr, dass ich nun diese tolle Aufgabe in Zürich habe.

MS: Du hast gerade von einem Projekt gesprochen, das dein neuer Verein verfolgt. Kannst du etwas präzisieren, wie genau dieses Projekt aussieht?

AP: In den vergangenen Jahren haben meist der FC Zürich, Servette FC Chênois, die auch beide in den letzten Jahren schon in der Champions League vertreten waren, und der FC Basel oben mitgespielt. Jetzt hat auch GC die Zeichen der Zeit erkannt und investiert mehr in den Frauenfußball. Wir haben eine sehr junge Mannschaft mit vielen tollen Talenten. In den nächsten Monaten und Jahren wollen wir uns als Mannschaft so entwickeln, dass wir um den Titel mitspielen können. Das ist die Vision und Ambition.

MS: Aktuell ist deine Mannschaft auf Tabellenplatz vier zu finden. Wie fällt dein Saison-Zwischenfazit aus?

AP: Ich bin wirklich zufrieden mit dem Saisonverlauf. Bis auf das Spiel in Genf bei Servette haben wir alle Spiele dominiert und waren die bessere Mannschaft. Das hat wie gegen Basel (4:5) nicht immer zum Erfolg geführt, weil wir ein paar einfache Fehler gemacht haben. Im Sommer hatten wir einen großen Umbruch. Viele Spielerinnen, auch Stammspielerinnen, haben den Verein verlassen, viele neue sind hinzugekommen. Dazu kommt, dass wir uns als Trainerteam neu aufgestellt haben. Aber wir haben die Situation gut gemeistert und sind auf dem richtigen Weg.

MS: Welche Elemente sind dir in eurem Spiel besonders wichtig? Welche Tugenden sollen eure Spielerinnen auf den Platz bringen?

AP: Grundsätzlich wollen wir Fußball spielen und in jeder Phase des Spiels zeigen, dass wir aktiv sind – ob mit oder ohne Ball. Wir wollen den Gegnern unser Spiel aufdrücken. Was uns auszeichnet, ist unsere Dynamik und das schnelle Spiel in die Tiefe. Das haben wir bisher gut gemacht, aber nicht immer mit dem nötigen Quäntchen Glück auf unserer Seite. Was die Torausbeute angeht, sieht das schon ganz gut aus. Wir haben in zehn Spielen 24 Tore geschossen, aber auch zehn Gegentore kassiert. Das ist mir noch zu viel. Wir arbeiten aktuell daran, die Balance zwischen Angreifen und Verteidigen zu finden. Die Mannschaft ist unfassbar lernbereit und es macht unheimlich viel Spaß, mit den Spielerinnen zu arbeiten.

MS: Wie arbeitet ihr konkret daran, die Balance zwischen Offensive und Defensive noch besser herzustellen?

AP: Ich versuche, das Team mitzunehmen. Wir arbeiten viel mit Videomaterialien und im theoretischen Bereich. Wir führen viele Gespräche mit den Spielerinnen im gruppen- und individualtaktischen Bereich, damit wir die einzelnen Spielerinnen auch alle abholen. Ich bin erst ein Vierteljahr in der Schweiz und noch keine Kennerin des Schweizer Frauenfußballs. Es gibt doch ein paar Besonderheiten, die eine Rolle spielen. Diese lerne ich Tag für Tag mehr kennen. Wir wollen es schaffen, das Team und jede einzelne Spielerin bestmöglich zu begleiten und zu entwickeln.

„Das Wichtigste ist eine Vertrauensbasis. Man muss sich ehrlich in die Augen schauen und gewisse Dinge direkt ansprechen können.“

MS: Was, glaubst du, sind die wichtigsten Elemente eines gut funktionierenden Trainerteams?

AP: Das Wichtigste ist eine gewisse Vertrauensbasis und dass du in einem guten, freundschaftlichen Verhältnis miteinander arbeiten kannst. Du verbringst sehr viel Zeit auf dem Platz und im Trainerbüro miteinander. Man muss sich ehrlich in die Augen schauen und gewisse Dinge direkt ansprechen können. Das bekommen wir gut hin. Ich habe mit Christoph Schliewe meinen Co-Trainer aus Deutschland mitgenommen. Es war mir wichtig, eine Person um mich herum zu haben, die mich schon kennt und weiß, wie ich arbeite. Es war eigentlich nicht geplant, dass ich im Doppelpack komme, aber der Verein hat es möglich gemacht. Dafür



Anne Pochert bei einer Ansprache nach einem Spiel.
Foto: IMAGO / Just Pictures



Anne Pochert im Gespräch mit Rachel Rinast. Foto: IMAGO / Just Pictures

bin ich sehr dankbar. Für mich und die Mannschaft bringt es einen unfassbaren Gewinn, dass wir perfekt aufeinander abgestimmt arbeiten können.

MS: Wer außer dir noch aus der Bundesliga in die Schweizer Super League mitgekommen ist, sind Anna Blässe und Rachel Rinast. Anna Blässe ist als zweifache Champions-League-Siegerin vom VfL Wolfsburg und Rachel Rinast vom 1. FC Köln zu eurem Kader gestoßen. Beide sind bereits sehr erfahrene Spielerinnen. Wie wichtig ist es für dich als Trainerin, wenn du neben all den Talenten auch Spielerinnen mit so viel Erfahrung im Kader hast?

AP: Das ist extrem wichtig! Beide sind nicht nur Spielerinnen, die Erfahrung haben, sondern auch sehr kommunikativ und absolute Teamplayer. Sie suchen teilweise schon vor dem Training das Gespräch mit den jüngeren Spielerinnen, arbeiten mit ihnen und bleiben auch nach dem Training länger. Das ist unfassbar wichtig. Die beiden haben sich nahtlos ins Team eingefügt, ohne Starallüren zu haben. Mit unseren jüngeren und erfahrenen Spielerinnen haben wir eine sehr gute Mischung zusammengestellt. Speziell Anna hat schon einiges als Fußballerin erlebt und davon kann auch ich als Trainerin, die noch nicht seit 20 Jahren im Profigeschäft unterwegs ist, noch viel lernen. Die Arbeit mit Spielerinnen, die schon alles gewonnen haben, bringt auch mich weiter.

MS: Lara Dickenmann, General Managerin beim GC Zürich, hast du schon angesprochen. In ihrer Position ist sie auch für sportliche Entscheidungen verantwortlich. Welche Rolle spielt für dich die gute Zusammenarbeit zwischen Sport-

licher Leitung und Trainerteam für den Erfolg der Mannschaft?

AP: Die gute Zusammenarbeit ist mitentscheidend für den sportlichen Erfolg. Lara ist der Grund, warum ich hier in der Schweiz bin. Bei unseren Gesprächen habe ich von Anfang an eine Vertrauensebene gespürt und die Ehrlichkeit in ihren Aussagen hat mich von dem Projekt hier in Zürich überzeugt. Lara hat auch schon einiges erlebt als Spielerin. Sie hat bei Wolfsburg, in Lyon und auch in den USA gespielt. Sie weiß, was es braucht, um erfolgreich zu sein. Sie ist eine absolute Fachfrau, mit der ich mich sehr gut über das Sportliche austauschen kann. Das hat bislang in meiner Tätigkeit in der Bundesliga gefehlt aufgrund der finanziellen Situation meines ehemaligen Vereins. Dieser Austausch mit Lara bringt mich und meine Arbeit auf ein anderes Niveau. Das ist eine gewinnbringende Konstellation.

MS: Lara Dickenmann ist durch ihre Erfolge als Spielerin zu einer prägenden Figur im Schweizer Frauenfußball geworden. Sie wurde im vergangenen Jahr als General Managerin verpflichtet, der Kader hat sich im Sommer noch einmal neu gefunden und wichtige Säulen hinzubekommen. Du bist als neue Trainerin zur Mannschaft gestoßen. Spürst du im Verein eine gewisse Aufbruchstimmung und Euphorie?

AP: Absolut. Ein Umbruch hat bereits im vergangenen Jahr mit der Verpflichtung von Theresa Merk begonnen, die nun Trainerin beim SC Freiburg in der Bundesliga ist. Sie hat hier schon sehr gute Arbeit geleistet, auf der ich nun aufbauen kann. Die Aufbruchstimmung ist nach wie vor da. Auch durch die Rahmenbedingungen, die wir durch die Benutzung der Anlage der Männer haben, tun der Mannschaft gut und bringen uns in unserer Arbeit voran. Auch die Frauen-EM im Sommer hat einiges an Euphorie erzeugt. Das bringt uns und den gesamten Schweizer Frauenfußball nach vorne – und das sehe ich auch als meine Aufgabe an: Wir wollen den gesamten Schweizer Frauenfußball weiterentwickeln und die Talente, die es zweifellos gibt, auf ein höheres Niveau bringen, damit die Schweiz im internationalen Vergleich in Zukunft eine noch bessere Rolle spielt.

MS: Die bisherigen Ergebnisse in euren Meisterschaftsspielen waren vielversprechend. Entscheidend sind aber nicht die „normalen“ Ligaspiele, sondern die Play-offs am Saisonende. Die ersten acht Mannschaften spielen in K.o.-Spielen den Schweizer Meister aus. Was sind für dich die Vor- und Nachteile dieses Modus?

AP: Diesen Modus kennt man vielleicht eher von Computerspielen oder von großen Turnieren. Ich bin kein Freund davon, weil dieser Modus die Meisterschaft in meinen Augen abwertet. Die Spiele, die du vorher machst, sind nicht wirklich viel wert. Am Ende zählt nur, was du im April und Mai machst und nicht, was du in dem Dreivierteljahr davor geleistet hast. Ich finde, das ist nicht fair. Aber das scheinen

andere Leute anders zu sehen. Für den neutralen Zuschauer und die Fans ist es sicherlich spannender, weil du K.o.-Spiele hast. Aber aus Trainersicht und mit Blick auf die Arbeit, die du jetzt schon leistest, ist es kein fairer Modus.

MS: Vor deinem Wechsel in die Schweiz hast du fast dein komplettes Fußball-Leben in Jena verbracht: Zuerst als Spielerin, später als Trainerin – jeweils angefangen im Jugendbereich bis hin zur Bundesligamannschaft. Wie schwer ist dir der Abschied von Carl Zeiss Jena gefallen?

AP: Der Abschied ist mir sehr schwergefallen. Ich war 18 Jahre lang in Jena. Alles, was ich jetzt bin, bin ich in Jena geworden. Dass ich jetzt hier in Zürich sein darf und meinen Traum, als Trainerin zu arbeiten, weiterleben darf, ist auch ein Verdienst der Menschen dort, die mich unterstützt und dorthin gebracht haben, wo ich jetzt bin. Ich verbinde mit dem Verein ganz viel und bin mit einem lachenden Auge und Glück im Herzen gegangen, weil ich weiß, was ich für eine tolle Zeit dort hatte und dass ich immer im Verein willkommen bin. Nichtsdestotrotz bin ich glücklich in der Schweiz und habe es nicht bereut, die Entscheidung getroffen zu haben, eine neue Aufgabe und Herausforderung anzutreten.

„Alles, was ich jetzt bin, bin ich in Jena geworden.“

MS: Mit Jena hast du Höhen und Tiefen, Auf- und Abstieg erlebt. Inwieweit haben dich diese Erfahrungen als Trainerin und Persönlichkeit geprägt?

AP: Ich habe viele Höhen – und letztes Jahr unfassbare Tiefen erlebt mit dem Abstieg aus der Bundesliga. Schon vor der Saison wussten wir, dass es unheimlich schwer für uns werden würde. Der Altersschnitt bei uns war 19,5 Jahre, eine blutjunge Mannschaft, und wir wussten, dass es für uns mehr als schwer wird, die Liga zu halten. Deswegen habe ich es vor allem als Herausforderung gesehen, die Mannschaft zusammenzuhalten, damit der Verein auch nach der Saison noch eine Perspektive hat. Wenn man sieht, dass der Großteil der Mannschaft in diesem Jahr in der zweiten Liga noch dabei ist und performt, dann ist das sicherlich auch ein Mitverdienst des Trainerteams aus dem letzten Jahr. Mich hat die letzte Saison mit Jena extrem geprägt, weil du jede Woche mit dem Rücken zur Wand stehst und dich mit den Besten Europas messen musst. Du versuchst, Ideen zu entwickeln, wie du deine Mannschaft voranbringst, auch wenn du weniger häufig den Ball hast. Wir haben trotzdem versucht, mutig nach vorne zu spielen und dafür viel Mut und Anerkennung bekommen. Es war vielleicht kein erfolgreicher Fußball, aber mir war es wichtig, die Spielerinnen zu entwickeln und das schaffst du nur



Anne Pochert und Christoph Schliewe agierten schon in Jena als Trainer-gespann. Auch in Zürich arbeiten die beiden weiterhin zusammen. Foto: IMAGO / Beautiful Sports

mit dem Ball, nicht gegen den Ball. Das ist meine Philosophie und dieser Idee wollte ich treu bleiben. Wenn du in den Spiegel schauen kannst und es am Ende nicht reicht, dann ist es so. Verlieren gehört nun mal im Fußball dazu.

MS: Der Abstieg mit Jena aus der Bundesliga war – wie du schon sagtest – für dich persönlich eine schwere Erfahrung. Wie hast du es geschafft, die Enttäuschung abzustreifen und dich möglichst schnell auf deine neue Aufgabe zu konzentrieren?

AP: Das war tatsächlich nicht einfach. Aber für uns war es keine Überraschung, dass die Saison nicht erfolgreich gelaufen ist. Die Vorgabe des Vereins war nie, dass wir die Klasse halten müssen und ich ansonsten gehen muss. Sondern ich hatte schon zuvor die Entscheidung getroffen, etwas Neues zu wagen, sodass ich mich schon etwas darauf einstellen konnte. Ich wollte in Jena die Saison noch ordentlich nach- und aufbereiten, wie sich das auch gehört und in Zürich möglichst früh anfangen, damit wir gleich gut durchstarten können. Natürlich gibt es immer noch Momente, in denen ich zurückdenke und man sich fragt, ob man Dinge hätte besser machen können. Aber wie gesagt: Ich kann in den Spiegel schauen und kann mir und meinem Trainerteam nichts vorwerfen.

MS: Wenn du die Gegebenheiten in Zürich mit denen in Jena vergleichst – welche Unterschiede gibt es?



Auf dem Gelände des GC Zürich hat Anne Pochert mit ihrem Team optimale Trainingsbedingungen. Foto: GC Zürich

AP: Durch die Infrastruktur in Zürich können wir unter professionellen Bedingungen arbeiten, haben den Campus und mehrere Rasen- und Kunstrasenplätze. Du kannst auf Großfeld trainieren und musst dir im Winter den Kunstrasen nicht teilen. Wir haben einen Krafraum, Besprechungsräume, Behandlungsräume, die in Jena in der Qualität nicht vorhanden waren. Das soll nicht heißen, dass es in Jena schlecht war, ganz im Gegenteil. Dort wurde alles herausgeholt und die erschwerten Bedingungen haben uns auch stark gemacht. In der Schweiz ist es aber doch ein anderes Level, auch eine andere Lebensqualität, ein anderes Lebensgefühl. Auch was Marketingmöglichkeiten betrifft, ist es hier leichter. In Jena gab es neben der weiblichen Fußballabteilung auch eine Männermannschaft und die Basketballer. Der Geldfluss ist in der Region grundsätzlich ein anderer, als das hier in Zürich der Fall ist. Hier gibt es mehr Möglichkeiten.

MS: Lass uns noch einen Schritt zurückgehen: Wo siehst du Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Schweizer Spitzenfrauenfußball und dem deutschen?

AP: Der deutsche Frauenfußball gehört zur europäischen Topklasse. Die deutsche Bundesliga würde ich unter den besten vier Ligen Europas einordnen. Da hinkt die Schweiz natürlich noch etwas hinterher. Wobei ich sage, dass die Liga im Moment extrem an Fahrt aufnimmt – auch wenn man die Spiele beispielsweise des FC Zürich in der Champions League anschaut. Gegen Arsenal mussten sie sich nicht verstecken und haben guten Fußball gespielt, obwohl sie am Ende verloren haben. Die Vereine in der Schweiz

entwickeln sich nach und nach weiter. Ein großer Unterschied liegt sicherlich in der Kultur. Die Schweiz lebt von der Mehrsprachigkeit. Du hast hier viele französischsprachige Spielerinnen, im Süden italienisch sprechende Spielerinnen, sodass auch die Mentalität und die Kultur eine andere ist. Das merkt man, wenn man in den unterschiedlichen Regionen spielt. Nichtsdestotrotz finde ich, dass sich der Schweizer Fußball nicht verstecken muss. Das Potenzial hat auch schon Martina Voss-Tecklenburg (Trainerin der deutschen Nationalmannschaft, Anm. d. Red.) gesehen, als sie die Schweizer Frauen-Nationalmannschaft trainiert hat. Ich glaube, dass die Schweizer Spielerinnen eher weniger wissen, was sie drauf haben. Deutsche Spielerinnen sind etwas selbstbewusster. Von daher muss man auch vermehrt im mentalen Bereich arbeiten. Das sind die größten Unterschiede, aber am Ende ist alles Fußball.

„Gut ausgebildete deutsche Trainerinnen arbeiten in der Schweiz. Das spricht nicht unbedingt für den deutschen Frauenfußball.“

MS: Aktuell arbeiten in der AXA Women's Super League mit Inka Grings, Imke Wübbenhorst, Katja Greulich und dir vier deutsche Trainerinnen. Drei davon sind zur neuen Saison in die Schweiz gewechselt. Warum ist die Schweizer Liga für Trainerinnen so reizvoll?

AP: Zum einen ist es die Aufbruchstimmung, die in der Liga zu spüren ist, warum deutsche Trainerinnen – auch gut ausgebildete deutsche Trainerinnen – in der Schweiz arbeiten. Das ist schön für den Schweizer Fußball, spricht in meinen Augen aber nicht unbedingt für den deutschen Frauenfußball, das muss man auch ehrlicherweise sagen. Außerdem handelt es sich um eine erste Liga in Europa. Natürlich ist die Schweizer Liga eher als ein Karrieresprungbrett zu sehen, als das allerhöchste Level. Aber für junge Trainer und Trainerinnen ist es eine tolle Möglichkeit, in einer Liga zu arbeiten, auf die geschaut wird und die auch immer wieder Talente hervorbringt, die anschließend nach England, Frankreich oder Deutschland gehen. Auch die finanziellen Rahmenbedingungen sind vergleichbar mit der Bundesliga. Deshalb spricht vieles dafür, in der Schweiz zu arbeiten.

MS: In Deutschland warst du im vergangenen Jahr die einzige Frau auf dem Trainerposten eines Frauen-Bundesligisten. In diesem Jahr sind es mit Theresa Merk beim SC Freiburg und Carin Bakhuis beim SV Meppen zwei. In der ersten Liga in der Schweiz hingegen stehen fünf Trainerinnen an der Seitenlinie und damit sind 50 Prozent der Trainerposten weiblich besetzt. Was liest du aus diesen Zahlen?

AP: Dass die Schweiz die Zeichen der Zeit erkannt hat, wenn man das mal so deutlich sagen möchte. Ich weiß nicht, ob es Zufall ist oder gewollt war, dass 50 Prozent der Trainer in der Schweizer Liga weiblich sind. Ich denke, dass es ein wichtiger Schritt ist, den Mut zu haben, einer Frau auf dieser Position die Chance zu geben. Man sieht die Qualität der Arbeit, man sieht, dass sich Frauen nicht verstecken müssen und in der Arbeit mit Spielerinnen und jungen Talenten noch mal eine andere Empathie mitbringen. Ich kann es nur befürworten, die verantwortungsvolle Cheftrainerposition einer Frau zu übertragen.

MS: Wenn du in deine Zukunft als Trainerin schaust: Wo soll die Reise für dich noch hingehen?

AP: Ich war 18 Jahre in Jena, davor lange Zeit in Dresden. Ich bin niemand, der alle zwei Jahre den Verein wechselt. Ich habe mich bewusst für diese Reise in die Schweiz entschieden, um hier etwas zu entwickeln. Ich fühle mich hier wohl, ich bin für alles offen. Ich habe mir keine Grenzen gesetzt. Ich muss mich mit der Aufgabe identifizieren können, ich muss glücklich sein, ich muss es mit der Familie vereinbaren können, das ist natürlich auch sehr wichtig. Ich fühle mich in Zürich sehr wohl und verspüre eine große Energie, mit der ich bei GC hoffentlich noch vieles bewirken kann.

MS: Dabei wünscht dir der BDFL alles Gute und persönlichen sowie sportlichen Erfolg.

AP: Vielen Dank.

Vita Anne Pochert

Geburtsdatum: 04.02.1986

Ihre Stationen als Spielerin:

Bis 2004: 1. FFC Fortuna Dresden-Rähnitz
2004 – 2014: FF USV Jena

Ihre Stationen als Trainerin

2014 – 2020: FF USV Jena U17 (Cheftrainerin)
2020 – 2022: FC Carl Zeiss Jena (Cheftrainerin)
seit 2022: Grasshopper Club Zürich (Cheftrainerin)



Anne Pochert. Foto: IMAGO / Just Pictures

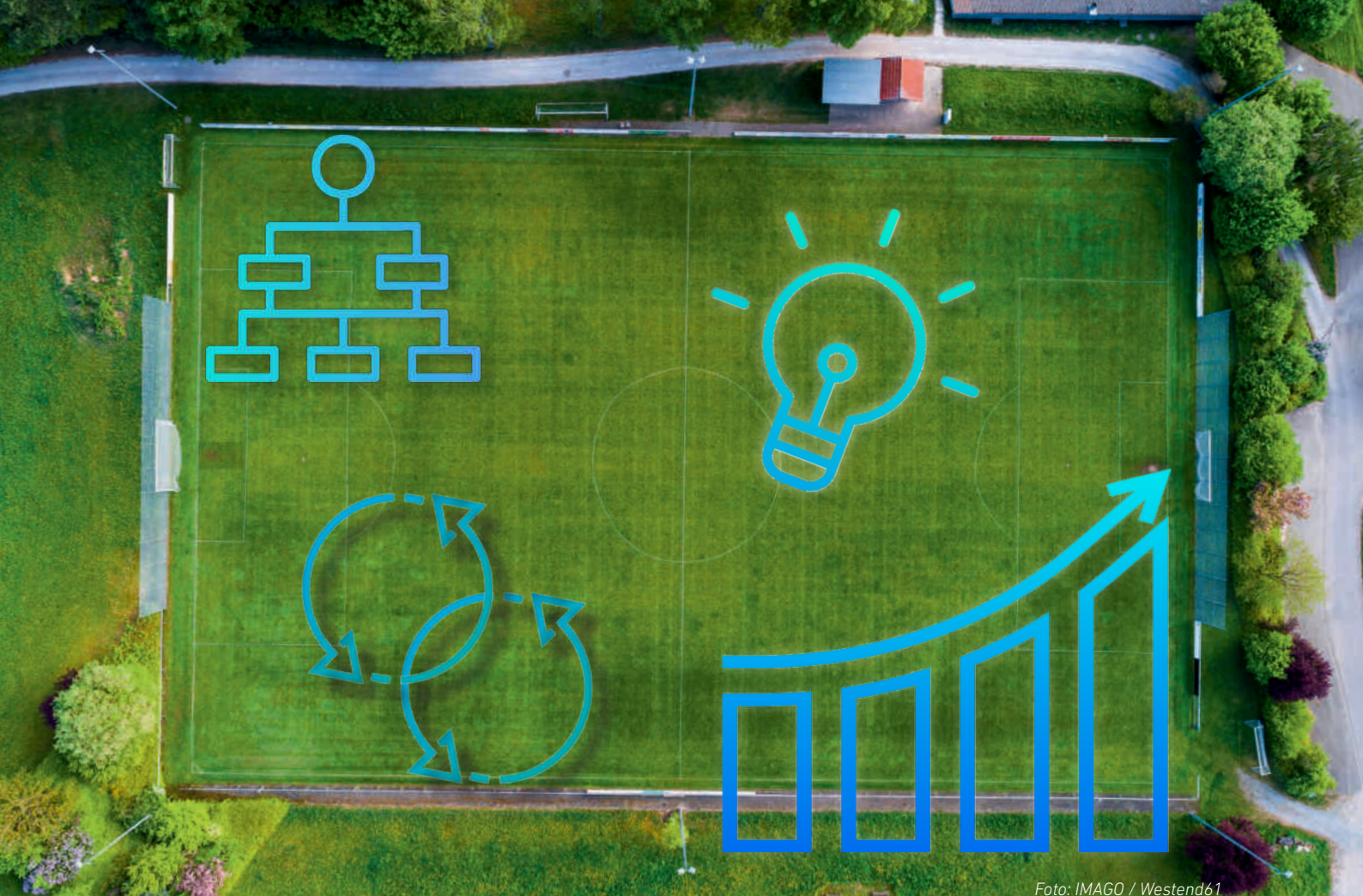


Foto: IMAGO / Westend61

Agile Führungsmethoden im Fußball

Exponentielle Innovation als Treiber für High Performance im Sport

Das Thema Führung ist überall dort, wo in Teams gearbeitet wird, von großer Bedeutung – und somit auch im Fußball. In den vorigen Ausgaben des BDFL-Journals wurden bereits Mannschaftsführung (1) und das Zusammenspiel zwischen einzelnen Gruppen im Verein – Mannschaft, Trainer(team), Sportliche Leitung – und deren Einfluss auf den sportlichen Erfolg (2) besprochen. Aufbauend darauf soll in diesem Text nun eine Führungsmethodik vorgestellt werden, die in der Wirtschaft, insbesondere bei der Entwicklung neuer Produkte und in Start-ups, Anwendung findet. Übertragen auf die Handlungsfelder im Fußball kann die Anwendung dieser agilen Führungsmethoden auch im Sport eine Perspektiverweiterung und die Entwicklung von High Performance in Vereinen und Verbänden erzielen.

1. Exponentielle Innovation

Grundlage für agile Führung ist das „growth mindset“, das Wachstumsdenken. Dabei geht es um das Streben nach exponentiellem Wachstum (siehe Abb. 1). Die lineare Kurve ist der exponentiellen Wachstumskurve zunächst über weite

Teile überlegen. Ab dem Schnittpunkt beider Kurven steigert die exponentielle Kurve ihre Überlegenheit mit hoher Geschwindigkeit. An der Stelle, wo die exponentielle Kurve die lineare schneidet, entsteht Disruption. Dieser Punkt wird auch „iPhone-Moment“ genannt, weil dort Apple mit seinem exponentiellen Geschäftsmodell Nokia aus dem Markt gedrängt hat. Bevor das Wachstum, wie in der Abbildung gezeigt, ab einem gewissen Punkt rasant steigen kann, liegt ein Lernprozess. Als Beispiel aus dem Sport kann hier die Entwicklung des Fosbury Flop genannt werden, der den Hochsprung revolutionierte. Zunächst allerdings war diese neue Technik der traditionellen Sprungphase beim Hochsprung weit unterlegen, überholte die altbewehrte Technik aber nach erfolgreicher Lernphase und ist nun die etablierte Technik im Hochsprungsport. Als ein anderes Beispiel kann die Einführung der Viererkette betrachtet werden. Es sind viele Übungen, übertragen auf die agilen Methoden als „Loops“ bezeichnet, erforderlich, bis sich Erfolg einstellt.

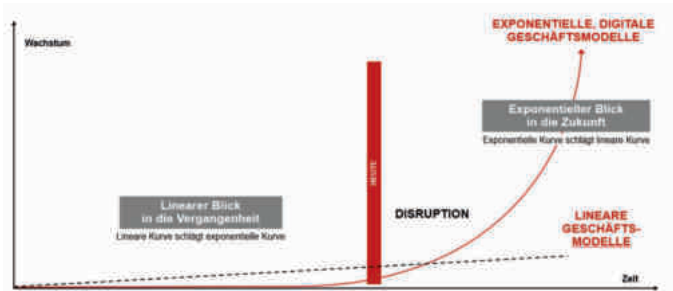


Abb. 1: Linearität vs. Exponentialität (3)

Exponentialität hat in der Innovation eine große Bedeutung. Start-ups in den USA und China haben den Anspruch auf exponentielles Wachstum. Die Dynamik der Kurve ist für unser Gehirn kaum vorstellbar. Um greifbar zu machen, was exponentielles Wachstum bedeutet, hier ein einfaches Rechenbeispiel von 30 Schritten: 30 lineare Schritte sind rund 30 Meter. 30 exponentielle Schritte – jeder Schritt ist doppelt so groß wie der davor (1, 2, 4, 8, 16,...) – bringen uns 25 mal um die Welt. Unsere Vorstellungskraft ist darauf nicht vorbereitet. Mit exponentieller Innovation werden solche Entwicklungen bei der Dynamisierung von Wachstum angestrebt. Die Methoden kommen aus dem Silicon Valley und wurden auf die deutsche Wirtschaft als Exponential Innovation © übertragen.

Erfahrungen und Management-Modelle in Deutschland, also auch im Sport, basieren auf Linearität. Das führt zu schrittweise erfolgreicher Verbesserung, die auch als erhaltende Innovation bezeichnet wird und aufs Engste mit Linearität verbunden ist. Im Gegensatz dazu steht exponentielle Innovation, die auch als disruptive Innovation bezeichnet wird. Hier geht es um die Suche nach völlig neuen Ansätzen. Bei der Entwicklung von Start-ups wird exponentielle Innovation für das „Moonshoot Thinking“ eingesetzt. Etwas, das im Silicon Valley bestens beherrscht wird und auch im Sport Entwicklung erzielen kann.

Bei exponentieller Innovation geht es nicht darum, ein bestehendes System partiell zu verbessern, sondern ein neues System zu entwickeln. Es geht um Kreativität und Experimente, die neue Effekte erzielen. Dabei ist das Mindset entscheidend. Ein Beispiel für Moonshot-Thinking im Fußball: Die meisten Eckballvarianten wurden noch nicht gefunden. Die richtig guten alle noch nicht. Mit dieser Haltung kann die Suche nach neuen Eckballvarianten durch ständige Innovation angetrieben werden.

2. Agiles Mindset und agile Methoden

Das Arbeiten in Loops ist das zentrale charakteristische Merkmal der agilen Methoden: Durch eine Vielzahl von Experimenten nähert man sich der Lösung an. Die agilen Methoden erwarten in besonderer Weise eine Veränderung des

Mindsets. Sie kommen immer dann zum Einsatz, wenn es zu einem Zusammenspiel unterschiedlicher Perspektiven für die Lösung in komplexen Aufgabenstellungen kommen soll. Das agile Mindset unterstützt ein schnelles Lernen in einem Verein, Verband oder Unternehmen und kann mit „Fail early, fail fast, fail cheap, fail better“ sehr gut beschrieben werden. Nur durch diese Denkweise kann erfolgreich in aufeinanderfolgenden und aufeinanderbauenden Loops gearbeitet werden. Die Entwicklung eines agilen Mindsets und einer entsprechenden Vereins- und Mannschaftskultur ist damit ein zentrales Element der Organisationsentwicklung.

TRADITIONELLES DENKEN	AGILE THINKING
Makellose Planung	Gründliche Prüfung & Fehler
Fehler vermeiden	Schnelle Fehler
Gründliche Analyse	Gründliche Testverfahren
Präsentationen	Kleine Experimente
Kundennähe	Starke Kundenbindung
Periodisch	Durchgehend
Denken	Machen

Abb. 2: Traditionelles Denken vs. Agile Thinking

Folgende Methoden werden für das agile Arbeiten eingesetzt:

- ABC Methode
- Mindhacking
- Kanban
- Roadmapping
- Design Thinking
- Visual Thinking
- Servant Leadership
- Lean Start-up
- Scrum
- OKR

Die genaue Ausprägung und die Anwendungsweise der genannten Methoden sind in der ausführlichen Variante dieses Textes auf der BDFL-Homepage zu finden. Durch Scannen des QR-Codes gelangt man direkt zur Langversion dieses Beitrags.



Ein zweites Charakteristikum der agilen Methoden ist das Arbeiten in Sprints. Da sich die Abläufe und Planungsprozesse an festen Perioden ausrichten, bestehen im Sport sehr geeignete Rahmenbedingungen für Sprints, in denen Ergebnisse schnell erzielt werden müssen. Dazu zählen beispielsweise die Saisonvorbereitung, die Phasen zwischen zwei Spielen und die Transferfenster.

Ein drittes Charakteristikum ist, dass das Team seine Arbeit in sogenannten Reviews regelmäßig mit Blick auf den Erfolg im Sport und in Retrospektiven die Art und Weise der Zusammenarbeit evaluiert.

2.1 Visual Thinking

Beispielhaft soll nun die Methode des Visual Thinking vorgestellt werden: Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Durch die Visualisierung entsteht eine neue Qualität der Kommunikation und des Lernens. Insbesondere wenn die Aufgabe der Visualisierung bei allen Mitgliedern des Trainerstabes und auch bei allen Spielern liegt.



Abb. 3: Visual Thinking für Spielzüge

Im Rahmen der Entwicklung neuer Spielzüge, Spielphasen und einer Spielidentität kann das gesamte Team seine Ideen für Spielzüge ausarbeiten, visualisieren und vor den anderen Teammitgliedern pitchen. Ein Pitch ist eine Vorstellung in 30 bis 60 Sekunden anhand der erstellten Bilder. Das Feedback der Mitspieler wird auf Basis von „I like“- und „I wish“-Aussagen gesammelt und kann dann in die Überarbeitung des Vorschlages eingebunden werden. Auch können weitere Experten aus dem Trainerteam, dem Performanceteam und dem Verein ein Feedback einbringen. Diese Loops werden mehrfach durchlaufen. Erst im Workshop, dann beim Training und schließlich im Spiel.

Durch die Beteiligung der gesamten Organisation können die Potentiale der Ideen im Verein gehoben und die Kommunikationsqualität des Vereins nachhaltig gesteigert werden. Es ist die ideale Basis für eine lernende Organisation und die Steigerung der Mitwirkung und damit auch der Eigenverantwortung der gesamten Mannschaft. Durch das Lernen von Varianten, die hohe Geschwindigkeit bei der Bewertung von Varianten und das tiefere Verständnis der

Ideen der Mitspieler wird die kognitive und gemeinschaftliche Entscheidungsfähigkeit der Mannschaft gesteigert. Alle Spieler*innen werden animiert, ihre Ideen zu visualisieren. Sie können die Grundlage für Prototypen - beispielsweise Varianten für das Herausspielen eines Abstoßes - sein, die von der Mannschaft in mehreren wiederholten Anwendungen des beschriebenen Prozesses optimiert werden.

3. Flow als Grundlage für exponentielle Entwicklung

Die Arbeitshaltung von Organisationen hat einen elementaren Einfluss auf das Ergebnis von Anwendungsexperimenten agiler Führungsmethoden. Nach Steven Kotler (5) entstehen High Performance Organisationen auf der Basis von Flow. Für Flow sind laut Kotlers Untersuchungsergebnissen folgende drei Faktoren wesentlich: Motivation, Kreativität, Lernen. Abbildung 4 zeigt deren Zusammenwirken.

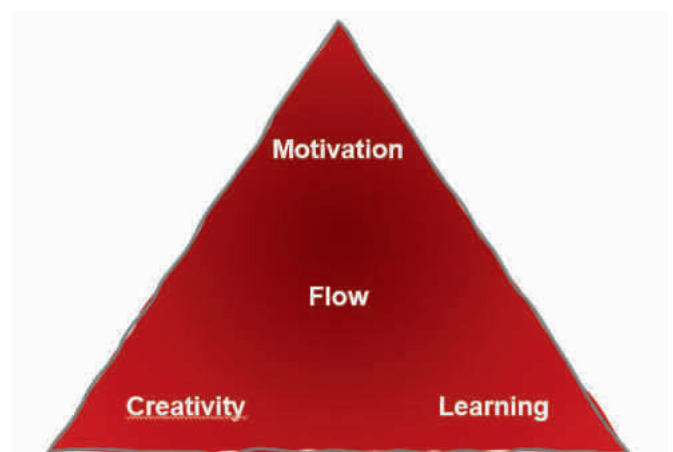


Abb. 4: Flow nach Steven Kotler (5)

Die drei Quellen sind ein lernendes Dreieck, dass sich gegenseitig nach oben schraubt. Im Zentrum entsteht Flow, der charakteristisch für eine High Performance Organisation ist. Steven Kotler hat dazu zahlreiche High Performance Teams untersucht. Dabei hat er zum Beispiel analysiert, wie Surfer Sebastian Steudtner eine 26,21 Meter hohe Welle reiten konnte und wie Edmund Hillary zusammen mit Tenzing Norgay in der Erstbesteigung den Mount Everest erklommen hat. Sie mussten auf Basis von Kreativität und Experimenten nie dagewesene Probleme lösen und dazu das richtige Team entwickeln. Im Zentrum dieser Untersuchung steht der Sport. Auf der Basis der drei Kriterien von Steven Kotler können beispielsweise für Spielidentität, Positionierung, Trainingsplanung, Scouting und Infrastruktur neue Lösungen entwickelt werden.

Um die Organisation als Ganzes zu entwickeln, ist aber auch das „Wie?“ für das Umfeld des Teams zu beantworten. Es geht also auch um die Arbeitsweise der Trainer*innen sowie aller Beteiligten in einem Trainerteam. Wie kann sich die Dynamik in der gesamten Organisation zusammen mit dem Sport entwickeln? Durch die Verbindung des Sports mit der gesamten Organisation. Nur wenn die Mannschaft mit der gesamten Organisation des Vereins in Resonanz geht, kann ein Flow entstehen. Dann entsteht eine positive Entwicklung. Der Sport und die Organisation des Sports müssen dafür in Resonanz kommen. Die gesamte Organisation arbeitet dafür im agilen Mindset und mit agilen Methoden.

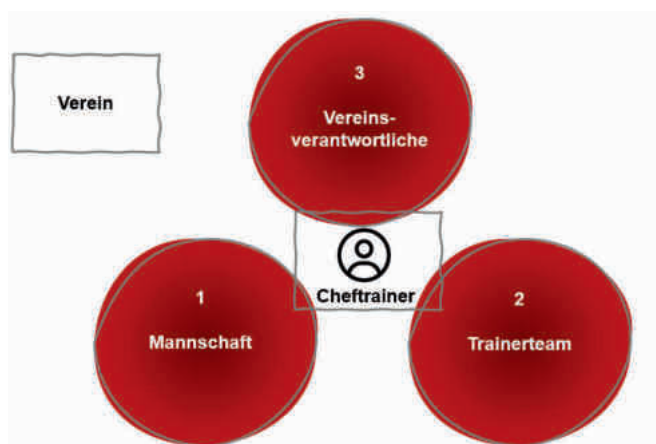


Abb.5: Klassische/hierarchische Struktur mit Personen/Rollen im Zentrum (1,2)

Abbildung 5 beschreibt das bisherige Selbstverständnis von Sport-Organisationen. Cheftrainer*innen sind in der Mitte angesiedelt. Das führt in der Praxis zu Spannungen, Silostrukturen, Schubladen, Abteilungsdenken in der Organisation und ist Gegenstand tiefgehender Analysen (vgl. Dr. des. Verena Speth: Wie Dynamiken innerhalb eines Vereins die Führungseffektivität beeinflussen, BDFL-Journal Nr. 63).

Im Sinne einer agilen Organisation gehört aber nicht der*die Trainer*in, sondern das Spiel ins Zentrum. Aus dieser Perspektive startet die Transformation. Das gilt für die Entwicklung des gesamten Spiels. Wenn es über alle Altersklassen hinweg einen roten Faden in der Spielidentität des Vereins geben soll, dann ist die Vernetzung der gesamten Organisation als kohärente, zusammenhängende Einheit erforderlich. Die gemeinsam gelebte Spielidentität ist die Grundlage einer High Performance Organisation. Alle Mannschaften spielen nach einem gemeinsamen Konzept, das von Altersstufe zu Altersstufe in Athletik, Dynamik und Variabilität zunimmt. Für diese Spielidentität können die geeigneten Trainer*innen und Spieler*innen gewonnen und ausgebildet werden. Nach Einschätzung des Exponential Sports Innovation Institutes werden bisher maximal fünf

Prozent der Potentiale in der Methodenkompetenz im Sport ausgenutzt. Kreativität und Lernen von Methoden und Abläufen sind eine große Quelle für die Entwicklung des Sports. Mut und Vertrauen auf der Führungsebene sind dabei die wichtigste Haltung.

Für eine agile Transformation ist die Unterstützung der Leitung des Vereins erforderlich. Beispiele aus allen Wirtschaftsbereichen zeigen, wie herausfordernd und erfolgversprechend diese Haltung ist. Bei der konkreten Umsetzung werden gezielt erste Bereiche ausgewählt und transformiert. Mit vielen kleinen Schritten kann der Gesamtverein mitgenommen werden. Die Arbeit in agilen Teams erfolgt mit einer Übertragung der Verantwortung von der Management-Ebene auf die Ebene der Teams, die sich dabei entsprechend der konkreten Aufgabenstellung aus den unterschiedlichen Abteilungen zusammensetzen. Die Teammitglieder stehen dabei nicht in einer Reportinglinie ihrer ursprünglichen Abteilung, sondern sind in ihrem Team autonom. Sie sind dem Erfolg verpflichtet und arbeiten eigenverantwortlich. Das steigert die Verantwortung des Teams und die Qualität der Arbeit. Die Führung der Organisation gibt den autonomen Teams Orientierung, aber kein Micromanagement, keine Vorgaben.

4. Anwendungsbeispiele agiler Methoden im Sport

Aus einer Vielzahl von Experimenten, die ausführlich im Workingpaper auf der BDFL-Homepage beschrieben werden, sollen drei Experimente kurz vorgestellt werden:

1.: 100 neue Ecken

Ziel: Neue Eckballvarianten als Überraschungsmoment
Anwendungsbereich: Verband / Verein
Projektgruppe: Trainer und Spieler einer deutschen Spitzenmannschaft im Feldhockey der Herren
Prototyp: Ideenpool mit 100 Ecken und Auswahl der Top-Drei-Varianten
Ergebnis: Einsatz bei einem internationalen Spitzenspiel. Überraschung des Gegners und das Führungstor durch eine völlig neue Ecke
Methoden: Visual Thinking, Design Thinking und Kanban

2.: Behavioral Scouting

Ziel Auswahl von Spieler*innen nach ihren Persönlichkeitsmerkmalen
Anwendungsbereich: Verband / Verein
Projektgruppe: 16 High Level Führungskräfte aus der Fußball-, Basketball- und Feldhockey-Bundesliga und des Deutschen Handball-Bundes
Prototyp: Kriterien für neuen Auswahlprozess und Idee für ein Start-Up.

Ergebnis: Validierte und priorisierte Persönlichkeitseigenschaften, drei Prototypen für die Umsetzung
Methode: Design Thinking

3.: Spielidentität

Ziel Workflows für die Ausrichtung einer kollaborativen Organisation als Grundlage für die Entwicklung einer Spielidentität

Anwendungsbereich: Verein

Projektgruppe: zehn Mitglieder aus dem Lenkungsteam und dem Trainerteam eines Nachwuchszentrums eines Fußball-Bundesligavereins

Prototyp: Prototyp für Rahmenbedingungen (Infrastruktur, Haltung, Arbeitsmethoden, Meetingstruktur, Meetingplan, Sprints, Themen) für die kontinuierliche Fortentwicklung der Spielidentität durch Vernetzung der Organisation und unter Beteiligung der gesamten Organisation

Ergebnis: Strukturierter und moderierter Prozess für die kontinuierliche Entwicklung einer Spielidentität im Laufe einer Saison

Methoden: Roadmapping, Design Thinking, Kanban

5. Zusammenfassung

Viele Jahre konnte die Wirtschaft vom Sport lernen. Mit den agilen Methoden und den Innovationsmethoden kann der Sport nun auch von der Wirtschaft lernen. Es entstehen neue Potentiale, die der Sport durch Öffnung zu den Innovationsmethoden in der Wirtschaft heben kann.

Das besondere Potential liegt im direkten Umfeld von Mannschaften. Hier kann Zusammenarbeit auf vier Ebenen gesehen werden:

1. Innerhalb der Mannschaft
 - Durch Kreativtechniken können neue Standards und neue Spielzüge gefunden werden.
 - Durch Konzeptarbeit und Beteiligung an einem Playbook wird ein Lernen der Mannschaft am eigenen Spiel unterstützt und eine kohärente Einheit gebildet.
2. Mannschaft und Trainer*in
 - Durch die Zusammenarbeit wird die Verbindung von Mannschaft und Trainerteam ausgebaut.
 - Es werden starke Entscheider auf und neben dem Platz entwickelt.
 - Ein neues Teamerlebnis wird geschaffen.
 - Individuelle Fähigkeiten in der Mannschaft können zu einer kohärenten Einheit verbunden werden.

3. Mannschaften miteinander
 - Entwicklung einer Spielidentität, die Profibereich und Nachwuchs miteinander verbinden.
4. Mannschaften und Management
 - Verbindung aller Akteure im Management untereinander
 - Reduzierung von Silostrukturen

Für die Einführung der agilen Methoden ist die Einnahme einer neuen Haltung und neuer Perspektiven die größte Hürde: Der Umgang mit unserer hierarchischen Sozialisierung und unseren zentralen Führungsstrukturen sind die wesentliche Herausforderung.

Die durchgeführten Projekte zeigen die Anwendung im Bereich der Spieler*innen/Mannschaft, der Gesamtorganisation und in gemischten Teams von Spieler*innen, Trainer*innen, Staff und Management. Die hohe Dynamik im Sport ist dabei kein Grund gegen die Einführung agiler Methoden, sondern im Gegenteil ein guter Grund, diese Transformation anzugehen.

Quellenangaben:

- (1) Dr. des. Verena Speth (2021: Effektive Führung im Profifußball; BDFL-Journal Nr. 62)
- (2) Dr. des. Verena Speth (2022: Wie Dynamiken innerhalb eines Vereins die Führungseffektivität beeinflussen; BDFL-Journal Nr. 63)
- (3) Dr. Uve Samuels (2019: Exponentielle Innovation - Wie Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam das Wachstum von Europa und Deutschland durch Digitalisierung gestalten können)
- (4) Sebastian Klein, Ben Hughes (2019: Der Loop Approach)
- (5) Steven Kotler (2008: The art of impossible)

Dr. Uve Samuels

CEO und Founder des Exponential Sports Innovation Institute

Bei Fragen rund um das Thema Agile Führung steht Dr. Uve Samuels gerne zur Verfügung.

Kontakt: us@exsii.eu; +49 (0)172 4029221

Homepage: www.exsii.eu



ULTRA

F E A R L E S S



TOO
FAST
FOR THEM

DRIVE THEM
CRAZY



FUTURE

F E A R L E S S





Trainer in Doppelfunktion: Toptalente-Coach und Nationaltrainer

Otto Addo. Foto: IMAGO / Kirchner-Media

Otto Addo, Talente-Trainer von Borussia Dortmund und Cheftrainer der ghanaischen Nationalmannschaft, im Interview

Haupberuflich arbeitet er mit Toptalenten wie Jude Bellingham oder Giovanni Reyna zusammen, doch das ist noch nicht alles. Ganz nebenbei ist er seit Frühjahr dieses Jahres Cheftrainer der ghanaischen Nationalmannschaft. Die Rede ist vom ehemaligen Bundesliga-profi Otto Addo. Im Gespräch mit BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock hat der 47-Jährige vor der WM erklärt, wie er seine beiden fordernden Berufe unter einen Hut bekommt. Er erzählt leidenschaftlich von seinen Aufgaben als Talente-Trainer beim BVB und spricht von der großen Ehre, einmal im Leben als Cheftrainer zu einer Weltmeisterschaft fahren zu dürfen.

Melina Stock (MS): Hallo Otto. Schön, dass du dir Zeit für ein Gespräch nimmst. Wo erwische ich dich gerade?

Otto Addo (OA): Ich sitze gerade im Auto und bin auf dem Weg zum Training.

MS: Du bist gerade in doppelter Funktion unterwegs – als BVB-Talente-Trainer und als Cheftrainer der ghanaischen Nationalmannschaft. Wie schaffst du es, all deine Aufgaben unter einen Hut zu bekommen?

OA: Ich habe natürlich ein gutes Trainerteam bei der Nationalmannschaft, das mir sehr viel abnimmt. Für mich steht die Arbeit beim BVB an erster Stelle, weil das Ganze natürlich das Tagesgeschäft bestimmt. Ich bin sehr viel unterwegs, weil ich die Spiele von unserer U17 bis zur ersten Mannschaft verfolge, für die jungen Talente analysiere und anschließend mit ihnen bespreche. Deswegen habe ich natürlich viel zu tun. Trotzdem habe ich unter der Woche zwei oder drei Zoom-Meetings und Telefonate, bei denen ich mit meinem Trainerteam oder meinem technischen Direktor des Nationalteams spreche. Sie nehmen mir einen großen Teil der Arbeit ab. In unseren Zoom-Meetings stellen mir meine Co-Trainer ihre Analysen zu unseren Spielern vor. Dabei sprechen wir nicht nur über diejenigen, die fest zum Kader gehören, sondern auch über Spieler, die an den Kader anklopfen und bei denen wir überlegen, sie noch hinzuzunehmen. Neben dem Blick auf das Sportliche müssen wir vieles organisieren für die WM und die Vorbereitungsphase auf das Turnier. Wir als Trainerteam sind im ständigen Austausch mit unserem Teammanager, den Physios, Ärzten und unserem Staff und versuchen so, unsere WM-Checkliste abzuarbeiten. Die Hauptarbeit hierbei leisten meine Mitarbeiter.

MS: Lass uns doch erst einmal detaillierter über deine Rolle bei Borussia Dortmund sprechen. Wie genau sehen deine Aufgaben als Talente-Trainer des BVB aus?

OA: Meine Tätigkeit beim BVB beruht auf vier Säulen. Die erste ist die individuelle Analyse. Jeder Spieler, der in unserem Toptalente-Pool ist, bekommt von mir eine individuelle Analyse. Dabei versuche ich, die zehn bis 15 prägnantesten Szenen aus dem letzten Spiel mit ihm gemeinsam aufzuarbeiten. Wenn es geht, versuche ich, bei den Spielen live dabei zu sein. Das Toptalente-Team wurde zur neuen Saison erweitert: Jetzt habe ich mit Daniel Rios und Eren Yilmaz zwei Kollegen dazubekommen, die mich in meiner Arbeit unterstützen und mir super zuarbeiten. Montags haben wir sehr viele Analysegespräche mit Spielern der Profimannschaft bis zur U17, in denen wir die Spiele vom Wochenende intensiv aufarbeiten. Im Vorfeld zu den Analysegesprächen mit den Spielern sprechen wir aber natürlich auch noch einmal mit deren Trainern, damit diejenigen auch wissen, was wir mit ihren Spielern besprechen. Zwischen unserer Analyse und den Eindrücken und Vorgaben der Trainer sollte im besten Fall natürlich kein Blatt passen.

Die zweite Säule ist individuelles Training. Wir führen jeden Mittwochmorgen ein Talente-Training durch. Die meisten unserer jüngeren Toptalente besuchen mit uns kooperierende Schulen oder leben in unserem Internat, sodass wir mittwochmorgens positionsspezifisch trainieren können. Als Vorgabe für die Trainingsinhalte richten wir uns nach dem jährlichen Periodisierungsprogramm. Hier stehen bestimmte Themen übers Jahr verteilt auf dem Tableau, die wir abarbeiten und im Training umsetzen. Für Mittelfeldspieler geht es beispielsweise im Offensivspiel um die Positionierung zwischen den Ketten, Aufdrehen, Pässe hinter die letzte Kette des Gegners spielen. In der Defensive wären die Themen unter anderem Passwege schließen, Räume schließen, kompakt verschieben. Je nach Position setzen wir natürlich andere Schwerpunkte. So versuchen wir, jeden Monat das Thema zu ändern und an den Schwächen jedes Einzelnen zu arbeiten. Bei den Jungprofis, die in der ersten Mannschaft oder der U23 spielen, ist es etwas schwieriger, weil wir hier individuell schauen müssen: Ist der Spieler im Kader der Profis oder bei der U23? Kommt er in der Youth League zum Einsatz? Wann trainiert der Spieler bei welcher Mannschaft? Wenn im Training der Profis beispielsweise ein Zehn-gegen-Zehn gespielt wird und zu viele Spieler da sind, nehme ich mir junge Spieler raus und arbeite mit ihnen individuell. Wir versuchen, die Zeit, die wir haben, effizient zu nutzen.

Die dritte Säule sind Meetings. Wir versuchen, uns alle zwei bis drei Monate mit den Spielern außerhalb des Platzes zu treffen und ein Vertrauensverhältnis zu ihnen aufzubauen. Manche leben vielleicht zum ersten Mal alleine, sitzen zum ersten Mal in ihrem Leben nur auf der Bank oder

auf der Tribüne. Gerade die Spieler, die im Übergangsbereich sind und für die es in der Profimannschaft nicht direkt rund läuft, wollen wir auffangen und suchen das Gespräch mit ihnen. Die Informationen, die wir in diesen Gesprächen bekommen, geben wir teils auch an den Trainer weiter. Wenn beispielsweise jemand privat eine schwere Zeit durchmacht, sagen wir das dem Trainer, damit er einordnen kann, warum dieser Spieler in dieser Woche nicht ganz so gut trainiert. Wir arbeiten aber auch in die andere Richtung und geben Spielern Details weiter, die der Trainer ihnen noch nicht mitgeteilt hat.



Otto Addo mit Jude Bellingham. Foto: IMAGO / Kirchner-Media

Der letzte Punkt ist der des Managements. Dabei geht es darum, die Trainings- und Spielphasen der einzelnen Spieler im Blick zu behalten. Gerade im Übergangsbereich ist es so, dass Spieler noch nicht ganz den Durchbruch schaffen bei der ersten Mannschaft, aber trotzdem Spielpraxis brauchen in der U19 oder U23. Das müssen wir koordinieren: Wer trainiert wann wo mit? Wer hat es sich verdient, auch mal im Training der Ersten dabei zu sein? Wer spielt am Wochenende in welcher Mannschaft? Worst Case wäre: Die erste Mannschaft spielt am Sonntag, die U23 am Samstag. Ein Spieler trainiert am Samstag bei der Ersten mit, ist dann aber am Sonntag gar nicht im Kader. Damit hätte er nicht nur das Spiel der ersten, sondern auch das der zweiten Mannschaft verpasst und damit an dem Wochenende keine Spielpraxis gesammelt. Deswegen tausche ich mich spätestens am Donnerstag mit dem Trainer darüber aus,



Otto Addo im Austausch mit Dortmunds Cheftrainer Edin Terzic. Foto: IMAGO / kolbert-press

ob es für die Übergangsspieler eine realistische Chance gibt, am Wochenende im Kader zu stehen. Wenn nicht, schlage ich vor, dass diejenigen schon am Freitag bei der U23 mittrainieren. Dann wiederum muss ich den Trainer der U23 informieren, aber auch den Athletiktrainer, den Physio und den Zeugwart.

MS: Das hört sich total individuell an und scheint mit einem riesigen Aufwand verbunden zu sein. Was macht für dich den Reiz an dieser Rolle des Talente-Trainers aus?

OA: Es ist weniger ein Reiz, sondern einfach nur Freude. Ich freue mich zu sehen, wie sich die Spieler weiterentwickeln. Ich glaube, es ist für alle eine Win-Win-Situation, weil der Verein sich freut, wenn er Spieler aus der eigenen Jugend entwickelt und sie in die erste oder zweite Mannschaft bringt, weil die Spieler sich dann natürlich auch ganz anders mit dem Verein identifizieren. Wenn es ein Dortmunder Junge in die erste Mannschaft schafft, bedeutet das auch meistens eine besondere Fan-Nähe. Für junge Spieler ist es natürlich auch eine schöne Sache, zu sehen, dass ein Spieler wie Tom Rothe, der im vergangenen Jahr noch in der A-Jugend gespielt hat, in einem so großen Verein wie Borussia Dortmund Einsätze in der ersten Mannschaft bekommt. Er hat es mit einer großen Qualität und mit viel Fleiß geschafft. Mich freut es einfach zu sehen, dass sich unsere Arbeit mit unseren jungen Spielern lohnt. Aber das ist nicht nur unser Verdienst als Toptalente-Trainer, sondern auch aller Jugendtrainer, die der Spieler hatte, seiner Eltern und in allererster Linie natürlich der Verdienst des Spielers.

Und am Ende des Tages schafft der Verein mit jungen, talentierten Spielern natürlich auch Marktwerte.

MS: Mittlerweile ist neben deinem Trainerjob beim BVB noch eine zweite Aufgabe hinzugekommen, nämlich bei der ghanaischen Nationalmannschaft. Dort hast du im vergangenen Jahr zunächst als Co-Trainer unter Milovan Rajevac angefangen. Wie kam es dazu, dass du zum Trainerteam hinzugestoßen bist?

OA: Als ehemaliger Nationalspieler hatte ich eigentlich immer Kontakt zum Verband. Das erste Engagement hatte ich bei der WM 2014, als ich angefragt wurde, Deutschland als Gruppengegner zu analysieren und zu scouten. Ich war dann als Scout bei der WM mit vor Ort und habe die Gegnervorstellung vor der Mannschaft übernommen. Das hat den Verantwortlichen sehr gut gefallen. Gegen Deutschland, den späteren Weltmeister, haben wir durch das 2:2 als einzige Mannschaft im Turnier einen Punkt geholt. Auch nach der Weltmeisterschaft hatte ich weiterhin Kontakt zum Verband, der in den letzten Jahren nicht mehr ganz zufrieden war mit der Entwicklung der Mannschaft. Als die Chance auf die WM-Teilnahme auf der Kippe stand, kam mit Milovan Rajevac ein neuer Trainer und ich wurde angesprochen, ob ich als Co-Trainer dazustoßen würde. Mit Dortmund war abgesprochen, dass ich in den Länderspielpausen als Co-Trainer für Ghana zur Verfügung stehen kann. Diese Spiele liefen auch sehr erfolgreich, sodass wir uns als Gruppenerster für das finale Qualifikationsspiel gegen Nigeria qualifizieren konnten. Beim Afrika-Cup im Januar und Februar konnte

ich nicht dabei sein, weil wir dort mit dem BVB in der Vorbereitung auf die Rückrunde waren und die ersten Spiele anstanden. Der Afrika-Cup lief leider sehr schlecht. Ghana ist ohne Punkte als Gruppenletzter sang- und klanglos ausgeschieden. Der Druck auf den Verband wurde so groß, dass sie den Trainer entlassen haben, was ich persönlich nicht verstanden habe, weil ja das Qualifikations-Hin- und Rückspiel ausstand. So kam es, dass ich gefragt wurde, ob ich die Mannschaft für die entscheidenden Quali-Spiele übernehmen kann. Nachdem wir die Qualifikationsspiele erfolgreich bestritten hatten, kam die Anfrage, ob ich die Mannschaft bis zur und bei der WM begleiten kann. Das ist natürlich eine einmalige und wunderbare Gelegenheit für mich als Trainer. Wenn man sie überhaupt bekommt, dann nur einmal im Leben. Borussia Dortmund hat mir zugesagt, dass ich ein halbes Jahr zweigleisig fahren darf, wofür ich dem Verein extrem dankbar bin.

„Bei der WM dabei zu sein, ist natürlich eine einmalige und wunderbare Gelegenheit für mich als Trainer. Wenn man sie überhaupt bekommt, dann nur einmal im Leben.“

MS: Du hast gerade schon angesprochen, dass du die Nationalmannschaft als Cheftrainer vor den Play-Offs gegen Nigeria übernommen hast. Wie groß war der Druck, den du verspürt hast? Und wie hast du die Mannschaft auf diese entscheidenden Spiele vorbereitet?

OA: Ich habe mir natürlich viele Ratschläge geholt vom damaligen BVB-Trainer Marco Rose, von Edin Terzic, von anderen Mitarbeitern wie Hannes Wieber, unserem Athletiktrainer, und Philipp Laux, dem Psychologen des BVB. Sie haben mir Tipps gegeben, was spezifische Spielformen angeht, was Mannschaftsführung und Motivation betrifft. Ich habe aber versucht, die Aufgabe relativ entspannt anzugehen. Wir hatten zuvor einen der schlechtesten Afrika-Cups aller Zeiten gespielt, für die WM 2018 war Ghana nicht qualifiziert. Von daher hatte ich nicht so viel zu verlieren. Wenn es nicht gut gelaufen wäre, hätte man auch Verständnis dafür gehabt, weil wir uns in einer schwierigen Situation befunden haben und die Mannschaft völlig am Boden lag. Bei den beiden Spielen gegen Nigeria hatten wir zudem personelle Sorgen: Es gab viele verletzte Spieler, sodass einige ihre Nationalmannschaftsdebüt gegeben haben.

MS: Die WM in Katar steht seit der Vergabe 2010 in der Kritik, die vor allem im WM-Jahr 2022 lauter geworden ist. Wie gehst du als Trainer mit der Diskussion rund um die Weltmeisterschaft in Katar um?

OA: Erst einmal habe ich vollstes Verständnis für diese Diskussionen. Vor allem wenn eine WM organisiert wird und Menschen dabei ums Leben kommen, ist das absolut tragisch und sehr schlecht. Trotzdem spüre ich natürlich eine gewisse Freude auf die WM, meine erste WM als Trainer. Auf diese Weltmeisterschaft haben viele Athleten hingearbeitet. Für Spieler ist es ein Traum, eine WM spielen zu dürfen. Ich finde es richtig, dass bei der WM in Katar der Finger in die Wunde gelegt wird, aber es gibt noch ganz viele andere Themen auf der Welt – sei es im Iran oder vor den Toren Europas, wo jeden Tag auch sehr viele Menschen umkommen – auf die ebenfalls die Aufmerksamkeit gelenkt werden sollte. In Afrika sterben jeden Tag 25.000 Menschen an Hunger, während in Europa extrem viel Essen weggeschmissen wird. Es fällt mir daher schwer, als Europäer mit dem Finger auf andere zu zeigen. Ich denke, Europa müsste grundsätzlich viel mehr machen und hat dafür auch aufgrund der Historie eine besondere Verantwortung. In Brasilien oder Südafrika wurde in Milliardenhöhe Geld für den Stadionbau für die Weltmeisterschaften 2010 und 2014 ausgegeben und wenn man zwei Straßen weitergeht, leben Menschen in Slums und Ghettos. Warum kann man da nicht noch ein bisschen mehr ausgeben, um den Leuten vor Ort zu helfen? Das Thema Korruption hat selbst bei der WM in Deutschland eine Rolle gespielt, wo Gelder verschwunden sind. Olympische Spiele in China oder in Russland fallen auch dort hinein. All das sollte kritisch angesprochen und hinterfragt werden.

MS: Diese WM ist die erste, die im Winter, mitten in der Saison stattfindet. Wie gehst du als Trainer mit diesen herausfordernden Rahmenbedingungen um?



Otto Addo im Trikot der ghanaischen Nationalmannschaft.

Foto: IMAGO / Bernd König



Otto Addo war als Spieler bei der Weltmeisterschaft 2006 dabei und klatscht hier die Fans der ghanaischen Nationalmannschaft ab. Foto: IMAGO / Ulmer

OA: Wir müssen natürlich brutal auf die Belastung, die auf die Spieler eingepresselt ist, achten. Wegen der WM wurden viele Spiele in einen kurzen Zeitraum gequetscht. Wir haben mit unserem Arzt, mit unseren Physios und unseren Athletiktrainern ein tolles Team, das die Spieler screent und mit deren Vereinsärzten und -athletiktrainern im Austausch steht, damit wir genau wissen, in welchem Zustand die Spieler sind, wenn sie zu uns kommen. So können wir schauen, dass die Spieler die richtige Belastung beim Trainingslager in Dubai haben, damit sie dann auf den Punkt fit sind – auch wenn das sicherlich schwer wird, weil die Spieler in ihren Vereinen alle drei bis vier Tage Spiele und vor der WM praktisch keine Pause haben.

„Bei der WM wird uns alles abverlangt werden.“

MS: Werfen wir einen Blick auf eure fußballerische Ausrichtung: Für welchen Fußball möchtest du mit deiner Mannschaft stehen und welche Tugenden sollen deine Spieler in Katar vor allem auf den Rasen bringen?

OA: Vor allem müssen wir flexibel sein. Wir sind in der Liste aller Teilnehmer als Letzter geführt. Wir müssen vor allem schauen: Welcher Gegner kommt auf uns zu, in wel-

chem System spielt diese Mannschaft? Schon nach den ersten Begegnungen wird sich herausstellen, ob wir mehr mit dem Ball am Fuß machen müssen oder wir uns mehr auf das Verteidigen konzentrieren sollten. Wir müssen alle Tugenden im Kader dabei haben, aber das Wichtigste wird sein, dass die Jungs möglichst schnell auf neue Situationen reagieren und sich entsprechend adaptieren können. Positionen, Laufwege, Orientierung – das muss alles stimmen. Es wird auch Situationen geben, in denen wir individuell unterlegen sind und in denen wir sehr viel verteidigen müssen. Dann müssen wir Leidenschaft zeigen, Einsatz, Zweikampfstärke, die richtige Defensivpositionierung und Antizipation haben – und die Bereitschaft, über einen gewissen Punkt hinauszugehen. Bei der WM wird uns alles abverlangt werden.

MS: Ghana trifft in der Gruppe H auf Portugal, Uruguay und Südkorea. Wie stark schätzt du die gegnerischen Mannschaften ein?

OA: Alle Gegner sind sehr stark. Wir können gegen jeden verlieren, aber auch gegen alle gewinnen (lacht). Die vergangenen Turniere haben gezeigt, dass Ghana eine Turniermannschaft ist und dass – das ist ja auch das Schöne am Fußball – vermeintlich schwächere Teams große Mannschaften schlagen können. Man hört viele Prognosen, aber letztlich treffen Expertenprognosen sehr selten ein.

MS: Mit welcher Zielsetzung geht ihr als Mannschaft ins Turnier?

OA: Wir denken von Spiel zu Spiel. Wir wollen einen guten Start haben und das erste Spiel auf keinen Fall verlieren. Das erste große Ziel ist, dass wir die Vorrunde überstehen. Danach ist sowieso immer alles möglich. In K.o.-Spielen kann jeder gegen jeden gewinnen.

MS: Wie soll für dich als Trainer die Reise nach der WM weitergehen? Dein Vertrag als Nationaltrainer läuft bis Ende des Jahres. Kannst du dir vorstellen, auch weiter als Cheftrainer der Nationalmannschaft Ghanas zu fungieren?

OA: Rein theoretisch schon, praktisch ist das aber nicht möglich. Ich habe hier in Dortmund eine herausfordernde Rolle, die mich komplett einnimmt und noch einen laufenden Vertrag. Darüber bin ich sehr glücklich und ich möchte mich auf meine Aufgaben beim BVB konzentrieren.

MS: Dann bleibt mir nur noch, dir auch im Namen des BDFL viel Erfolg bei der WM zu wünschen und natürlich auch weiterhin so viel Spaß an deiner Arbeit bei Borussia Dortmund. Herzlichen Dank für das Gespräch.

OA: Sehr gerne und vielen Dank.

Vita Otto Addo

Geburtsdatum: 09.06.1975

Seine Stationen als als Spieler:

bis 1991: Hummelsbütteler SV
 1991 – 1992: Hamburger SV
 1992 – 1993: Bramfelder SV
 1993 – 1996: VfL 93 Hamburg
 1996 – 1999: Hannover 96
 1999 – 2005: Borussia Dortmund
 2005 – 2007: 1. FSV Mainz 05
 2007 – 2008: Hamburger SV

Seine Stationen als Trainer:

2009 – 2010: Hamburger SV U19 (Co-Trainer)
 2010 – 2016: Hamburger SV U19 (Cheftrainer)
 2013: Hamburger SV (Interimstrainer)
 2016 – 2017: FC Nordsjælland (Co-Trainer)
 2017 – 2019: Borussia Mönchengladbach (Talente-Trainer)
 seit 2019: Borussia Dortmund (Talente-Trainer)
 2020 – 2021: Borussia Dortmund (Co-Trainer)
 2021 – 2022: Ghanaische Nationalmannschaft (Co-Trainer)
 seit 2022: Ghanaische Nationalmannschaft (Cheftrainer)



Otto Addo. Foto: IMAGO / ANP

Jochen Figge Fußball Botschafter 2022

Das diesjährige Jubiläum, die zehnte Award-Verleihung des gemeinnützigen Vereins Deutscher Fußball Botschafter e.V., der seit einigen Jahren Kooperationspartner des BDFL ist, wurde im Auswärtigen Amt wieder mit zahlreicher Prominenz gefeiert.

Der erste Award des Abends ging an Nationalspieler Ilkay Gündogan von Manchester City, der bei einer Onlinewahl internationaler Fußballfans vor Sarah Däbritz (Paris Saint-Germain) und Toni Kroos (Real Madrid) den Public Award 2022 gewann. Gündogan bedankte sich bei allen, die ihn gewählt haben, mit den Worten: „Es ist eine große Ehre und ein Privileg, ich sehe aber auch die Verantwortung, meine Arbeit weiterhin außerhalb des Platzes fortzuführen.“

Anschließend ging der Ehrenpreis an die Legende Franz Beckenbauer, der für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Weltmeister als Spieler und Trainer, unzählige weitere Titel und dann das Sommermärchen nach Deutschland geholt, das Deutschland in der Außendarstellung komplett verändern sollte. Doch auch im sozialen Bereich engagiert sich Franz Beckenbauer mit seiner Stiftung seit inzwischen 40 Jahren. Der Gewinner hat sich per Video bedankt, da er aufgrund der Reisediagnosen nicht persönlich dabei sein konnte. Heidrun Beckenbauer nahm die Auszeichnung stellvertretend für ihren Mann von Reiner Calmund entgegen, der die Laudatio hielt.

In der abschließenden Hauptkategorie setzte sich Jochen Figge aus Bremen, der vierzig Jahre im Ausland arbeitete, gegen den ehemaligen Trainer der österreichischen Nationalmannschaft Franco Foda sowie die zuvor in Botswana tätige Trainerin Dr. Carolin Braun durch. Alle drei Nominierten, die sich im Vorfeld gegen dutzende Wettbewerber durchgesetzt haben, sind Mitglied im Bund Deutscher Fußball-Lehrer und waren persönlich in Berlin dabei. Die hochkarätig besetzte Jury hatte keine leichte Wahl, da die Ausgewählten zwar auf unterschiedliche Art bei ihren Engagements zu überzeugen wussten, dabei aber alle erfolgreich waren.

Dr. Carolin Braun überzeugte dabei mehrere Jahre in einem Langzeitprojekt in Botswana, dorthin geht auch ihr Preisgeld für einen sozialen Zweck. Franco Foda, der seit zwanzig Jahren mit Graz und der österreichischen Nationalmannschaft große Erfolge feiert, entschied sich, das Preisgeld für die Organisation Special Olympics Österreich zu spenden, wo er sich zuvor schon engagierte.

Jochen Figge arbeitet seit vier Jahrzehnten im Ausland und trainierte unter anderem zahlreiche Nationalmannschaften, bis Corona seinem letzten Engagement in Belize ein Ende setzte. So geht sein Preisgeld auch dorthin, in ein Projekt, das vom ehemaligen Nationaltorhüter Shane Orio geleitet wird. Er zeigte sich bescheiden und glücklich: „Die Nominierung war bereits eine große Ehre für mich – über den Award freue ich mich wirklich sehr.“

Auch in diesem Jahr wurde deutlich, dass der Verein inzwischen eine Fußballbotschafter-Familie geworden ist. Neben den Persönlichkeiten aus der Fußballwelt waren nicht nur zahlreiche Botschafter anderer Länder oder Spitzenvertreter von Verbänden und Vereinen dabei, sondern auch Sportler anderer Disziplinen, allen voran die dreifache Olympiasiegerin Maria Höfl-Riesch. Der Präsident des Deutschen Fußball Botschafter e.V., Roland Bischof, beschloss den Abend mit den Worten: „Es macht mich sehr stolz, was wir in den letzten zehn Jahren aufgebaut haben.“

„Der BDFL gratuliert dem Preisträger Jochen Figge sowie den Nominierten Franco Foda und Dr. Carolin Braun ganz herzlich und dankt Ihnen für Ihr Engagement über alle Grenzen hinaus“, so BDFL-Präsident Benno Möhlmann abschließend.

Text: Deutscher Fußball Botschafter



Zwei Preisträger unter sich: Jochen Figge (Award-Gewinner 2022, links) und Horst Kriete (Award-Gewinner 2017). Foto: Deutscher Fußball-Botschafter

„Wir werden den Austausch über die deutschen Grenzen hinweg forcieren!“

Am letzten Juni-Wochenende fand der 52. Lehrgang des Bundes Österreichischer Fußball-Lehrer (BÖFL) in der Sportschule Lindabrunn statt. Dank der seit Jahren bestehenden guten Beziehungen zwischen dem BDFL und dem Präsidenten des BÖFL, Wilhelm Temper, war - wie seit Jahren schon liebgewonnene Tradition - auch ein Vertreter des BDFL zum Fortbildungslehrgang in der Nähe von Wien eingeladen. Die Einladung nahm dieses Jahr BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel dankend wahr. Auch Teilnehmer anderer Verbände waren in der Sportschule Lindabrunn vor Ort, so zum Beispiel Willy Schmid (als AEFCA-Vertreter aus der Schweiz), Roman Vajas (Slowakei), Franz Josef Theiner und Patrizio Zurma (beide aus Südtirol). Das Sportzentrum Lindabrunn liegt circa 30 Kilometer von Wien entfernt. Die Struktur wird auch von außereuropäischen Teams für Trainingslager oder Lehrgänge genutzt.

Der dreitägige Lehrgang gliederte sich in drei große Themenblöcke, die sich wiederum gegenseitig ergänzten, unterteilt in Theorie und vor allem auch in der Praxis. Der Lehrgang wurde von Alexander Diridl (ÖFB) eröffnet, der sich in seinem Vortrag „Erfolgreich trainieren – Einflussfaktoren auf und abseits des Platzes“ überwiegend mit dem Jugendfußball beschäftigte. Im Anschluss referierte Denny Krcmarrek (SV Lafnitz) zum interessanten Thema der taktischen Periodisierung. Danach schloss sich für die rund 100 Teil-

nehmer*innen eine Arbeit in Kleingruppen zur Trainingsplanung an, die alle zum gegenseitigen Austausch rege nutzten. Den Abschluss des ersten Lehrgangstages bildete die Praxis-Demonstration von Jürgen Burgemeister, der den Teilnehmer*innen ein Abschlusstraining im gehobenen Nachwuchsleistungsbereich präsentierte.

Am Samstag stand ein spezifisches Programm zu verschiedenen Aspekten des Amateur- und Profifußballs auf dem Programm. Am Vormittag referierte Stefan Helm (Cheftrainer SKN St.Pölten) eindrucksvoll zur „Implementierung einer Spielidee unter Zuhilfenahme einer fußballspezifischen Periodisierung“. Am Nachmittag stand die Praxis im Vordergrund. Walter Franta und Rolf Landerl vom SV Horn gaben detaillierte und spannende Einblicke in die „Einbindung des Torwarts ins Aufbauspiel“. Am Nachmittag setzte mit Oliver Lederer der Trainer der österreichischen U17-Nationalmannschaft, der im Juli auch am ITK des BDFL in Dortmund teilnahm, Akzente und gab den Teilnehmer*innen hochinteressante Einblicke in das Positionsspiel und dessen Umsetzung in einer U-Nationalmannschaft des ÖFB.

Der letzte Lehrgangstag stand ganz im Zeichen des Profifußballs, Mario Vossen (Leiter Scouting von Borussia Mönchengladbach) und Thomas Letsch (damals noch als Trainer in Diensten von Vitesse Arnheim) gaben den österreichischen Trainerkolleg*innen spannende Einblicke in den Pro-



Gruppenbild der Teilnehmer des 52. Lehrgangs des Bundes Österreichischer Fußball-Lehrer.

fibereich in Deutschland und den Niederlanden. Mario Vossen, gleichzeitig auch stellvertretender Vorsitzender der BDFL-Verbandsgruppe Nordrhein, brachte seine Wertschätzung für die österreichischen Trainerkolleg*innen insofern zum Ausdruck, dass er nach dem Ausfall seines Fluges nach Wien die komplette Strecke vom heimischen Kaarst bei Düsseldorf bis nach Lindabrunn mit dem Auto zurücklegte. Dieses außergewöhnliche Verhalten zeigt die menschliche Klasse von Mario Vossen, dessen Referat den Titel „Systematische Kaderplanung als Basis für effektives Scouting“ trug. Er erläuterte den anwesenden Trainerkolleg*innen, wie Borussia Mönchengladbach versucht, seiner Fußball-Philosophie treu zu bleiben. Er ist seit über zwei Jahrzehnten im Verein tätig, der vor allem von Managern geprägt wird, die ihrer Region und der Tradition des Klubs sehr verbunden sind.

Thomas Letsch (aktuell Trainer des VfL Bochum in der Bundesliga) veranschaulichte die Fußballphilosophie in niederländischen Vereinen, sowohl auf Jugend- als auch auf Profiebene und gab interessante Einblicke in das Vereinsleben seines damaligen Vereins Vitesse Arnheim, den er über zwei Jahre sehr erfolgreich in den Niederlanden trainierte und sich somit ins Blickfeld der 1. Bundesliga in Deutschland katapultierte.

BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel zeigte sich vom Niveau des dreitägigen Lehrgangs in der Sportschule Lindabrunn beeindruckt: „Zunächst einmal möchte ich mich ganz herzlich für die Einladung zum 52. Fortbildungslehrgang des BÖFL bei Wilhelm Temper, Richard Cieslar und deren Team bedanken, die sowohl organisatorisch als auch



Referent Mario Vossen (links) und BÖFL-Präsident Wilhelm Temper.

vor allem inhaltlich Großartiges auf die Beine gestellt haben. Ich konnte viele positive Erkenntnisse aus den drei Fortbildungstagen in Lindabrunn mitnehmen. Darüber hinaus habe ich großartige Menschen persönlich kennenlernen dürfen und konnte mich mit ihnen auf einem hohen Niveau austauschen. Ich habe neue Informationen, Anregungen und Erfahrungen über die Entwicklung des Fußballs und über Entwicklungstendenzen nach Deutschland mitnehmen können. Im Gegenzug habe ich mich sehr über Wilhelm Tempers Teilnahme an den Internationalen Trainer-Kongressen des BDFL in Freiburg und Dortmund gefreut. Zu letzterem konnten wir mir Roman Vajas aus der Slowakei und Oliver Lederer sowie Thomas Eidler auch Verantwortliche des ÖFB begrüßen. Uns als BDFL ist der Austausch mit den Verbänden über die deutschen Grenzen hinweg sehr wichtig. Wir werden diesen Austausch in der Zukunft weiter forcieren.“

Spannende Einblicke in das Aus- und Fortbildungssystem in der Schweiz

Mitte Oktober nahmen auf Einladung des Ressortleiters Trainerausbildung des Schweizerischen Fußball-Verbandes (SFV) Reto Gertschen mit Ehrenpräsident Lutz Hangartner und Geschäftsführer Marcus Dippel zwei Vertreter des BDFL am Fortbildungsmodul des SFV für Expert*innen in Wangen und Winterthur teil. Mit Katrin Kliehm und Markus Nadler nahmen auch zwei Vertreter*innen des DFB aus der Abteilung Trainer- und Expertenentwicklung ebenso teil wie mit Roland Goriupp und Alexander Diridl Vertreter des Österreichischen Fußball-Bundes. Der Austausch zwischen den vier Verbänden ist allen Beteiligten sehr wichtig. „Vom Austausch über die Grenzen hinweg können alle Beteiligten profitieren“, so BDFL-Ehrenpräsident Hangartner, der als Funktionär bereits mehrfach in der Schweiz und Österreich zu Gast war.

Bis ins Jahr 2019 fand diese Fortbildungsveranstaltung für Expert*innen immer zentral in der Sportschule Magglingen mit knapp 300 Teilnehmer*innen statt. Mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie hielten die Verantwortlichen des SFV an dem aus 2021 bewährten Konzept mit vier Veranstaltungen in den unterschiedlichen Regionen der Schweiz fest, da dieses System den Austausch unter den Expert*innen noch einmal deutlich forciert hat.

Am ersten Fortbildungstag fanden sich die ausländischen Gäste mit den Expert*innen bzw. Instruktor*innen des Regionalkaders Zürich in Wangen zusammen. In fünf Kleingruppen arbeiteten die Teilnehmer*innen an verschiedenen Themen, die vom technischen Leiter des SFV der Region Zürich präsentiert bzw. moderiert wurden. Dieser Tag stand

im Zeichen der Vorbereitung der Module Fortbildung und Schulung der Instruktor*innen für den Weiterbildungszyklus 2023/2024. Schwerpunkt waren die Themen „Innovieren“ und „Umfeld pflegen“ – in Theorie und Praxis. Folgende weitere Themen wurden im Tagesverlauf intensiv im gegenseitigen Austausch behandelt: das neue Manual Fußball des SFV, das neue Trainingsschema des SFV, eine Praxis-Demonstration zum ersten Kontakt sowie Lehren und Lernen mit Entwicklungsfragen

Der zweite Kurstag des Fortbildungsmoduls für Expert*innen fand gemeinsam mit den Instruktor*innen der Regionalverbände Innerschweiz, St.Gallen und Zürich am 13. Oktober in Winterthur mit circa 80 Personen statt. Kursleiter war Reto Gertschen selbst. Unter anderem mit den Themen Einführung Manual Fussball, Analyse Frauen-EM 2022, Vorbereitung der Herren-Nationalmannschaft auf die WM 2022 in Katar und Einführung in digitale Tools.

Ein analoges Fortbildungsmodul fand für Expert*innen und Instruktor*innen der Regionalverbände Aargau, Basel, Bern und Solothurn statt, am 10. Oktober in den einzelnen Regionalverbänden, am 11. Oktober eine allgemeine Schulung der Instruktor*innen dieser vier Regionalverbände in Basel. Im gesamten Gebiet des SFV gibt es zwei weitere solcher Fortbildungsveranstaltungen, einmal für die Regionalverbände im Süden der Schweiz und einmal im französisch sprechenden Teil der Schweiz.

Offener Austausch und neue Impulse

BDFL-Ehrenpräsident Lutz Hangartner zeigte sich vom Niveau des zweitägigen Lehrgangs in Wangen und Winterthur beeindruckt: „Zunächst einmal möchte ich mich ganz herzlich für die Einladung des SFV um Reto Gertschen und dessen Team bedanken, die sowohl organisatorisch als auch vor allem inhaltlich zwei interessante Fortbildungstage geplant und durchgeführt haben. Ich konnte einige neue Erkenntnisse aus den zwei Fortbildungstagen in der Schweiz mitnehmen.“

„Besonders gefallen hat mir der Austausch mit den Kolleg*innen aus Österreich und der Schweiz, vor allem auch losgelöst vom eigentlichen Fortbildungsprogramm. Da gibt es immer wieder den einen oder anderen Aha-Effekt, wenn die Kolleg*innen aus den Nachbarländern von ihrer jeweiligen Herangehensweise berichten. Lutz Hangartner und ich durften hochinteressante Menschen etwas näher kennenlernen und uns mit ihnen auf einem hohen Niveau austauschen. Reto Gertschen war dieses Jahr bei beiden Internationalen Trainer-Kongressen in Freiburg und Dortmund vor Ort. Dieser gegenseitige Erfahrungsaustausch ist für alle Beteiligten besonders wertvoll. Deshalb möchten wir diesen in der Zukunft gerne ausbauen“, so BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel abschließend.



Die ausländischen Gäste des SFV-Fortbildungsmoduls (von links): Markus Nadler, Lutz Hangartner, Katrin Kliehm, Marcus Dippel, Roland Goriupp und Alexander Diridl

„Jeder Trainer geht zu hart mit sich selbst ins Gericht“



Kosta Runjaic, Foto: IMAGO / Newspix

Kosta Runjaic, Cheftrainer von Legia Warschau, im Porträt

Kosta Runjaic hat bereits eine bewegte Trainer-Karriere hinter sich. In Deutschland war er ohne Job, in Polen trainiert er nun Rekordmeister Legia Warschau. Sein Weg zum „Bayern München Polens“ führte Runjaic über Pogoń Stettin, einen einst kleinen polnischen Verein, den der 51-jährige deutsche Cheftrainer in seiner fünfjährigen Amtszeit zu einem Top-Team entwickelt hat.

Kosta Runjaic ist den meisten deutschen Fußball-Fans ein Begriff: Er trainierte Traditionsvereine wie den 1. FC Kaiserslautern, den MSV Duisburg oder den TSV 1860 München. Seine medienwirksamer Entlassung in München war für Runjaic eine bittere Erfahrung. „Die Saison bei 1860 München war sowieso speziell, darüber könnte ich ein Buch schreiben“, so Runjaic: „Dort habe ich meine erste und bis heute einzige Entlassung in 18 Jahren als Profitrainer erlebt. Das vergisst du nicht. Es prägt, entlassen zu werden. Die Frage ist dann: Kannst du die schreckliche Erfahrung nutzen, um daraus zu lernen? Dazu musst du die Zeit, als wenig klappte, für dich schonungslos analysieren.“ Das tat Runjaic und fand zurück in die Erfolgsspur: Nach seiner Zeit in München begann für den 51-Jährigen die bislang erfolgreichste Zeit seiner Karriere. Ein Bekannter aus Stettin kontaktierte Runjaic und erzählte ihm, dass sein Lieblingsverein – Pogoń Stettin – auf der Suche nach einem neuen Trainer sei und ob dieser Posten für Runjaic in Frage komme. Ein Treffen

in Berlin mit den Vereinsverantwortlichen des damals, im Herbst 2017, abstiegsbedrohten Vereins, folgte und Runjaic entschied sich schließlich für das Abenteuer Polen. „Alles, was ich über Pogoń herausgefunden hatte, sagte mir, ich könnte die Mannschaft aus der Abstiegszone herausbringen“, erklärt Runjaic und fügt an: „Aber viele, die ich um Rat gefragt habe, haben mir abgeraten. Stettin war abgeschlagen Tabellenletzter. Doch ich bin meinem Bauchgefühl gefolgt.“ Und dieses Bauchgefühl scheint das richtige gewesen zu sein: Runjaic befreite seine neue Mannschaft aus der Abstiegsnot, in der Endabrechnung landete Pogoń Stettin auf Rang zwölf. In den beiden darauffolgenden Saisons hatte Stettin bereits nichts mehr mit dem Abstieg zu tun. Es folgten zwei dritte Plätze in der Liga sowie die Teilnahme an der Qualifikation für die Europa Conference League in der vergangenen Saison. Doch damit nicht genug: Mit dem Erfolg wuchs auch die Infrastruktur. Unter anderem wurde das Stadion in Stettin komplett umgebaut.

„Das war die längste Zeit, die ich in einem Verein als Trainer gearbeitet habe, viereinhalb Jahre. Ich denke, das sagt schon sehr viel darüber aus, wie schön und erfolgreich die Zusammenarbeit war. Die Tabellenplätze wurden kontinuierlich besser, von Platz 18 auf Platz drei“, blickt Runjaic nicht ohne Stolz auf seine Schaffenszeit im Nordwesten Polens zurück: „Das Entscheidende aber ist: Nicht nur die Mannschaft, der gesamte Verein ist in diesen viereinhalb Jahren unheimlich gewachsen. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn ich sage: Der Verein hat eine komplette Transformation erfahren. Und ich habe als Trainer den ganzen Prozess mitgestalten können. Von der Raupe zum Schmetterling. Das erlebt man nicht so häufig als Trainer.“

„Der Verein hat eine komplette Transformation erfahren. Von der Raupe zum Schmetterling. Das erlebt man nicht so häufig als Trainer.“

Die Entwicklung bei Pogoń Stettin entging auch Polens Top-Club Legia Warschau nicht. Polens Rekordmeister wurde auf Runjaic aufmerksam, weil er genau das nach Stettin gebracht hatte, was sie in zuletzt Warschau vermissten: Erfolg. Nach Meisterschaften in Serie gab es in der vergangenen Saison nichts zu feiern beim Hauptstadtverein. Rang zehn lautete das ernüchternde Ergebnis in der Abschlusstabelle der Ekstraklasa, Polens erster Liga. Legia reagierte und holte den Trainer-Shootingstar des polnischen Profifußballs, Kosta Runjaic. Bislang wird der Trainer den Erwartungen gerecht, spielt mit seiner Mannschaft standesgemäß um die Meisterschaft und überwintert auf Platz zwei.

Neuanfang mit innovativer Trainingsarbeit

Dabei hatten die Verantwortlichen bei Legia Warschau nach der misslungenen letzten Saison den Gürtel etwas enger geschnallt: „Ich fand einen Mannschaftskader vor, der stark verändert werden musste und gleichzeitig mussten wir finanziell einen Sparkurs mittragen“, so Runjaic über die Ausgangslage bei Legia Warschau im Sommer: „Eine Mannschaft in solch einer Situation aufzubauen, geht nur mit einer innovativen, intensiven Trainingsarbeit und einem wachen Auge für Details.“ Für Runjaic geht es nicht nur darum, seine Spieler individuell besser zu machen und in ihrer Entwicklung zu fördern. Auch eine gemeinsame Idee vom Fußball soll auf dem Platz zu erkennen sein, wie der 51-Jährige betont: „Es ist ganz wichtig, dass man als Trai-



Kosta Runjaic (Mitte) mit seinem Spieler Mattias Johansson.

ner und als Mannschaft einen Wiedererkennungswert hat. Legia hatte immer und hat auch jetzt noch ein paar klasse Spieler, die von ihrer Individualität her den Unterschied ausmachen können. Das will ich fördern – aber mich nicht nur darauf verlassen. Wir wollen generell die Spiele dominieren – mit und ohne Ball.“ Den Gegner bereits in dessen Hälfte unter Druck setzen, Ballbesitz, gutes Positionsspiel, schnelle Ballrückeroberungen nach Ballverlust – diese Elemente möchte Runjaic sehen und damit „im Prinzip das, was den modernen Fußball und erfolgreiche Mannschaften ausmacht“.

Für die Entwicklung seiner Spielidee benötigt der Trainer vor allem eins: Zeit. Diese Zeit hat er in Stettin bekommen und möchte nun auch bei Legia Warschau eine Ära beginnen. „Wenn du wirklich eine Mannschaft neu strukturieren und neu aufstellen willst, dann dauert das zwei bis drei Jahre, mehrere Transferfenster“, ist sich Runjaic sicher: „Denn die ganze Struktur des Vereins muss mitwachsen, der Mannschaftskader, aber auch die Spielersuche, die medizinische Betreuung, die kompletten Rahmenbedingungen. Legia hat vor anderthalb Jahren ein neues Trainingszentrum eröffnet. Das ist gigantisch, das beste Trainingszentrum in Polen. Das ist auch ein wichtiger Baustein, um nachhaltig nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene erfolgreich zu sein.“ Der Erfolg auf internationaler Ebene ist letztlich das, was nicht nur Runjaic, sondern auch sein Verein Legia Warschau anstrebt. Die Erfolge der Vergangenheit sind ebenso beachtlich wie erneut sehnsüchtig herbeigewünscht. Der Verein, das Umfeld, die Fans, die Spieler – und letztlich auch der Trainer – sie alle wollen wieder Erfolgsgeschichte auf nationaler wie internationaler Ebene schreiben. Diese Erwartungshaltung bringt eine große Por-



Kosta Runjaic hier mit seinen Co-Trainern Przemysław Matecki (links) und Aleksandar Rogić. Foto: IMAGO / Newspix

tion Erfolgsdruck mit sich. Die Meisterschaft als Saisonziel sei bei einem Verein wie Legia vorausgesetzt, das weiß auch Runjaic. Dennoch versucht der Cheftrainer, bei allem Druck den Blick für das große Ganze nicht zu verlieren: „Ich orientiere mich nicht an diesen Erwartungen, sondern an der klaren, realistischen Zielsetzung, die wir uns zu Saisonbeginn gestellt haben. Wir wollen die ersten Schritte eines Neuaufbaus bewältigen. Wir sind im Umbruch, das braucht seine Zeit. Die Balance zwischen Erfolg und der Entwicklung einer Fußballidee zu finden, ist nicht einfach.“

Von der Bezirksliga zum Profitrainer

Dass Runjaic einmal als Profitrainer arbeiten würde – geschweige denn für Vereine wie den 1. FC Kaiserslautern oder Legia Warschau, die in der Vergangenheit Fußballgeschichte geschrieben haben – damit hätte der heute 51-Jährige selbst am wenigsten gerechnet, als er seine ersten Schritte als Trainer bei unterklassigen Vereinen machte. Auch seine Spielerlaufbahn hatte sich im Amateurbereich rund um Frankfurt am Main abgespielt. Irgendwann allerdings, während seiner Zeit als Bezirksliga-Coach, fragte sich Runjaic: „Was willst du eigentlich? Soll das Trainersein ein Spaß bleiben oder könnte das dein Beruf werden? Ich habe mich dafür entschieden, es ernsthaft, mit aller Konsequenz, zu versuchen, Trainer zu werden.“ Und Runjaic machte tatsächlich ernst: Er absolvierte auf eigene Kosten Praktika in Barcelona, Birmingham und Istanbul. Dennoch betont er, dass man eine Trainerkarriere nicht planen könne: „Kein deutscher Trainer kann daraufhinarbeiten: Irgendwann trainiere ich mal Legia, das Bayern München Polens. Aber wenn du deinen Weg beharrlich gehst, wird dir der Zufall oder das Schicksal Chancen eröffnen.“

The future is now

Welche Chancen sich für ihn in Zukunft wohl noch ergeben könnten, darüber möchte Runjaic sich nachdenken: „Ich sage immer: The future is now – die Zukunft ist jetzt.“ Und im Hier und Jetzt möchte der Legia-Coach mit seiner Mannschaft maximal erfolgreich sein, die Mannschaft entwickeln und im besten Fall am Saisonende die Meisterschaft feiern. Aber auch für seine persönliche Entwicklung als Trainer hat sich Runjaic etwas vorgenommen, nämlich mehr Ruhe: „Ich erwische mich selbst dabei, wie ich schlaflose Nächte habe. Selbst nach einem Sieg, wo ich am Ende nicht zufrieden war mit der Art und Weise, wie der Sieg zustande gekommen ist. Ich glaube, jeder Trainer geht zu hart mit sich selbst ins Gericht. Einen Tick entspannter werden vor und nach dem Spiel – das wäre schön. In der Ruhe liegt die Kraft, heißt es, oder?“

Text: Melina Stock

Vita Kosta Runjaic

Geburtsdatum: 04.06.1971

Seine Stationen als Spieler:

1989 – 1996: SG Eintracht Rüsselsheim, SV 07 Raunheim, SC Opel Rüsselsheim, FV Progres Frankfurt, Türk Gücü Rüsselsheim

Seine Stationen als Trainer:

1996 – 2002: Cheftrainer unterschiedlicher unterklassiger Vereine, u.a.: FSV Frankfurt U17, SV Dersim Rüsselheim, SC Astheim (Spielertrainer), Türk Gücü Rüsselsheim
2002 – 2004: DFB-Stützpunktttrainer
2004 – 2006: 1. FC Kaiserslautern II (Co-Trainer)
2006 – 2007: SV Wehen Wiesbaden U19 (Chefscout und Cheftrainer)
2007 – 2008: SV Wehen Wiesbaden II (Cheftrainer)
2008 – 2009: VfR Aalen (Co-Trainer, Interims-Cheftrainer)
2010 – 2012: SV Darmstadt 98 (Cheftrainer)
2012 – 2013: MSV Duisburg (Cheftrainer)
2013 – 2015: 1. FC Kaiserslautern (Cheftrainer)
2016: TSV 1860 München (Cheftrainer)
2017 – 2022: Pogon Stettin (Cheftrainer)
seit Juli 2022: Legia Warschau (Cheftrainer)



Leistungsdiagnostik für Profifußball und Amateurtrainer

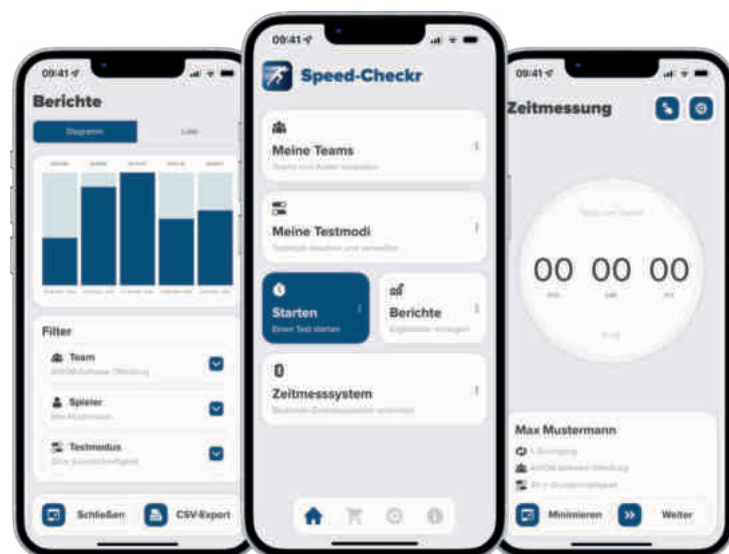
Der Speed-Check - Ein Must-have für Trainer und Sportler!

Der Speed-Check Leistungstest ist ein gängiger und beliebter Test zur Ermittlung der Schnelligkeit in nahezu allen Mannschaftssportarten. Es handelt sich dabei um einen Geschwindigkeitstest, der in seiner Intensität kontinuierlich gesteigert wird und anhand App bestens ausgewertet werden kann. So werten Sie detailliert den Übungsfortschritt Ihrer Spieler aus.

Das innovative Speed-Check-Lichtschranken-Zeitmesssystem in Kombination mit der Speed-Check-App ist aus dem Trainingsalltag vieler Trainer nicht mehr wegzudenken. Perfekt für den Einsatz im Schul- und Vereinssport, überall wo es um Schnelligkeit geht.

Der einfache Aufbau in kürzester Zeit, die einfache Installation und Handhabung und der sehr attraktive Setpreis von 599,90 € sprechen für sich.

Sämtliche Ergebnisse lassen sich schon beim Training kabellos empfangen, was für den direkten Austausch mit dem Sportler ein erheblicher Vorteil ist. Im Vordergrund stehen bei diesem System leichte Bedienbarkeit, Zuverlässigkeit, sowie eine professionelle Trainingsdokumentation mit präzisen Leistungsdaten. Die 2 Lichtschranken können spielend leicht über die Bluetooth Funktion in der „Speed-Check“-App verbunden werden. Innerhalb kürzester Zeit erstellen Sie so Ihr Zeitmesssystem. Die Zeiten, welche bis auf die hundertstel Sekunde genau gemessen werden können, werden di-



rekt in der App über Handy oder Tablet angezeigt und können so den Spielern zugeordnet werden. Die beiden Lichtschranken können bei idealen Bedingungen bis zu 100 m voneinander entfernt stehen und halten die Verbindung aufrecht. Es sind alle Geschwindigkeiten zwischen 1 km/h und theoretisch 100 Stunden km/h möglich. Die Daten sind automatisch in der App ersichtlich, können aber auch als Bericht (CSV Datei) per E-Mail exportiert werden.

www.Teamsportbedarf.de

Optimale Ernährung am Spieltag

Der nächste Spieltag steht an. Ein wichtiger Faktor für die optimale Spielvorbereitung ist die Ernährung rund um den Spieltag. Wie sieht eine optimale Versorgung vor dem Spiel aus? Welche Stoffe benötigen Spieler*innen in der Halbzeitpause und wie können sie dem Körper zugeführt werden? Wie können Regenerationsprozesse nach dem Spiel mithilfe der richtigen Mahlzeit unterstützt werden? Diese und viele weitere Fragen hat Ernährungsexpertin Anne-Marie Stein während eines Online Trainer-Seminars im BDFL-Online-Campus beantwortet. Die relevanten Informationen rund um das Thema Versorgung am Spieltag sind im Folgenden nachzulesen.

Nudeln mit Tomatensoße als Pre-Match Meal und in der Kabine Obst zum Snacken – das ist der Klassiker der Ernährungsrituale vor einem Spiel. In der Halbzeitpause wird sich ein Gel zugeführt. Nach dem Spiel unter dem Motto „Das haben wir uns ja verdient“ wird das gegessen, was es im Stadion oder am Sportplatz eben zur Auswahl gibt: meist Kuchen, Bratwurst oder Pommes. Diese Rituale fallen – wie wahrscheinlich schon vermutet – nicht in die Kategorie „Optimale Ernährung am Spieltag“. Stattdessen gibt es bessere Alternativen.

Letzte Mahlzeit vor dem Spiel

Gehen wir genauer auf das Pre-Match Meal ein. Meistens finden Spiele am Nachmittag statt. Dann gibt es zum Mittagessen, zwei bis drei Stunden vor dem Spiel, das sogenannte Pre-Match Meal. Um bestmöglich versorgt ins Spiel zu gehen

und seine beste Leistung abrufen zu können, sollten keine fettreichen Lebensmittel, wenige Ballaststoffe und kein Fleisch konsumiert werden. Außerdem sollte auf Kohl, Hülsenfrüchte und Weizen verzichtet und möglichst keine Rohkost gegessen werden. Dann stellt sich natürlich die Frage: Was können Spieler überhaupt noch essen? Was jedes Pre-Match Meal braucht, ist vor allem eine gute Kohlenhydratbeilage. Die Mahlzeit vor dem Spiel sollte genutzt werden, um noch einmal die Kohlenhydratspeicher aufzufüllen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Kohlenhydrate leicht verdaulich sind und dass es sich nicht um Getreideprodukte, die weizen- und glutenhaltig sind, handelt. Vor dem Spiel dürfen vor allem die folgenden Lebensmittel auf dem Teller landen: Hafer, Hirse, Buchweizen, Quinoa, Naturreis. Auch Nudeln aus Quinoa, Dinkel oder Buchweizen fallen unter die Kategorie von Kohlenhydratprodukten, die sich gut für ein Pre-Match Meal eignen. Neben dem Kohlenhydratspeicher ist es auch wichtig, vor dem Spiel den Proteinspeicher aufzufüllen. Dafür eignen sich Ei, Quark sowie Käse aus Ziegen- oder Schafsmilch. Spieler*innen, die sich vegan ernähren, können auch auf Proteinquellen wie Tofu oder Tempeh zurückgreifen. Als Gemüsekomponente eignen sich vor allem Zucchini, Möhren und Rote Beete. Wenn dann noch Gewürze wie Zimt und Ingwer verwendet werden, ist das Pre-Match Meal perfekt. Sehr gut eignen als Pre-Match Meal würde sich beispielsweise ein Gemüsecurry. Auch ein Dessert als süßer Abschluss bestehend aus Banane und dunkler Schokolade schadet nicht.

Versorgung in der Kabine

Wagen wir den Sprung in die Kabine. Der obligatorische Obstkorb mit Banane, Äpfeln und Co. sollte bestenfalls aus der Kabine verschwinden. Fruktose belastet den Darm und kann zu Verdauungsbeschwerden führen. Glukose – ein weiterer Bestandteil des Obstes – lässt den Blutzuckerspiegel ansteigen. Das gibt kurzfristig Energie, etwa eine halbe Stunde. Allerdings sinkt der Blutzuckerspiegel ebenso schnell und die Spieler*innen kommen in einen Unterzucker, was es natürlich zu vermeiden gilt, wenn sportliche Leistung erbracht werden soll. Hinzukommt, dass viele Obstsorten wie Bananen Ballaststoffe enthalten. An sich sind Ballaststoffe wichtig für unseren Körper, sie regen allerdings auch die Verdauung an, was vor dem Spiel extrem ungünstig ist. Als Alternative zum Obst können Rote-Beete-Saft, Sportgetränke und grüner Tee angeboten werden. Grüner Tee hat bereits vor der Belastung entzündungshemmende Effekte und kurbelt den Stoffwechsel an.



Foto: IMAGO / Panthermedia

Versorgung in der Halbzeitpause

Typischerweise ist die Versorgung mit Gels und Sportgetränken in der Halbzeitpause beliebt. Diese Gels enthalten Zutaten wie Zucker, Fruktose, Glukose, Farbstoffe, Aromen und Säuerungsmittel, die den Körper, der in der Halbzeit ja bereits einer sehr großen Belastung ausgesetzt ist, zusätzlich belasten. In der Belastung braucht der Körper stattdessen folgende Stoffe: Kohlenhydrate unterschiedlicher Kettenlängen, natürliche Elektrolyte wie Kalium, Chlorid und Natrium sowie Magnesiumcitrat und Aminosäuren wie Beta-Alanin, L-Carnitin oder Polyphenole. Kohlenhydrate unterschiedlicher Kettenlänge benötigt der Körper für eine möglichst lange Bereitstellung von Energie, die über das Spiel hinweg zur Verfügung steht. Elektrolyte benötigen wir aufgrund des Ausstoßens von Schweiß. Dabei verliert der Körper nicht nur Flüssigkeit, sondern auch Elektrolyte, die sehr wichtig für die Muskelfunktion sind. Die Spieler*innen, die in der 80. Minute Krämpfe bekommen, haben keinen Magnesium-, sondern ein Elektrolytmangel. Diese Spieler*innen sollten besonders darauf achten, dass sie Natrium (z.B. aus Meersalz) und Kalium (z.B. aus Kokoswasser) in der Halbzeitpause wieder auffüllen. Außerdem als nützlich hat sich die Aufnahme von Eisen in Kombination mit natürlichem Vitamin C erwiesen. Eisen unterstützt den Sauerstofftransport im Körper, Vitamin C verringert Müdigkeit und unterstützt den Energiestoffwechsel. Grundsätzlich gilt, dass die genannten Stoffe nur in Form von Flüssigkeit zu sich genommen werden sollen. In der Halbzeit sollte nichts gegessen werden.

Versorgung nach dem Spiel

Mit dem Abpfiff endet das Spiel – und die Regenerationsphase beginnt. Ein wichtiger Faktor einer erfolgreichen Regeneration ist die Ernährung. Dabei sind die ersten 45 Minuten nach Ende der Belastung entscheidend. Gleiches gilt im Übrigen für das Training. Die beste Option, die Kohlenhydrat- und Eiweißspeicher wieder aufzufüllen, ist ein Regenerationsshake. Als Grundlage können hier Sportgetränke wie in der Halbzeitpause verwendet und mit Proteinpulver, Blattgrün, Beeren, Kakao und Gewürzen gemixt werden. Neben dem Shake empfiehlt Ernährungsexpertin Annemarie Stein eine „Entzündungsbremse“ bestehend aus Chili, Kurkuma und Ingwer (jeweils ein Zentimeter) gemixt mit einem Liter Wasser zu sich zu nehmen. Nachdem die Flüssigkeit in einen Mixer gegeben wurde und eine gelbe Farbe angenommen hat, wird sie durch ein Sieb gegossen. 100 ml dieses Getränks genügen, um die beim Spiel entstehenden Entzündungsprozesse abklingen zu lassen. Der Muskelkater wird nach Einnahme der „Entzündungsbremse“ subjektiv als geringer eingeschätzt, Entzündungen und Muskelschäden werden herunterreguliert. Ein weiterer Effekt entfaltet die „Entzündungsbremse“ mit Blick auf die



Mario Götze füllt seinen Flüssigkeitshaushalt wieder auf.
Foto: IMAGO / Sven Simon

erste Mahlzeit nach dem Spiel. Denn das gemixte Getränk regt die Verdauungsprozesse an, sodass die Verdauung der anschließenden Mahlzeit für den Körper vereinfacht wird. Das Post-Match Meal sollte vor allem die Regenerationsprozesse unterstützen, die bereits durch den Shake sowie die „Entzündungsbremse“ in Gang gebracht worden sind und zusätzliche Belastungen für den Körper vermeiden. Wer beispielsweise nach dem Spiel eine Currywurst mit Pommes isst, fügt seinem Körper noch mehr Schaden zu. Für ein körperunterstützendes Essen nach dem Spiel gilt der Grundsatz: Qualität vor Quantität. Produkte, die im Post-Match Meal nicht fehlen sollten, sind Kohlenhydratlieferanten (Amaranth, Buchweizen, Quinoa, Hirse, schwarzer/roter Reis oder Urgetreidesorten), zuckerarmes Obst (Beeren, Papaya, Aprikosen, Ananas, Honigmelone, Grapefruits), „gute“ Fette (Lein-, Hanf- oder Walnussöl, Avocado, Oliven, Sesam, Kokosprodukte und Fisch aus Wildfang), Eiweißlieferanten (Hülsenfrüchte, Ziegen- und Schafsmilchprodukte, Fleisch aus Weidehaltung, Eier) sowie Blattgrün, buntes Gemüse, Kräuter und Gewürze.

Bei Fragen rund um das Thema Ernährung im Fußball sowie konkrete Rückfragen – beispielsweise zur Auswahl geeigneter Sportgetränke etc. – steht Ernährungsexpertin Annemarie Stein gerne zur Verfügung.

Annemarie Stein

Diplom-Psychologin, ganzheitliche Ernährungsberaterin, Master of Medical Administration (Mikronährstofftherapie und Regulationsmedizin)

Kontakt: info@annemarie-stein.de; 0172-3431878



Nico (links) und Walter Schneck gemeinsam auf der Trainerbank. Foto: MSV Duisburg / Nico Herbertz

„Diese Erfahrung ist ein Geschenk“

Walter und Nico Schneck, Cheftrainer und Teamchef beim MSV Duisburg Frauen

Vater und Sohn gemeinsam auf der Trainerbank in der Bundesliga – dieses Bild ist ein extrem seltenes. Walter und Nico Schneck haben gemeinsam mit der Frauenmannschaft des MSV Duisburg den Sprung aus der zweiten Liga in die FLYERALARM Frauen-Bundesliga geschafft. Doch wie kam es zu dieser familieninternen Erfolgsgeschichte? Im April dieses Jahres suchte der MSV nach einem neuen Cheftrainer. Da Nico Schneck, damals Co-Trainer der Zebras, nicht über die nötige Lizenz verfügte, kam Fußball-Lehrer Walter Schneck als Cheftrainer ins Gespräch. Nach über einem halben Jahr Zusammenarbeit zieht das Vater-Sohn-Duo im Gespräch mit BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock eine Zwischenbilanz und erklärt, wie die Aufgabenverteilung im Trainerteam aussieht, warum der Bundesliga-Klassenerhalt eine große Herausforderung für ihr Team darstellt und in welchen Bereich sie ihre Mannschaft noch weiterentwickeln möchten.

Melina Stock (MS): Hallo ihr beiden. Für euch ist es die erste gemeinsame Saison in der Frauen-Bundesliga. Wie fällt euer Zwischenfazit nach den ersten Spielen aus?

Walter Schneck (WS): Wir sind besser gestartet, als wir es erwarten konnten. Wir alle wissen, dass es eine schwierige Saison für uns wird. Wir haben gesehen, dass wir mit

der einen oder anderen Mannschaft mithalten können. Was aber auch ganz deutlich war: Im Vergleich mit den Mannschaften aus dem oberen Drittel gibt es große Unterschiede. Mit ein bisschen Glück hätten wir aus Frankfurt auch einen Punkt mitnehmen können (Eintracht Frankfurt - MSV Duisburg 3:2, Anm. d. Red.), auch wenn die Eintracht natürlich spielerisch überlegen war.

Nico Schneck (NSch): Was die Punkte angeht, war der Start gut. Was die Art und Weise angeht, ist noch viel Luft nach oben. Gegen Potsdam (3:0) haben wir verdient gewonnen, gegen Köln (2:1) haben wir eine gute zweite Halbzeit gespielt, aber gegen alle anderen hatten wir eigentlich keine Chance. Das 2:3 in Frankfurt war schmeichelhaft, das muss man ehrlich sagen. Aber ob du schön spielst oder nicht – das Wichtige sind am Ende die Punkte. Aber von der spielerischen Qualität der Mannschaften, die sich in der oberen Hälfte befinden, sind wir noch weit entfernt.

MS: Die Konstellation Vater-Sohn gemeinsam auf der Trainerbank ist allgemein und im Speziellen im Profifußball mehr als selten. Wie ist es für euch, auf dem Niveau miteinander zu arbeiten?

WS: Wie du richtig sagst, ist das eine spannende Geschichte. Ich bin mir meiner Rolle im Trainerteam sehr

bewusst. Ich bin da und höre zu, aber letztendlich ist Nico auf und neben dem Platz der Chef. Das Trainerteam insgesamt ist in einem ähnlichen Alter und ich bin nach wie vor der Meinung, dass du beides brauchst: den jugendlichen Elan und die Erfahrung, ein bisschen Old School. Deswegen ist unsere Konstellation eine sehr günstige, weil wir untereinander die Aufgaben sehr klar definiert haben. Für mich ist es eine große Freude, in dieser Konstellation dabei und so nah am Geschehen sein zu dürfen.

NSch: Ich finde es unabhängig vom Niveau eine spannende Situation. Es gibt die Brüder Kovac in Wolfsburg oder die Brüder Arnautis bei Eintracht Frankfurt, die zusammen im Team als Trainer arbeiten, aber es ist sicher eine Ausnahme. Ich denke – und das ist immer das Gleiche, wenn unterschiedliche Generationen zusammenarbeiten: Du hast immer unterschiedliche Einflüsse. Wenn Papa dasitzt und nicht so sehr im Detail drinsteckt wie ich und der Rest des Trainerteams, weil er nicht immer die gesamte Trainingswoche mitbekommt, hat er einen etwas neutraleren Blick auf das Spiel. Das ist auch der Mehrwert für uns als Team.

„Ich bin der Meinung, dass du beides brauchst: den jugendlichen Elan und die Erfahrung.“

MS: Ihr seid gerade schon in groben Zügen auf die Aufgabenverteilung eingegangen. Walter, du bist offiziell Cheftrainer, und Nico, du Teamchef. Wie kann man sich die Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen euch genau vorstellen?

WS: Nico übernimmt bei uns die klassischen Aufgaben eines Cheftrainers, ich sehe meine Rolle etwas übergeordnet, um die Draufsicht auf alles zu haben. Offiziell ist Nico als Teamchef bezeichnet. Er ist aber der, der letztendlich die Entscheidungen trifft. Die Trainer in unserem Trainerteam sind mit ihren Aufgaben klassisch betraut. Sie bearbeiten ihren Teil vollkommen selbstständig und eigenverantwortlich, wobei sich das Team natürlich permanent austauscht. Ich stehe jederzeit als Gesprächspartner bereit und bin im Austausch. Ich habe im Fußball schon einiges erlebt und möchte diese Erfahrung und einen anderen Blickwinkel in meine Tätigkeit einbringen. Ich bin eher derjenige, der versucht zu helfen, wenn jemand eine Frage oder ein Problem hat oder eine andere Meinung einholen möchte. Auch im Gespräch mit den Spielerinnen höre ich eher zu, als konkrete Anweisungen zu geben.

MS: Wie sind bei euch im gesamten Trainerteam die Aufgaben im Alltagsgeschäft verteilt?



Nico Schneck an der Seitenlinie. Sitzend (v.l.) Walter Schneck, Robert Augustin. Foto: IMAGO / Jan Huebner

NSch: Zwischen mir und meinem Co-Trainer Robert Augustin ist es so, dass wir eine recht klassische Aufgabenverteilung haben. Im Training bin ich hauptverantwortlich und leite die meisten Übungen. Es gibt natürlich auch immer wieder kleinere Übungsformen oder Positionsspiele, die wir in zwei Gruppen spielen und dann betreut jeder von uns eine Gruppe. Es gibt auch immer mal wieder neue Übungen, die Robert einbringt, wenn wir diskutieren, was wir im Training machen wollen. Diese Übungen leitet er dann auch an. Es ist nicht so, dass er nur die Hütchen hinstellt und sonst nur danebensteht. Er ist unter anderem hauptverantwortlich für die Standards – defensiv sowie offensiv. Wenn es Dinge gibt, die ich unbedingt sehen will, beispielsweise die Besetzung des ersten Pfostens, dann berücksichtigt er das natürlich, aber ansonsten kann er kreativ sein und sich austoben. Speziell in der Analyse haben wir die Aufgaben aufgeteilt: Robert ist für die Gegneranalyse zuständig. Er sucht – entsprechend der Art und Weise, wie wir spielen wollen – Räume, die wir gegen den jeweiligen Gegner bespielen können. Ich kümmere mich um die Analyse unserer eigenen Spiele. Ich bin grundsätzlich ein Freund davon, Dinge abzugeben. Jeder hat seine Stärken und ich denke, es ist das Wichtigste, dass man als Trainer seine Schwächen kennt und sich jemanden dazuholt, der gewisse Eigenschaften mitbringt, die einen selbst ergänzen. Mit jemandem zusammenzuarbeiten, der nicht immer zu allem Ja und Amen sagt, kann manchmal unangenehm sein, aber nur so entwickelt man sich weiter.

MS: In dieser Konstellation im Trainerteam habt ihr nicht nur einen guten Saisonstart hingelegt, sondern auch den Aufstieg in die Bundesliga geschafft. Aufstiege erlebt man ja auch nicht allzu häufig. Wie war dieses Erlebnis für euch?



Die MSV-Spielerinnen feiern ihren wichtigen 2:1-Sieg gegen den 1. FC Köln.
Foto: IMAGO / Team 2

NSch: Ich muss gestehen, ich habe noch nicht viele Jahre erlebt, in denen ich im Seniorenbereich nicht auf- oder abgestiegen bin oder zumindest um Aufstieg oder Klassenerhalt mitgespielt habe. In Bielefeld haben wir gegen den Abstieg gespielt. Danach bin ich nach Rodinghausen gegangen. Dort bin ich zweimal hintereinander aufgestiegen. Dann bin ich zurück nach Bielefeld gewechselt. Wir haben oben mitgespielt, durften aber nicht aufsteigen. Und mit Regensburg bin ich aufgestiegen.

WS: Ich habe alles als Trainer erlebt, was man erleben kann. Wenn ich eine Mannschaft im Jugendbereich übernommen habe, sind wir immer ein Jahr später aufgestiegen. Bei meiner ersten Station als Trainer bin ich mit meiner Mannschaft direkt aus der Verbandsliga in die Oberliga aufgestiegen. Das sind ja genau die Geschichten, nach denen du als Trainer strebst. Der Aufstieg mit Duisburg in der letzten Saison war aber schon etwas Besonderes. Im letzten Spiel der Saison, unserem Heimspiel gegen RB Leipzig, haben wir mit unseren Fans gemeinsam den Aufstieg gefeiert. Wir haben so gut gespielt wie noch nie, wir hatten eine tolle Kulisse im Stadion. Es hat einfach alles gepasst. Die Mädels, die an diesem Tag dabei waren, werden von den Erlebnissen zehren können.

MS: Euch in seiner Mannschaft zu haben, scheint ein gutes Omen zu sein.

NSch: Anscheinend schon (lacht). Ich habe einen Aufstieg tatsächlich schon das eine oder andere Mal erlebt. Aber es ist auch interessanter, wenn es richtig um etwas geht. Wenn du eine Mannschaft bist wie wir, die von unten kommt, ist es natürlich schon schön, wenn du ein Jahr hast, in dem du um die goldene Ananas spielst. In dem Fall könnte ich mich damit anfreunden. Aber langfristig würde mir etwas fehlen, wenn meine Mannschaft um einen Mittelfeldplatz spielt und

keine Perspektive hat, oben anzugreifen. Der Aufstieg letztes Jahr war von Beginn an ganz klar als Ziel ausgegeben und einkalkuliert. In der zweiten Liga geht die Schere einfach noch extrem weit auseinander. Wir haben investiert, es wurden viele Spielerinnen verpflichtet. Wenn du mit dieser Erwartungshaltung und der Vorgabe des Aufstiegs in eine Saison gehst, dann ist das immer mit Druck verbunden. Aber das macht es am Ende nicht weniger schön. Denn diesem Druck standzuhalten – das musst du auch erst einmal schaffen.

MS: Für Aufsteiger ist es in der Frauen-Bundesliga meist sehr schwer, die Klasse zu halten und sich in der Liga zu etablieren. Wie sieht ihr eure Mannschaft für diese Herausforderung aufgestellt?

NSch: Das eine ist, als Aufsteiger in die Saison zu gehen. Das andere ist, eine so schwere Vorbereitung zu haben, wie wir sie hatten. Wir konnten nur in Kleingruppen trainieren, mit acht bis zwölf Spielerinnen. Wenn man sich das vor Augen führt, sind die sieben Punkte, die wir haben, schon einmal gut. Letztes Jahr war es so, dass die Erst- und Zweitplatzierten mit Meppen und uns aus der zweiten Liga aufgestiegen sind. Das gab es so in den letzten Jahren nicht allzu häufig (zweite Mannschaften von Erstligavereinen haben oftmals Aufstiegsränge belegt, Anm. d. Red). Deswegen ist es so, dass jetzt auch die Mannschaften aufgestiegen sind, die leistungsmäßig dorthin gehören. Das merkt man schon. Durch die sieben Punkte, die wir bereits geholt haben, ist es nicht so, dass du nach sechs Spieltagen schon abgeschlagen bist. Das gibt ein bisschen Freiheit – und hoffentlich auch ein bisschen Selbstvertrauen und Sicherheit. Gegen die oberen Drei weißt du ganz genau, dass du an einem normalen Tag eigentlich keine Chance hast. Dann gibt es die Spiele gegen Gegner, die auf den Plätzen vier bis sieben stehen. Wenn alles passt und alle Spielerinnen an ihr Leistungsmaximum kommen, kannst du gegen diese Mannschaften Punkte holen, wie wir es gegen Köln geschafft haben (2:1). Aber am Ende kommt es auf die direkten Duelle gegen Potsdam, Meppen, Bremen und Essen an. In diesen Spielen musst du deine Punkte holen. Diese Aufgabe haben wir bisher erfüllt. Daher kann man sagen, dass wir uns eine gute Ausgangsposition erarbeitet haben. Mittlerweile kehren auch einige der verletzten Spielerinnen zurück und wir kommen in Rhythmen und Abläufe rein. Das reicht hoffentlich, um für den Rest der Saison gut aufgestellt zu sein.

MS: Welche Tugenden bringt eure Mannschaft mit, die euch als Team auszeichnen?

NSch: Wir sind eine Einheit, das ist sehr gut. Aber ich denke, dass diese Aussage auch auf andere Mannschaften zutrifft. Eine Einheit zu sein, ist aus meiner Sicht eine Grundvoraussetzung, wenn du Erfolg haben möchtest. Kämpferisch haben wir unsere Leistungen gebracht und haben auch unsere Torchancen effektiv genutzt. Wir haben es

bisher in unseren Spielen aber noch nicht geschafft, längere Ballbesitzphasen zu haben und uns im Ballbesitz auch mal etwas Ruhe und Erholung zu holen. Ich glaube, dass wir viele Spielerinnen haben, die spielerisch großes Potenzial haben und diese Ballbesitzphasen kreieren können. In dem Bereich haben wir aus meiner Sicht noch große Potenziale,

„Eine Einheit zu sein, ist Grundvoraussetzung, wenn du Erfolg haben möchtest.“

die wir besser ausschöpfen wollen.

MS: Für welche Art von Fußball möchtet ihr als Trainerteam gemeinsam mit eurer Mannschaft stehen?

NSch: Was für uns wichtig sein wird, ist, dass wir nie aufgeben – egal wie der Spielstand ist. Wenn du 0:3 hinten liegst, darfst du nicht abschalten. Vor drei Jahren ist Duisburg nicht abgestiegen, als drei Mannschaften mit 17 Punkten dastanden, weil sie das beste Torverhältnis dieser drei Teams hatten. Jedes Gegentor und jedes geschossene Tor können am Ende entscheidend sein. Das ist der Hauptfokus in unserer Situation: Wir wollen eine Mannschaft sein, die zu keinem Zeitpunkt aufgibt.

MS: Im Sommer hat uns alle die Fußball-EM der Frauen begeistert. Wie hat sich aus eurer Sicht das Niveau in der Frauen-Bundesliga und die öffentliche Wahrnehmung in den letzten Jahren entwickelt?

NSch: Es ist insgesamt enger geworden und die Mannschaften in der Bundesliga sind enger zusammengedrückt. Diese 8:0- oder 9:1-Ergebnisse gibt es nicht mehr so häufig. Die gab es vor drei oder vier Jahren noch viel öfter. In diesem Jahr gab es bisher viele enge Ergebnisse, das ist schon einmal gut. Es ist eine Entwicklung zu sehen – auch was die Zuschauerzahlen angeht. In unserem zweiten Heimspiel gegen Bayern München hatten wir 2.300 Zuschauer, was für uns ein Rekord ist. Eine Veränderung ist auf jeden Fall spürbar. Selbst im Training gibt es häufiger mal Schulklassen, aber auch einzelne Interessierte, die sich unser Training einmal anschauen wollen. Das hat es früher nicht gegeben.

WS: Ich verfolge den Frauenfußball schon seit Jahrzehnten und in den letzten Jahren intensiver. Damals war der Frauenfußball noch eine völlig andere Sportart. Verändert hat sich das Ganze schon in den 2000er Jahren, damals habe ich mir mal ein Länderspiel gegen England angeschaut, bin nach Hause gefahren und habe mir gedacht: „So hattest du den Frauenfußball nicht in Erinnerung.“ Seit Nico im Frauenfußball tätig ist, habe ich mir jedes Spiel seiner



Nico Schneck gibt Paula Flach während des Spiels Anweisungen.
Foto: IMAGO / Team 2

Mannschaft angeschaut. Selbst vor zwei Jahren war das Spiel noch ein ganz anderes, seitdem hat es noch einmal einen Schub gegeben – und vor allem die EM war ein Quantensprung. Die Spielerinnen sind mittlerweile größtenteils absolute Athletinnen, Technik und Taktik haben sich verbessert, das Spiel ist viel temporeicher geworden. Im Männerfußball siehst du nichts Besseres. Manche Dinge müssen noch verbessert werden, der Unterbau zum Beispiel, aber das, was in der Spitze ist – Chapeau!

MS: Nico, du warst vor deiner Tätigkeit bei den Zebras im Männerbereich tätig. Unter Cheftrainer Heiko Herrlich hast du als Co-Trainer bei Bayer 04 Leverkusen auch in der Männer-Bundesliga schon Erfahrungen gesammelt. Wo soll dein Weg im Fußball für dich als Trainer hinführen?

NSch: Meine Devise war immer, dass ich jedes Jahr hauptberuflich im Fußball arbeiten möchte. Wenn mir das gelingt – und das ist es zum Glück in den letzten Jahren – ist es ein schönes Jahr. Ich bin jetzt in meiner dritten Saison bei den Frauen. Ich kann mir vorstellen, diesen Weg weiterzugehen. Ich denke nicht, dass ein Trainerjob im Frauenbereich für jeden das Richtige ist, für mich passt es aber. Genauso wenig würde ich es verneinen, wenn die Möglichkeit kommt, wieder in den Herrenbereich zu gehen – sei es als Cheftrainer oder als Co-Trainer. Ich bin nach wie vor in Kontakt mit Heiko. Es gab zwischenzeitlich auch schon wieder Gespräche oder Momente, in denen es zu einer erneuten Zusammenarbeit hätte kommen können. Es kann immer sein, dass wir wieder zusammenarbeiten. Dafür bin ich recht offen. Ich merke schon, dass der Wunsch nach diesem professionellen Arbeiten, wie ich es in Regensburg und Leverkusen



Nico Schneck als Co-Trainer bei Bayer 04 Leverkusen an der Seite von Heiko Herrlich. Foto: IMAGO / Sven Simon

erleben durfte, groß ist. Es macht natürlich etwas mehr Spaß, wenn du alles, was du für deine Arbeit brauchst, auch zur Verfügung hast. Wenn du mit Profis zusammenarbeitest, die ihren ganzen Alltag nach dem Fußball ausrichten können, ist das eine ganz andere Arbeit. Das haben wir so nicht in Duisburg. Ein Teil unserer Spielerinnen geht einem anderen Beruf nach oder noch zur Schule. Dann kannst du nicht einfach sagen: Wir trainieren morgen um 11 Uhr. Denn dann kann die Hälfte nicht zum Training kommen. Die Voraussetzungen waren mir bewusst, deswegen ist das nicht schlimm und es ist besonders schön, in dieser Konstellation Erfolg zu haben. Aber in deiner Arbeit als Trainer musst du einfach viele Abstriche machen. Das ist ein Punkt, den ich gerne in Zukunft wieder anders haben möchte. Das kann auch in Duisburg passieren. Ich möchte gar nicht ausschließen, dass sich die Rahmenbedingungen hier professionalisieren. Der Vergleich hinkt in der Frauen-Bundesliga einfach nach wie vor: Wenn du gegen die Top-Teams spielst, ist es ein Duell Profis gegen Amateure, wie in der ersten oder zweiten Runde des DFB-Pokals. Es kann mal eine Überraschung geben, aber auf Strecke kannst du nicht mit den Top-Teams mithalten. Ich würde mich gerne wieder unter Vollprofi-Bedingungen mit Mannschaften messen, die ähnliche Voraussetzungen haben wie meine Mannschaft.

MS: Walter, welche Visionen hast du noch in der Zukunft als Trainer?

WS: Ich durfte in meiner Laufbahn größtenteils im semi-professionellen Fußball arbeiten. Fußballtrainer ist ein wunderbarer Beruf. Ich konnte in meiner Tätigkeit viele Dinge umsetzen, die ich mir gewünscht habe. Jetzt mit Nico diese Zeit in Duisburg erleben zu dürfen, in der Bundesliga zu arbeiten, Nicos Entwicklung und die Entwicklung der Mannschaft zu sehen, das ist ein Geschenk. Ich plane nicht, weitere Trainerstationen anzustreben. Mein Wunsch ist, dass in dieser Saison am Ende der Klassenerhalt steht.

MS: Das ist doch ein schönes Schlusswort. Vielen Dank euch beiden für das Gespräch und alles Gute weiterhin für eure Tätigkeit in Duisburg und die restliche Saison.

NSch, WS: Vielen Dank.

Vita Walter Schneck

Geburtsdatum: 26.04.1955

Seine Stationen als Spieler:

1965 – 1971: SV Spaichingen
 1972 – 1978: FC 08 Tuttlingen
 1978 – 1980: DJK Konstanz
 1980 – 1987: SC Pfullendorf

Seine Stationen als Trainer:

1987 – 1989: SC Pfullendorf (Cheftrainer)
 1991 – 2002: SC Pfullendorf
 (Jugendtrainer und -koordinator)
 2002 – 2003: VfB Friedrichshafen (Cheftrainer, Leiter des Leistungszentrums)
 2004 – 2008: SC 04 Tuttlingen (Cheftrainer, Supervisor Jugendabteilung)
 2008 – 2010: SC Pfullendorf (Cheftrainer und Sportlicher Leiter)
 2010 – 2011: SC Pfullendorf (Sportlicher Leiter)
 2011 – 2012: SC Pfullendorf
 (Jugendkoordinator)
 2014 – 2015: FC Überlingen (Cheftrainer)
 2016 – 2017: SC 04 Tuttlingen (Cheftrainer)
 seit 2022: MSV Duisburg Frauen (Cheftrainer)

Vita Nico Schneck

Geburtsdatum: 06.10.1987

Seine Stationen als Spieler:

bis 2008: SC 04 Tuttlingen
 2008 – 2011: SC Pfullendorf
 2011 – 2012: Arminia Bielefeld
 2012 – 2015: SV Rödinghausen
 2015 – 2016: Arminia Bielefeld II
 2016 – 2017: SSV Jahn Regensburg II

Seine Stationen als Trainer:

2016 – 2017: SSV Jahn Regensburg
 (Co-Trainer)
 2017 – 2018: Bayer 04 Leverkusen (Co-Trainer)
 2020 – 2022: MSV Duisburg Frauen (Co-Trainer)
 seit 2022: MSV Duisburg Frauen (Teamchef)

Neue Gesichter beim BDFL

Personelle Veränderungen in den acht Verbandsgruppen

In den acht BDFL-Verbandsgruppen (VG) hat sich bei den zurückliegenden Vorstandswahlen einiges getan: Der Verband hat insgesamt 14 neue ehrenamtliche Funktionsträger*innen hinzugewonnen. BDFL-Präsident Benno Möhlmann zeigt sich mit Blick auf die Zusammensetzung der Verbandsgruppenvorstände und die neu hinzugestoßenen Funktionsträger*innen sehr zufrieden: „Ich denke, dass wir durch meist jüngere, aber nichtsdestoweniger sehr kompetente Trainerkolleg*innen ergänzt wurden. Teilweise sind die Vorstände erweitert worden, sodass die

anfallenden Tätigkeiten auf mehrere Schultern verteilt werden können. In den bisherigen Sitzungen haben sich die neuen Kolleginnen und Kollegen schon eingebracht und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihnen.“ Zwei der neuen Funktionsträger*innen, Kirsten Steinke (VG Baden-Württemberg) und Oliver Seibert (VG Nordrhein), wurden bereits in der vergangenen Ausgabe des BDFL-Journals vorgestellt. Seitdem haben auch alle anderen Verbandsgruppen ihre Wahlen durchgeführt. Hier die neuen Funktionsträger*innen im Überblick:

Verbandsgruppe Bayern:



Michael Köllner (Vorsitzender):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Mit bereits 21 Jahren kam ich per Zufall zur B-Lizenz-Ausbildung. Ich übernahm in meinem Heimatverein die A-Jugend und spielte noch parallel in der ersten Mannschaft. In den Folgejahren wurde ich Spielertrainer, coachte verschiedene Jugendteams, wurde Kreisauswahltrainer, später Bezirksauswahltrainer und trainierte in der Spitze zeitgleich fünf Teams (inkl. einer Frauenmannschaft in der Verbandsliga). Beim damaligen FC Bayern Hof übernahm ich 2001 - mittlerweile mit der A-Lizenz - meine erste hauptberufliche Stelle. Seitdem hatte ich das Glück, als Stützpunktkoordinator und als Jugendtrainer in Nachwuchsleistungszentren bei Jahn Regensburg, Greuther Fürth und dem 1. FC Nürnberg zu arbeiten. Nach zwei Jahren als Cheftrainer der Profimannschaft des 1. FC Nürnberg bin ich nun seit drei Jahren Cheftrainer beim TSV 1860 München. Mittlerweile habe ich in nahezu allen Alters- und Spielklassen trainiert.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich habe in meinem Leben immer viel von anderen gelernt und viele Impulse von anderen bekommen. Dies will ich nun auf der Ebene des BDFL zurückgeben und mich dort vielfältig einbringen, um Trainerkolleg*innen zu helfen, sie zu verbessern und somit über die Baumeister des Fußballs - denn das sind die Trainer*innen - die Qualität des Fußballs in allen Bereichen zu verbessern.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Das ist eine gute Frage. Ich hoffe, ich kann helfen, unterstützen und vielleicht auch ab und an inspirieren.



Anika Höß (stellvertretende Vorsitzende):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Die Liebe zum Fußball begleitet mich schon mein ganzes Leben. Vom Karrierestart bei meinem Heimatverein, der SG

Lutzingen, hat mich mein Weg über verschiedene Vereine sowie Regional- über Landesverbandsauswahlen und die U15- bis U20-Nationalmannschaft schließlich in die Bundesliga geführt. Meine ersten Erfahrungen als Trainerin sammelte ich beim TSV Frickenhausen, wo ich als Spielertrainerin aktiv war. Seitdem habe ich schon so einiges als Trainerin erlebt, war Regionalauswahltrainerin im Juniorenbereich, habe verschiedene Fußballcamps sowie dezentrale Trainerausbildungen geleitet und war Beisitzerin im Verbands-Frauen- und Mädchenausschuss Bayern. Aktuell bin ich Stützpunkttrainerin in Gundelfingen und arbeite im Trainerteam der U17-Landesligamannschaft des FC Gundelfingen.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich finde es wichtig, dass man sich ehrenamtlich einsetzt – als Fußballerin mit Herzblut ist mir das ein besonderes Anliegen. Beim Bayerischen Fußball-Verband habe ich schon viele Erfahrungen gesammelt und möchte nun „einen Schritt weiter gehen“. Ich denke, dass ich viele neue Leute kennenlernen kann und netzwerken darf. Ich bin gefordert, meine Meinung einzubringen und das möchte ich auch tun, denn Projekte kann man nur gemeinsam angehen.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Da ich erst neu dabei bin und in ein tolles Team reingekommen bin, möchte ich erstmal ankommen, meine Kollegen kennenlernen und in meine Rolle reinwachsen – aber ich denke, dass ich meine Sichtweise als Amateurtrainerin und meine Erfahrungen als Spielerin und Trainerin einbringen kann.



Steffen Winter (stellvertretender Vorsitzender):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Aktuell bin ich Verbandssportlehrer in Bayern. Verbandstrainer war ich bereits in Westfalen und in Hessen und bin demnach schon ein bisschen herumgekommen. Kleine

Zwischenstationen waren das Nachwuchsleistungszentrum von Eintracht Frankfurt als U17-Trainer und später als Sportlicher Leiter des Nachwuchsleistungszentrums der SpVgg Greuther Fürth.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich empfinde es als wichtig, den Trainer*innen eine Fortbildungsmöglichkeit zu bieten, gute Referent*innen und einen spannenden Ablauf bei den Fortbildungen zu ermöglichen. Genauso ist es für mich sehr wertvoll, mich mit den Kolleg*innen der anderen Regionalgruppen auszutauschen.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Ich möchte mein mittlerweile großes Netzwerk nutzen, um Referent*innen, Trainer*innen und Kolleg*innen zu generieren, die für Vorträge und Praxiseinheiten zur Verfügung stehen. Außerdem besitze ich eine Affinität zu digitalen Medien. Somit kann ich künftig auch bei der Umsetzung von Blended-Learning-Formaten unterstützen.

Verbandsgruppe Hessen:



Sebastian Haag (stellvertretender Vorsitzender):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Mittlerweile bin ich in meinem 17. Trainerjahr. Unter anderem habe ich vier Jahre im Juniorenbereich der TSG Hoffenheim gearbeitet. Aktuell bin ich in meinem zweiten Jahr als Jugendtrainer bei Eintracht Frankfurt aktiv. Diese Saison trainiere ich die U16 und nächste Saison die U17 der SGE.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich liebe den Austausch über Fußball und freue mich auf viele interessante Fortbildungen, die ich in Zukunft aktiv mitgestalten darf.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Ich bin seit 17 Jahren durchgängig aktiver Trainer und seit sechs Jahren im höchsten Jugendbereich tätig. Gerne bringe ich speziell zu diesem Bereich meine Expertise in den kommenden Fortbildungen ein.

Verbandsgruppe Nord:**Katrin Meier (stellvertretende Vorsitzende):****1. Meine bisherige Trainertätigkeit:**

Während der aktiven Spielerlaufbahn in meiner Heimat haben meine beiden Vereinstrainer mich bereits mit 14 Jahren regelmäßig ins Training der F-Junioren integriert und mich in die Gestaltung von Ferienangeboten einbezogen. Als ehemalige SHFV-Auswahlspielerin überzeugte mich mein damaliger Stützpunkt-Trainer, ihn bei der Förderung der jüngsten Talente des Bundeslandes zu unterstützen. Durch die Mitarbeit im Verband wurde mir früh die Wichtigkeit von Traineraus- und -fortbildungen bewusst. Nach meiner schulischen Ausbildung habe ich ein duales Studium beim schleswig-holsteinischen Fußballverband in Malente begonnen. Eine Teilaufgabe meiner Arbeit an der Sportschule war, neben der Tätigkeit als Stützpunkt- und -auswahltrainerin, auch die Aus- und Fortbildung von Trainer*innen. Seit 2018 arbeite ich nun für den SV Werder Bremen. Dort bin ich in der WERDER Fußballschule aktiv und arbeite im Trainerteam der U17-Juniorinnen in der B-Juniorinnen-Bundesliga.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich freue mich sehr über die neue Aufgabe und habe bereits viele interessante Menschen kennenlernen dürfen. Es erfüllt mich mit Stolz, bei der Weiterbildung für die höchsten Lizenzstufen organisatorisch mitzuwirken. Ich möchte meine Rolle nutzen, um die Interessen und Bedürfnisse der jüngeren und auch weiblichen Kolleg*innen zu vertreten.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Durch meinen Beruf bin ich das Organisieren von Veranstaltungen gewohnt. Zudem hege ich einen großen Dienstleistungsgedanken und möchte realisieren, dass sich alle Teilnehmer*innen bei unseren Fortbildungen wohlfühlen. Gerade mit meinem technischen Know-how möchte ich meine Kollegen aus der VG Nord unterstützen und entlasten.

**Heiko Flottmann (stellvertretender Vorsitzender):****1. Meine bisherige Trainertätigkeit:**

Mein Trainerleben hat in einem kleinen Stadtteilclub von Osnabrück, der TuS Osnabrück-Haste, begonnen. Hier war ich sowohl im Jugend- als auch Seniorenbereich als Trainer aktiv. Anschließend habe ich fast 30 Jahre lang beim VfL Osnabrück in unterschiedlichen Positionen gearbeitet - vom U17- bis zum Profitrainer und dem Amt als Vizepräsident habe ich beim VfL Osnabrück alles erlebt. Neben kurzen Tätigkeiten bei den Sportfreunden Lotte, dem VfL Herzlake und dem SV Meppen habe ich jahrelang als Nachwuchsscout gearbeitet und war in dieser Tätigkeit beim FC Bayern München und dem Hamburger SV aktiv. Nachdem ich bereits Sportlicher Leiter der U15 bis U17 beim SV Werder Bremen war, arbeite ich aktuell als Sportlicher Leiter der U16 bis U19 des DSC Arminia Bielefeld.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich bin angetrieben durch eine stetige Neugier und interessiert am aktiven Austausch mit Kolleg*innen. Meine eigene Trainerlaufbahn wurde durch interessante Fortbildungen des BDFL gefördert. Jetzt aktiv bei den Fortbildungen mitwirken zu können, macht mich stolz.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Meine Erfahrungen, vorwiegend im Leistungsnachwuchsbereich und im Übergangsbereich, möchte ich gerne einbringen.

Verbandsgruppe Südwest:



Patrik Maaß (Vorsitzender):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Die Lust, mich als Trainer zu engagieren, hat mich schon sehr früh gepackt, wohl auch inspiriert vom Trainerdasein meines Vaters. Aus diesem Grund habe ich bereits zu meiner A-Jugendzeit damit begonnen, die ersten Trainerscheine bis hin zur A-Lizenz zu absolvieren. Sich damit zu beschäftigen, wie man einzelne Spielerpersönlichkeiten, aber auch Teams auf ihrem Weg zur bestmöglichen Leistungsentfaltung begleiten, unterstützen und diese entwickeln kann, begeistert mich. Seit knapp zwanzig Jahren bin ich nun vorwiegend im Junioren-Leistungssport aber auch im Senioren-Amateurbereich tätig. Seit 2006 arbeite ich im Nachwuchsleistungszentrum des 1. FC Kaiserslautern und habe dort unterschiedliche Mannschaften vom D- bis zum B-Juniorenbereich trainiert und bin heute neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit im Verein als Pädagogischer Leiter des NLZ auch Trainer der U14-Mannschaft des FCK.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Neben meiner aktiven Trainertätigkeit engagiere ich mich schon seit Jahren im Lehrstab des Südwestdeutschen Fußballverbandes und des Sportbundes, wo ich in Sachen Qualifizierung in vielerlei Hinsicht eingebunden bin und schon einige spannende Projekte in der Aus-, Weiter- und Fortbildung gestalten sowie durchführen durfte. Ich finde es stets aufs Neue wieder eine spannende Herausforderung, fußballspezifische Inhalte und aktuelle Fortbildungsthemen bedarfsgerecht aufzubereiten und ansprechend zu vermitteln, um so neue Blickwinkel für die einzelnen Teilnehmer*innen zu schaffen und für das eigene Tun zu inspirieren. Hierfür bieten Vereine mit ihren unterschiedlichen Ausbildungsphilosophien, Herangehensweisen und Konzepten sowie der wissenschaftliche, tertiäre Sektor viele und breitgefächerte Möglichkeiten, welche es zu nutzen gilt, um sich zeitgemäß fortzubilden und zukunftsorientiert aufzustellen. Genau an diesem Punkt möchte ich mein Netzwerk und

meine bisherigen gesammelten Erfahrungen in der Welt des Sports im Rahmen des BDFL einbringen. Zudem möchte ich zusammen mit meinem Team aus der Verbandsgruppe Südwest stets ein offenes Ohr für die Belange der Trainer*innen haben und ihnen interessante, flexible Fortbildungsmöglichkeiten anbieten. Des Weiteren gibt es im Kreis der BDFL-Familie viele spannende Persönlichkeiten kennenzulernen, welche für mein eigenes Tun eine große Bereicherung darstellen und ich freue mich zudem riesig, zusammen mit den Mitgliedern einen wichtigen Beitrag in Sachen Qualifizierung im Fußball zu leisten, um für zukünftige Aufgaben gewappnet zu sein.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Wie bereits erwähnt, möchte ich als kommunikativer Teamplayer aktiv mit meinen Verbandsgruppenkollegen interessante und lehrreiche Fortbildungsmöglichkeiten gestalten, um so dieser verantwortungsvollen Aufgabe einer zeitgemäßen Fußballentwicklung gerecht zu werden. Mein Organisationstalent spielt hierbei genauso wie die gesammelten Erfahrungen aus meiner bisher geleisteten Lehr- und Bildungsarbeit als auch den gewonnenen Erkenntnissen aus meiner jahrelangen Trainertätigkeit eine bedeutende Rolle, welche ich vollumfänglich in mein Engagement beim BDFL einbringen möchte. Darüber hinaus möchte ich meine vielfältigen Kontakte aus der bunten Sportwelt und das damit verbundene Netzwerk nutzen, um attraktive Fortbildungsangebote anbieten zu können.



Pascal Bach (stellvertretender Vorsitzender):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Nachdem ich in meinen früheren Vereinen viele verschiedene Jugendmannschaften trainiert habe, übernahm ich 2007 eine U13 beim 1. FC Saarbrücken. In der Folgezeit hatte ich im Verein verschiedene übergreifende Aufgaben z.B. im Athletikbereich sowie im konzeptionellen Bereich. Nach meinem Referendariat habe ich 2012-2014 bei der SV Elversberg als Co-Trainer der Profis gearbeitet. 2014-

2017 war ich in gleicher Funktion beim FC Homburg. Da ich als Cheftrainer arbeiten wollte, übernahm ich dann die U19 von Eintracht Trier und im Anschluss den SV Hasborn. In den vergangenen beiden Jahren war ich als Scout für den VfB Stuttgart unterwegs. Seit einigen Monaten arbeite ich nun für den Litauischen Fußballverband. Ich bin dort in einem Expertengremium, das die Trainerausbildung des Verbandes komplett neu strukturiert und inhaltlich aufgebaut hat. Für mich persönlich ergab sich dann auch die Möglichkeit, ab November am Pro-Lizenz-Lehrgang teilzunehmen.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich bin immer motiviert, Rahmenbedingungen für leistungsorientiertes Arbeiten zu schaffen. Das mache ich als Trainer als auch in jeder anderen Funktion. Da ich seit einigen Jahren viel referiere, Beiträge für Fachzeitschriften und Bücher verfasse, kann ich auf ein breites Spektrum an Wissen zurückgreifen. Das würde ich gerne zur Verfügung stellen. Außerdem bin ich schon seit 20 Jahren als Trainer in allen Bereichen aktiv, sodass ich als Ansprechpartner für viele Bereiche geeignet bin.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Da ich ein kreativer und vielseitiger Trainer bin, habe ich ständig neue Ideen, die sich in Projekten umsetzen lassen. Ich hoffe, dass ich mithelfen kann, für die Kolleg*innen ein attraktives Angebot zu schaffen. Ich schätze es, im Team zu arbeiten, sodass die Konstellation, die wir nun in der VG Südwest haben, für mich eine vielversprechende ist.



Andreas Hölscher (stellvertretender Vorsitzender):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Begonnen habe ich meine Trainertätigkeit im Nachwuchsleistungszentrum des Karlsruher SC. Dort habe ich die U12 sowie die U18 trainiert. Anschließend habe ich ein Jahr lang die U14 des 1. FC Kaiserslautern trainiert, ehe ich elf Jahre lang als DFB-Stützpunktkoordinator tätig war. Während

dieser Zeit hatte ich außerdem die Möglichkeit, fünf Jahre als Co-Trainer unterschiedlicher U-Nationalmannschaften zu arbeiten. Aktuell bin ich Sportlicher Leiter des Nachwuchsleistungszentrums beim SV 07 Elversberg.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich möchte mich einbringen, weil sich der BDFL seit geraumer Zeit sehr schnell entwickelt. Beispielsweise finde ich die digitalen Fortbildungsmodule eine tolle Ergänzung zu den klassischen Praxisveranstaltungen. Im gesamten Bereich der Qualifizierung sehe ich für mich als Sportlichen Leiter auch einen Mehrwert. Auf der einen Seite möchte ich profitieren und Input vom BDFL in meinen Club transportieren und auf der anderen Seite den einen oder anderen Impuls zur Spieler- und Trainerentwicklung im BDFL setzen. Zudem haben wir im Südwesten ein tolles Team auf die Beine gestellt, das fachlich und menschlich prima zusammenpasst.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Ich möchte mich mit meiner Expertise in der Talentförderung einbringen und werde zudem mein Netzwerk nutzen, um unseren Trainerkolleg*innen hochwertige Veranstaltungen anzubieten.



Dennis Lamby (stellvertretender Vorsitzender):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Ich bin mittlerweile seit rund 13 Jahren im Trainerwesen unterwegs. Mit der Trainerposition bei der Spvgg. Glas-Chemie Wirges II in der Rheinlandliga hat für mich alles angefangen. Es folgte meine Zeit als Co-Trainer des SC 07 Bad-Neuenahr in der Frauen-Bundesliga. Anschließend wurde ich DFB-Stützpunktkoordinator und Co-Trainer der U15-U17 DFB-Nationalmannschaften. Aktuell bin ich als Verbands-sportlehrer beim Fußballverband Rheinland tätig.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich bin selbst ständig auf der Suche nach neuen Impulsen, die die Qualität meiner Arbeit verbessern können. Demnach ist es mir ein Anliegen und bereitet mir Freude, in unserem Team der Verbandsgruppe Südwest die Fortbildungen und Themenschwerpunkte mitzugestalten.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Ich möchte mir zunächst einen Überblick verschaffen, wo und wie ich mich einbringen kann und freue mich auf die gemeinsame Arbeit im Team.

Verbandsgruppe Westfalen:

Sabrina Schütte (stellvertretende Vorsitzende):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Meine ersten Trainerscheine habe ich bereits als 16-Jährige absolviert, habe früh eine Mädchenmannschaft als Trainerin übernommen, Fußballballferiencamps organisiert und bin mittlerweile Co-Trainerin im Männerbereich. Besonders Spaß haben mir meine Auslandsprojekte gemacht: Für das Auswärtige Amt war ich im Rahmen des Projekts „Kicking the ball and taking care“ an Schulen im Gazastreifen und habe dort Lehrer*innen zu Trainer*innen ausgebildet. Das war mein bisher spannendstes Fußball-Abenteuer.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich identifiziere mich mit dem BDFL und habe vor einigen Jahren die Initiative ergriffen und Dirk Reimöller (BDFL-Vizepräsident) angesprochen. Seitdem engagiere ich mich als ITK-Helferin und habe mich von Anfang an im Kreise des BDFL wohlfühlt. Im Amt als stellvertretende Verbandsgruppenvorsitzende möchte ich mich nun noch mehr einbringen. Die Organisation und Durchführung von qualitativ hochwertigen Fortbildungen ist eine Herausforderung, auf die ich mich freue.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Das Ehrenamt liegt mir im Blut und ich freue mich, auf dieser Ebene etwas zurückgeben zu dürfen. Durch meine vielfältigen Tätigkeiten kann ich meine Erfahrungen als Trainerin im Jugend- sowie Seniorenbereich und eine weibliche Perspektive einbringen.



Janis Hohenhövel (stellvertretender Vorsitzender):

1. Meine bisherige Trainertätigkeit:

Seit dem 14. Lebensjahr trainiere ich Fußballmannschaften. Begonnen habe ich bei meinem Heimatverein 1. FC Gievenbeck, in dem ich knapp zwölf Jahre lang als Trainer und Spieler parallel meiner größten Leidenschaft nachgegangen bin. Hier sammelte ich Erfahrungen in sämtlichen Altersklassen, insbesondere weil die handelnden Personen in meinem Verein mir schon in jungen Jahren verantwortliche Positionen zugetraut haben und mich dabei stets unterstützt und gefördert haben. Zum Abschluss meiner Zeit beim FCG gehörte ich drei Jahre lang dem Trainerteam der ersten Mannschaft an, ehe ich zur U19 des SC Preußen Münster wechselte und ambitionierte Jugendspieler im Übergang zum Herrenbereich begleitete. Dadurch tauschte ich meine juristische Tätigkeit gegen den Fußball ein und machte mein Hobby zum Hauptberuf. Denn parallel zum SCP begann ich als Co-Trainer beim Deutschen Fußball Bund, im Trainerteam von Michael Prus. Seit 2021 arbeite ich ausschließlich beim DFB und begleite den Jahrgang 2007.

2. Darum engagiere ich mich ehrenamtlich beim BDFL:

Ich habe in all diesen Jahren im Fußball immer davon profitiert, auf Menschen zu treffen, die Lust auf Austausch, andere Meinungen und eine Offenheit für Fragen hatten. Insbesondere Fortbildungen, BDFL-Formate und weitere Verbandsmaßnahmen stellten einen idealen Rahmen dar, sich als Trainer weiterzuentwickeln. Ich konnte spannenden Impulsen lauschen, als junger Referent erste Schritte machen und so von einem erfahrenen Publikum lernen.

Deshalb möchte ich meine eigenen Erfahrungen nutzen, und mich dafür einsetzen, dass der BDFL weiter ein fester Ort für Austausch und Impulse bleibt.

3. Diese Fähigkeiten möchte ich beim BDFL einbringen:

Die vergangenen Jahre im System Fußball haben durch

zahlreiche Begegnungen zu einem natürlichen Netzwerk geführt, welches ich bei der Organisation und Unterstützung von BDFL-Veranstaltungen gewinnbringend einsetzen möchte. Als Spieler und Trainer bin ich Teamplayer, Entscheider und Entwickler. Diese Rollen und Kompetenzen bringe ich in die Verbandsgruppe Westfalen ein und freue mich insbesondere auf die gemeinsamen Momente im Kontext BDFL.

Neues aus der BDFL-Geschäftsstelle

Der Digitalisierungsprozess des BDFL geht weiter. Seit Mitte Mai wird bei allen BDFL-Präsenzfortbildungen die Anwesenheit der Teilnehmenden per Check-in und Check-out mit dem personalisierten QR-Code jedes Mitglieds erfasst. Dieser QR-Code ist auf der BDFL-Mitgliedskarte abgedruckt und über das Profil auf der BDFL-Homepage abrufbar. Durch die digitale Erfassung und als zusätzliche Serviceleistung für die BDFL-Mitglieder ist seit Mitte des Jahres die Lizenzverlängerung automatisiert möglich. Ausführliche Informationen zur BDFL-Mitgliedskarte und dem neuen Prozess der Lizenzverlängerung folgen:

BDFL-Mitgliedskarte

Im Zuge des Digitalisierungsprozesses wurden allen Mitgliedern bereits im Mai neue Mitgliedskarten im Scheckkartenformat ausgestellt und zugesendet. Wichtig ist der auf der Mitgliedskarte abgedruckte individualisierte QR-Code, mit dem sich jedes Mitglied beim Check-in bei unseren Präsenzfortbildungen vor Ort registrieren muss.

Vereinzelt erreichen uns in der BDFL-Bundesgeschäftsstelle Anfragen von Mitgliedern, die keine Mitgliedskarte erhalten haben. Der Versand erfolgte an die bei uns hinterlegte Postanschrift. Falls sich diese Anschrift geändert hat, wurden die Karten an eine nicht mehr gültige Adresse verschickt. Solltest du bislang keine Mitgliedskarte erhalten haben, kannst du eine neue Karte bei uns anfordern. Wir erstellen eine neue Mitgliedskarte und verschicken diese bis zum 31.12.2022 kostenfrei. Ab dem 01.01.2023 erfolgt eine Neuausstellung inklusive des Versands gegen eine Gebühr in Höhe von 5,- Euro (Selbstkostenpreis).

Neuer Prozess der Lizenzverlängerung

Mit der Überarbeitung unseres Mitgliederverwaltungssystems, dem Relaunch unserer Homepage und der Etablierung eines automatisierten Registrierungsverfahrens bei unse-

ren Fortbildungen wurde ein wichtiger Meilenstein in unserem Digitalisierungsprozess abgeschlossen. Das Ein- und Ausschannen bei Veranstaltungen ermöglicht uns eine zeitgenaue Erfassung der Anwesenheit. Die Teilnahme an Veranstaltungen ist ausschließlich komplett möglich. Bei vollständiger Teilnahme werden die erzielten Lerneinheiten (LE) nach Abschluss der Veranstaltung deinem Profil gutgeschrieben. Das bietet große Vorteile: Jedes Mitglied kann jederzeit im Portal auf der BDFL-Homepage seine Stunden einsehen und weiß, wie viele Fortbildungsstunden er*sie für die Lizenzverlängerung noch absolvieren muss. Uns, den Mitarbeiter*innen der BDFL-Geschäftsstelle, gibt es die Möglichkeit, als neue Serviceleistung die Verlängerung deiner Lizenz für dich in die Wege zu leiten.

Wie genau läuft die Lizenzverlängerung ab?

Ab sechs Monate vor Ablauf der Lizenz – also ab dem 1. Juli eines Kalenderjahres – prüft unser System, ob du deine 20 LE bereits erfüllt hast. Voraussetzung ist, dass das korrekte Ablaufdatum deiner Lizenz bei uns hinterlegt ist. Das kannst du ganz einfach in deinem Profil auf der BDFL-Homepage auf der Übersichtsseite unter der Überschrift „Trainer-Lizenz“ überprüfen. Hier siehst du übrigens auch deine bereits erreichten Lerneinheiten.

Sollten die Lerneinheiten noch nicht ausreichen, wartet das System, bis du die 20 LE besucht hast. Sobald die Lerneinheiten erreicht sind, bekommst du automatisch eine E-Mail von uns und wirst über die anstehende Lizenzverlängerung informiert – wie gesagt: diese Mail wird frühestens sechs Monate vor Ablauf der Lizenz verschickt.

Wir überspielen die Information, dass du die zur Lizenzverlängerung erforderlichen LE erreicht hast, dem DFB. Je nach Aufkommen und Anzahl der zu verlängernden Lizenzen kann es dort ein paar Tage dauern, bis der Verlängerungsprozess gestartet wird. Vom DFB wird dir nun eine

Rechnung über die Lizenzverlängerungsgebühr ausgestellt. Der Versand der Rechnung erfolgt in der Regel an die bei uns hinterlegte Mailadresse. Daher solltest du diese ebenso wie deine Postanschrift regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Kleiner Tipp: Bitte hinterlege unbedingt deine private Mailadresse und keine, auf die du nach einem Vereinswechsel keinen Zugriff mehr hast.

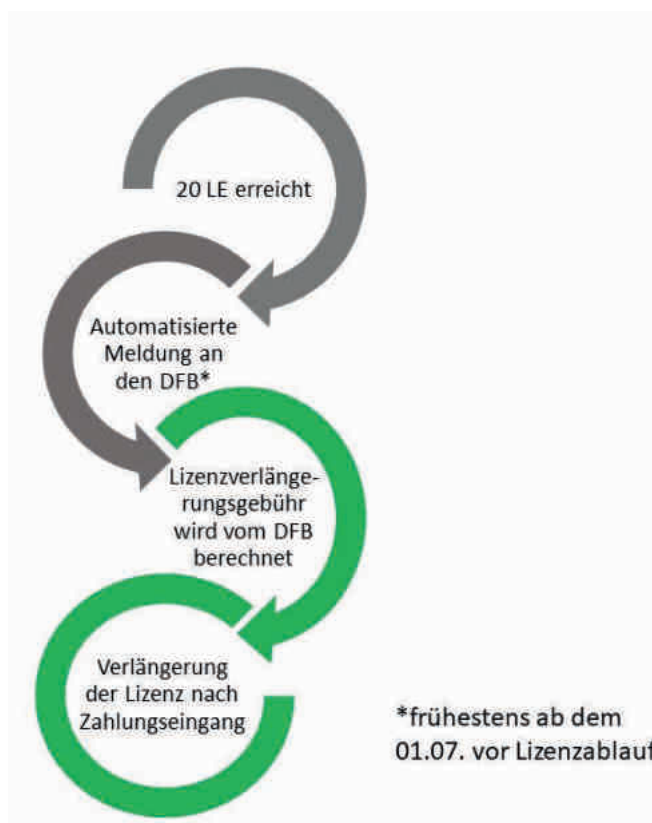
Sobald der DFB die Zahlung deiner Lizenzverlängerungsgebühr verbucht hat, wird die Lizenz verlängert. Durch eine Schnittstelle zu unserem System wird die neue Gültigkeit deiner Lizenz automatisch auch bei uns aktualisiert.

Sonderfall 1: Du hast Fortbildungsstunden außerhalb des BDFL besucht

In Einzelfällen werden Fortbildungsstunden über eine Veranstaltung des DFB (z.B. einer Tagung der Stützpunkttrainer oder in einem Nachwuchsleistungszentrum) oder eines anderen UEFA-Verbandes besucht. Diese sind nicht in unserem System hinterlegt, sondern klassisch auf den bisherigen gelben Fortbildungskarten oder einem Zertifikat dokumentiert. Daher müsstest du die Lizenzverlängerung wie bisher beim DFB auf dem Postweg in die Wege leiten. Alternativ bieten wir dir aber auch unsere Serviceleistung an: Scanne die Bescheinigungen deines Besuchs von Fortbildungen außerhalb des BDFL und sende diese an mail@bdf.de. Wir tragen diese Fortbildungen unter „Externe Veranstaltung“ im System ein, sodass die Stunden auch bei uns gezählt werden. Der Verlängerung erfolgt anschließend auch für dich wie oben beschrieben automatisiert.

Sonderfall 2: Du wünschst keine Lizenzverlängerung

Solltest du keine automatische Verlängerung deiner Lizenz wünschen, dann kannst du dieser widersprechen. Der Widerspruch muss vor Erreichen der 20 LE erfolgen. Nur dann wird der Übertrag deiner Fortbildungsstunden an den DFB unterdrückt. Der Widerspruch erfolgt in deinem Profil auf der BDFL-Homepage und kann dort auf der Übersichtsseite in der Spalte Trainer erteilt werden.



BDFL-Mahnwesen: Zu viele säumige Zahler

Es ist bereits mehrfach darauf hingewiesen worden, dass der BDFL keine Rechnungen für den Mitgliedsbeitrag verschickt, sondern dass der Mitgliedsbeitrag jährlich spätestens zum 1. März automatisch fällig ist. Leider musste die Bundesgeschäftsstelle feststellen, dass das Mahnwesen in der Vergangenheit sehr viel Zeit und Energie in Anspruch genommen hat. Daher bitten wir die Mitglieder darum, entweder einen Dauerauftrag bei der jeweiligen Hausbank für den Mitgliedsbeitrag einzurichten oder dem Verband das auf der BDFL-Homepage abrufbare SEPA-Lastschriftmandat digital ausgefüllt zukommen zu lassen. Herzlichen Dank für eure Unterstützung unserer administrativen Arbeit!

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gerne möchten wir unsere neuen Mitglieder regelmäßig im BDFL-Journal begrüßen und sie in unserem Verband herzlich willkommen heißen. Sicher interessiert es auch viele Mitglieder, wer neu in unserem BDFL aufgenommen wurde. In den zurückliegenden vier Monaten konnte der

BDFL erfreulicherweise über 100 neue Mitglieder begrüßen. Auf der nachfolgenden Seite sind die neuen Mitglieder seit April 2022 aufgelistet (Stand: 15.11.2022). Herzlich willkommen beim BDFL!

Nachname:	Vorname:	Ort:	Nachname:	Vorname:	Ort:
Arnhold	Lars	Rostock	Lamby	Dennis	Brey
Arslan	Kubilay	Nürnberg	Lauth	Benjamin	Grünwald
Bahar	Burak	Berlin	Lehmann	Marco	Dortmund
Bajrovic	Edis	Hannover	Löber	Michael	Wolfsburg
Bärmann	Uli	Furtwangen	Luginger	Matthias	München
Beck	Nico	Köln	Maric	Marijo	Heilbronn
Belz	Timm	Mainz	Möhrle	Uwe	Damme
Besovic	Boris	Hannover	Neboli	Laura	Duisburg
Bonanni	Dominique	Berlin	Niemeyer	Birgit	Hattem
Boskovic	Danko	Heßheim	Nußberger	Jakob	München
Bury	Steffen	Varrelbusch	Ogawa	Hideki	Ehime-ken
Büyükata	Turan	Bremen	Pafel	Christian	Glauchau
Cakmak	Minnet	Osnabrück	Philipp-Binder	Leon	Wermelskrichen
Cebe	Ahmet	Düsseldorf	Piepenbrock	Sven	Düsseldorf
Celik	Hayrettin	Marl	Polenz	Jerome	Berlin
Cha	Duri	Kronberg	Portleroy	Alexander	Leipzig
Curri	Skerdilaid	Schwarzenberg	Quittkat	Sören	Hamburg
Derakhshan	Seyed Hamid Reza	Düsseldorf	Rasche	Marcel	Hannover
Faqiryar	Mansur	Bremen	Reese	Nico	Köln
Fathi	Malik	Berlin	Reichardt	Dominik	Niddatal
Fehlner	Andreas	Ingolstadt	Reifenscheidt	Marco	Wiesbaden
Ferchichi	Samir	Hannover	Roth	Carmen	München
Finke-Nagenborg	Marcel	Essen	Roth	Christian	Faulbach
Foelsch	Lukas	Balingen	Rütten	Michael	Bochum
Fredel	Daniel	Sindelfingen	Sahin	Erkam	Bielefeld
Freund	Steffen	Dallgow-Döberitz	Sattler	Alexander	Dresden
Fröhlich	Andre	Kassel	Scheler	Lars	Lautertal
Grembowietz	Jens	Gelsenkirchen	Schleinitz	Enrico	Dinslaken
Groß	Wim-Eric	Kassel	Sinkiewicz	Lukas	Köln
Gröticke	Maximilian	Diemelstadt-Neudorf	Sissoko	Mouhamadou Sylla	Köln
Hamano	Yuki	Frechen	Skerra	Torsten	Hamm
Hayrettin	Dogan	Karlsruhe, Baden	Sonnweber	Raphael	München
Heck	Christopher	Jena	Tagun	Erkan	Neuenstadt (Kocher)
Hesse	Kai	Bielefeld	Tewes	Jörg	Berlin
Hofmann	Michael	Brunnthal	Thomes	Gerrit	Papenburg
Hohenhövel	Janis	Münster	Tiano	Dennis	Kaiserslautern
Hombach	Lukas	Gummersbach	Tondo	Giuliano	Ilvesheim
Horozovic	Samuel	Mainz	Trulsen	Tobias	Mönchengladbach
Hummel	Markus	Ostfildern	Unger	Markus	Parsau
Imrich	Achim	Ulm	Unversucht	Philipp	Döbern
Kanli	Erkan	Waldshut-Tiengen	Verlaa	Frank	Heemstede
Karg	Thomas	Mainburg	Vierbuchen	Sven	Berlin
Khaleel	Samer	Gundelfingen	Wähling	Alexander	Karlsruhe
Kleineheismann	Stefan	Baudenbach	Waldhart	Gerhard	Wolfsburg
Knapppmann	Christian	Verl	Weber	Christoph	Plankstadt
Knispel	Heiko	Hamburg	Wiebe	Arthur	Bad Pyrmont
Kohlmann	Patrick	Dortmund	Willmann	Philipp	Bielefeld
Kreuzberg	Kevin	Duisburg	Wimmer	Christian	Bad Endorf
Krizan	Sasa	Murr	Wosnitza	Max	Köln
Krüger	Robin	Erfurt	Yüce	Hüseyin	München
Kruse	Lukas	Paderborn	Zachow	Joel	Rangsdorf
Kujawski	Paul	Hamburg	Zoric	Tomislav	Stuttgart



Ein Stück BDFL-Geschichte

Verdiente ehemalige Funktionsträger geehrt und verabschiedet

Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer wird getragen von seinen ehrenamtlichen Funktionsträger*innen. Einige von ihnen, die teils seit Jahrzehnten das Wirken des Verbandes entscheidend mitgeprägt haben, sind nun abgetreten – darunter auch Lutz Hangartner, der seit 2012 als Präsident

des BDFL gewirkt hat. Im Rahmen des Internationalen Trainer-Kongresses wurde Hangartner ebenso wie vier ehemalige Funktionäre der BDFL-Verbandsgruppen geehrt.

Hangartner zum Ehrenpräsidenten ernannt

Ehre, wem Ehre gebührt: Seit Jahrzehnten hat er sich in unterschiedlichen Funktionen beim BDFL engagiert – als Vorsitzender der Verbandsgruppe Baden-Württemberg, später als 1. Vizepräsident und ab 2012 schließlich als BDFL-Präsident. In seiner Heimatstadt Freiburg ist Lutz Hangartner nun abgetreten und wurde gebührend verabschiedet. Im Rahmen der Hauptversammlung wurde der 79-Jährige im Mai zum Ehrenpräsidenten ernannt und bleibt dem Verband glücklicherweise weiterhin in dieser neuen Rolle erhalten. Dass Hangartner einmal zum BDFL-Präsidenten gewählt werden würde, ahnte er zunächst nicht. „Ich bin durch Zufall zum BDFL gestoßen. Während eines ITK wurde ich als Beisitzer in einem Gericht vorgeschlagen“, erinnert sich Hangartner: „Im Laufe der Jahre als Verbandsgruppenvorsitzender und als Präsident habe ich unendlich viele Kontakte geknüpft und neue Leute kennengelernt. Der Job hat mir immer sehr viel Spaß gemacht.“

Seit mittlerweile gut sechs Monaten fungiert Hangartner nun nicht mehr an der Spitze des BDFL. „Ich hatte lange Zeit, mich mit dem Gedanken anzufreunden. Aber ich muss sagen, es ist schon ein bisschen Wehmut dabei. Da ich als Ehrenpräsident Teil des Bundesvorstands bin, ist aber der Übergang etwas einfacher“, beschreibt Hangartner seine Gefühlslage und erklärt: „Es war Zeit für eine Verjüngung auf der Position des Präsidenten. Mein Vorgänger Horst Zingraf hat immer gesagt: ‚Man muss es vom Ende her denken.‘ Daran habe ich mich gehalten.“ Mit der Wahl seines Nachfolgers Benno Möhlmann ist Ehrenpräsident Hangartner mehr als glücklich: „Ich hatte Benno schon seit längerem als meinen Nachfolger im Auge und habe längere Gespräche mit ihm geführt, um ihn für uns zu gewinnen. Ich habe von Anfang an gewusst, dass er der Richtige für diese Position ist.“

Verabschiedung zahlreicher Funktionsträger

Neben Lutz Hangartner haben auch einige seiner Weggefährten ihre Ämter beim BDFL niedergelegt. Mit Franz-Josef Reckels (ehemaliger Vorsitzender der Verbandsgruppe Westfalen), Hermann Lutz (ehemaliger Vorsitzender der Verbandsgruppe Bayern) und Jörg Udo Keck (ehemaliger Vorsitzender der Verbandsgruppe Hessen) wurden drei von ihnen zu Ehrenmitgliedern des BDFL ernannt, Robert Begerau (ehemaliger stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Nordrhein) erhielt eine Verdiensturkunde.

„In der Verbandsgruppe und auf Bundesebene hat immer ein außerordentlich angenehmes Miteinander geherrscht. Die Arbeit für den BDFL hat mir auch aus diesem Grund immer Freude bereitet“, blickt Franz-Josef Reckels, der seit 2006 beim BDFL als ehrenamtlicher Funktionsträger aktiv war, zurück. Reckels startete als stellvertretender Vorsitzender der VG Westfalen unter dem damaligen Vorstandsduo Ernst Mareczek und Karsten Schlette. Schon nach einem halben Jahr im Amt übernahm er den Verbandsgruppen-Vorsitz – und blieb es 15 Jahre lang. „Eigentlich hatte ich keine Ambitionen, diese Art von Fußballfunktionär zu werden – denn ich war Trainer. Aber die Arbeit und Fortbildung der Trainer hat mich immer interessiert. Ich wollte immer auf dem neuesten Stand sein“, erklärt Reckels sein Engagement: „Nach einer langen, interessanten Zeit war ich davon überzeugt, das Amt an die jüngere Generation abzugeben. Ich freue mich sehr, dass sich mein ehemaliger Stellvertreter Sascha Eickel bereiterklärt hat, den Vorsitz zu übernehmen. Und ich bleibe, ebenso wie meine ebenfalls ausgeschiedenen Kollegen der Verbandsgruppe Westfalen, Helmut Horsch und Maik Halemeier, dem BDFL verbunden.“

Bereits seit 1989 war Hermann Lutz in der Verbandsgruppe Bayern als Funktionsträger aktiv. Gerhard Bauer, der damalige Vorsitzende sprach seinen damaligen Studenten an der TU München an und fragte, ob er nicht Lust habe, als sein Stellvertreter in der BDFL-Verbandsgruppe Bayern mitzuwirken. Herman Lutz sagte zu – und blieb insgesamt 33 Jahre als ehrenamtlicher Funktionsträger dabei. 15 dieser 33 Jahre agierte Lutz als Vorsitzender der VG Bayern und war in seinem Tun stets einer der Vordenker des Verbandes, darunter fällt beispielsweise die Idee, Fortbildungen zu Gast bei Proficlubs durchzuführen. „Die Qualität der Fortbildungen in Profivereinen war immer sehr hoch. Wenn die Profitrainer einen Vortrag oder eine Praxisdemonstration in der Fortbildung einbringen, ist das für die Teilnehmer immer ein besonderes Highlight“, so Lutz, der den Staffelnstab des VG-Vorsitzenden nun mit Michael Köllner an einen aktiven Profitrainer abgegeben hat: „Ich habe die Verbandsgruppe mit einem guten Vorstandsteam hinterlassen. Das war mir wichtig. Mit Michael treffe ich mich regelmäßig und werde auch weiterhin als Ansprechpartner verfügbar sein.“



Jörg Udo Keck, Hermann Lutz, Lutz Hangartner, Robert Begerau und Franz-Josef Reckels nach ihrer Auszeichnung im Rahmen des ITK in Freiburg.

Über zwei Jahrzehnte war auch Jörg Udo Keck beim BDFL in unterschiedlichen Ehrenämtern aktiv, zunächst knapp neun Jahre lang im erweiterten Kreis des BDFL-Vorstandes als stellvertretender Verbandsgruppenvorsitzender. Von 2009 bis 2022 bekleidete Keck das Amt des Vorsitzenden der Verbandsgruppe Hessen und plante, organisierte und leitete in seiner Amtszeit rund 60 Fortbildungen. „Mir war es ein Anliegen, die Trainerinnen und Trainer in ihrem Prozess des lebenslangen Lernens zu begleiten und hinsichtlich zielführender Trainingsgestaltung und zeitgemäßer Mannschaftsführung ein Stück besser zu machen“, erklärt Keck, der in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feierte, seine Motivation für seine BDFL-Tätigkeit, während der er als besondere Highlights auch Fortbildungen außerhalb des hessischen Verbandsgruppengebiets – bei Hertha BSC Berlin, beim FC Basel und im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund – organisierte. Sein Lebens-Motto: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ galt für ihn auch im Fußball, auf dem Platz genauso wie neben dem Platz in seiner langjährigen Tätigkeit als Funktionsträger beim BDFL. Das Amt des Vorsitzenden der Verbandsgruppe Hessen hat nun Kecks voriger Stellvertreter Reinhard Jung inne.

Mit einer Verdiensturkunde wurde Robert Begerau ausgezeichnet, der seit den 90er Jahren als stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Nordrhein aktiv war. „Durch die Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungen fühlte ich mich immer auf dem neuesten Stand der Entwicklung im Fußball. Das fand ich immer klasse“, so Begerau, der im Juni seinen 75. Geburtstag feierte. In seiner Tätigkeit beim BDFL brachte er sein vielfältiges Wissen und seinen großen Erfahrungsschatz als Spieler, Trainer und

Lehrer gewinnbringend für den Trainerverband und dessen Fortbildungen ein.

Zehn Funktionsträger verabschiedet

Neben Hangartner, Reckels, Lutz, Keck und Begerau haben noch weitere verdiente und langjährige Funktionsträger des BDFL ihre Ämter niedergelegt. Günter Noel (ehemaliger Vorsitzender der VG Südwest), Helmut Horsch, Maik Halemeier (beide ehemalige stellvertretende Vorsitzende der VG Westfalen), Toni Winkler (ehemaliger stellvertretender

Vorsitzender der VG Bayern) und Frank Leborg (ehemaliger stellvertretender Vorsitzender der VG Südwest) haben ihre Positionen an ihre jeweiligen Nachfolger*innen übergeben. „Sie alle sind langjährige Weggefährten von mir, die als Persönlichkeiten im BDFL voll akzeptiert und geschätzt waren. Mir hat die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihnen immer Spaß gemacht. Ich kann ihnen nur meinen Dank für die gemeinsame Zeit aussprechen“, zeigt sich BDFL-Ehrenpräsident Lutz Hangartner dankbar für das ehrenamtliche Engagement, das die ehemaligen Funktionsträger über Jahre für den Trainerverband geleistet haben.

Der BDFL trauert um Horst Hülß

Ehemaliger Pressechef und Verdienstnadelträger des Verbandes verstorben

Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer trauert um Horst Hülß, der von 1996 bis 2012 als Pressereferent für den BDFL tätig war. Hülß hat die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des BDFL in diesem Zeitraum entscheidend geprägt und kontinuierlich weiterentwickelt. Er starb am 7. Oktober 2022 im Alter von 84 Jahren in seiner Mainzer Heimat.

Prägende Persönlichkeit

„Mit Horst Hülß verliert der BDFL eine prägende Persönlichkeit. Er war ein herausragender und überall angesehener Trainerkollege sowie ein bestens vernetzter Funktionsträger“, sagt BDFL-Ehrenpräsident Lutz Hangartner, der fast zwei Jahrzehnte vertrauensvoll mit Hülß zusammenarbeitete: „Trotz seiner beeindruckenden sportlichen und beruflichen Laufbahn war Horst stets ein hilfsbereiter Mensch, der immer ansprechbar war und jedem mit Rat und Tat zur Seite stand. Wir sind in Gedanken bei seiner Familie, der wir unser tief empfundenes Mitgefühl und Beileid aussprechen möchten.“

„Er war ein herausragender und überall angesehener Trainerkollege sowie bestens vernetzter Funktionsträger.“

Für seine Verdienste um den BDFL wurde Hülß im Rahmen der Mitgliederversammlung beim Internationalen Trainer-

Kongress (ITK) 2012 in Augsburg die Verdienstnadel des Trainerverbandes verliehen. Er übergab damals seine Aufgaben als Pressereferent dem heutigen BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel, dem er von diesem Zeitpunkt an noch mehrere Jahre als wichtiger Ratgeber und Wegbegleiter zur Seite stand. „Horst war für mich immer ein Vorbild, sowohl beruflich als auch vor allem menschlich. Er hat immer eine unglaubliche Wärme bei gleichzeitig hoher Fachkompetenz ausgestrahlt. Sein Tod berührt mich sehr und macht mich unendlich traurig. Horst Hülß hinterlässt im BDFL eine sehr große Lücke“, sagt Dippel voller Anerkennung und Trauer.



Horst Hülß. Foto: IMAGO / Martin Hoffmann

Hülß und der 1. FSV Mainz 05

Bei „seinem“ 1. FSV Mainz 05 fungierte Hülß bis ins hohe Alter im Ältestenrat und erhielt für seine langjährige erfolgreiche Vereinsarbeit 2012 die goldene Verdienstnadel. Bei den „05ern“ war er Spieler, Kapitän und Cheftrainer. Er fehlte bei fast keinem Heimspiel der Mainzer und war insbesondere im Medienbereich und bei den Pressekonferenzen über viele Jahre ein gern gesehener Stammgast. In der Arena war es allen Mainzer Trainern stets ein Bedürfnis, vor Beginn der Pressekonferenzen zunächst Horst Hülß zu begrüßen und ein wenig mit dem Altmeister zu fachsimpeln. Auch beim SV Wehen Wiesbaden, bei dem er Mitte der 80er Jahre als Cheftrainer aktiv war, war er immer ein gern gesehener Gast auf der Haupttribüne der Brita-Arena.

Viktoria Köln, in der damaligen Oberliga West, und der 1. FSV Mainz 05, in der damaligen Regionalliga Südwest, sind die Fußballvereine, für die er als Spieler aktiv war. In Köln spielte er mit Gero Bisanz (Ex-DFB-Chefausbilder) und Ex-Nationaltrainer Erich Ribbeck erfolgreich zusammen, mit beiden verband Hülß eine lebenslange enge Freundschaft. In Mainz – wohin es ihn wegen seiner beruflichen Laufbahn als Gymnasiallehrer verschlug – war er lange Spielführer. Ein komplizierter Beinbruch beendete seine Profikarriere zu früh und verhinderte eine Nominierung für die deutsche Nationalmannschaft.

Erfolgreiche Trainerkarriere

Seine Ausbildung zum Fußball-Lehrer absolvierte er an der Deutschen Sporthochschule in Köln unter Hennes Weisweiler, seinem Vereinstrainer bei Viktoria Köln, der so etwas wie der Ziehvater des damaligen jungen Fußballers wurde. Weisweiler, in den 1970er Jahren einer der weltweit erfolgreichsten Vereinstrainer, kümmerte sich, wie Hülß später erzählte, auch privat um den Studenten, der häufig zum Essen im Hause Weisweiler zu Gast war.

Von 1969 an trainierte Horst Hülß eine Reihe von Vereinen im Rhein-Main-Gebiet, unter anderem den 1. FSV Mainz 05, 1976 ebenso wie 1988 auch in der 2. Bundesliga. Darüber hinaus hatte er Trainerstationen beim SV Wiesbaden (Hessenliga), SV Wehen 1926 (von der A-Klasse in die Landesliga), Hassia Bingen und der SG Walluf (Hessenliga) – allesamt Vereine, mit denen er Meisterschaften, Aufstiege und Pokalsiege erringen konnte.

Hülß' Wirken beim BDFL

Bei seinem Antritt als BDFL-Pressereferent 1996 wünschte sich Horst Hülß für den BDFL eine größere Öffentlichkeit und einen höheren Bekanntheitsgrad. Dieses Ziel konnte

eindrucksvoll erreicht werden. Seine redaktionelle Arbeit bei der Erstellung des Verbandsmagazins „BDFL-Journal“ trug intern und extern wesentlich dazu bei. Maßgeblich beteiligt war Hülß auch an der umfangreichen Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des BDFL im Jahre 2007.

Im Sommer 2008 veröffentlichte er als Co-Autor ein Buch zusammen mit Dr. Rainer Schliermann, das sich mit der beruflichen Belastung von Profitrainern beschäftigt. Im Jahr 2003 ging Horst Hülß als Studiendirektor des Schlossgymnasiums Mainz in den wohl verdienten Ruhestand. Mehr als 30 Jahre unterrichtete er in den Fächern Geographie, Chemie und Sport, darunter einige Schüler aus denen später Fußballprofis wurden, wie zum Beispiel Sandro Schwarz, ehemaliger Bundesligatrainer des 1. FSV Mainz 05 und aktuell als Cheftrainer bei Hertha BSC Berlin tätig. Seinen Lebensabend verbrachte Horst Hülß in einem Mainzer Pflegeheim. Eine private Initiative aus der Fanabteilung des 1. FSV Mainz 05 ermöglichte ihm so lange wie möglich den Besuch der Heimspiele seines Vereins.

BDFL-Präsident Benno Möhlmann abschließend: „Wir verlieren mit Horst Hülß nicht nur einen herausragenden und prägenden Funktionsträger, der sich mit hoher fachlicher Kompetenz intensiv für die Belange des BDFL eingesetzt hat, sondern auch einen beliebten Trainerkollegen und aufrichtigen Freund. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.“



Horst Hülß (Mitte) bei der Eröffnungs-Pressekonferenz des Internationalen Trainer-Kongresses (ITK) 2008. Foto IMAGO / Martin Hoffmann

Ein Grund zum Feiern

– Runde Geburtstage 2023

30 Jahre

06.01.1993	Alexander	Käs
06.01.1993	Patrick	Kurt
19.01.1993	Aron	Maaßen
20.01.1993	Ken	Georgi
26.01.1993	Hendrik	Buhl
31.01.1993	Tonda	Eckert
03.02.1993	Philipp	Klug
11.02.1993	Loic	Favé
15.02.1993	Paul	Ehmann
18.02.1993	Sebastian	Schlosser
22.02.1993	Raphael	Sonnweber
25.02.1993	Daniel	Pollner
26.02.1993	Fabian	Hürzeler
02.03.1993	Kai Uwe	Klingelhöfer
07.03.1993	Franz-Georg	Wieland
22.03.1993	Carsten	Wissing
27.03.1993	Hendrik	Winkelmann
30.03.1993	Tobias	Nubbemeyer
27.04.1993	Tilman	Käpnick
01.05.1993	Yannick	Dreyer
07.06.1993	Marius	Nitsch
09.06.1993	Lukas	Hombach
14.07.1993	Daniel	Feldkamp
16.07.1993	Roy	Rozenek
21.07.1993	Fabian	Raue
03.08.1993	Timo	Westendorf
23.08.1993	Lukas	Plener
25.08.1993	Felix	Kölle
18.09.1993	Lars	Schulz
29.09.1993	Mohamed	Kabouchi
19.10.1993	Andreas	Bona
05.11.1993	Nico	Kiesel
17.11.1993	Daniel	Demmerle
07.12.1993	Tobias	Trulsen

40 Jahre

06.01.1983	Simon	Panter
11.01.1983	Dennis	Czayka
12.01.1983	Philipp	Gasde
16.01.1983	Oliver	Reiß
20.01.1983	Peter	Schmidt
21.01.1983	Moritz	Volz
21.01.1983	Daniel	Ziebig
23.01.1983	Johannes	Winzer
25.01.1983	Tobias	Jung

31.01.1983	Uli	Bärmann
06.02.1983	Carl	Berger
08.02.1983	Martin	Heck
21.02.1983	Baris	Tuncay
23.02.1983	Martin	Scharrer
24.02.1983	Maik	Schmitz
25.02.1983	Patrick	Kohlmann
03.03.1983	Christian	Peper
08.03.1983	Andreas	Kukowka
09.03.1983	Ioannis	Masmanidis
10.03.1983	Dominik	Strauch
11.03.1983	Sabrina	Berndsen
13.03.1983	Christoph	Müller
16.03.1983	Carsten	Hänsel
30.03.1983	Manuel	Lutz
30.03.1983	Sürme	Levent
07.04.1983	Marcel	Abanoz
08.04.1983	Rexhep	Kushutani
08.04.1983	Dragan	Paljic
08.04.1983	Nick	Struy
09.04.1983	Fabian	Seeger
13.04.1983	Mirko	Sandmüller
13.04.1983	Dominik	Ludwig
22.04.1983	Rasmus	Joost
25.04.1983	Christoph	Pinke
25.04.1983	Lambri	Spasov
26.04.1983	Matthias	Günes
01.05.1983	David	Zajas
03.05.1983	Karl	Drehssel
03.05.1983	Rainer	Wurstner
08.05.1983	Marc	Reitmaier
09.05.1983	Steffen	Krebs
11.05.1983	Christian	Holzwarth
21.05.1983	Gertjan	Durishti
26.05.1983	Raoul	Voss
02.06.1983	Stefan	Seggawiß
02.06.1983	Ronny	König
06.06.1983	Thomas	Hauser
14.06.1983	Conny Frank	Fritsch
16.06.1983	Markus	Husterer
29.06.1983	Marcel	Scharf
30.06.1983	Bernhard	Seonbuchner
16.07.1983	Gilbert	Hernandez
17.07.1983	Thomas	Cvetkovic
23.07.1983	Martin	Ferling
01.08.1983	Manuel	Fischer

02.08.1983	Sebastian	Schütte	28.01.1973	Tomislav	Maric
03.08.1983	David	Lehwald	29.01.1973	Mark	Bördeling
06.08.1983	Lukas	Beruda	01.02.1973	Björn	Kenter
09.08.1983	Carsten	Schüppmann	02.02.1973	Antonio	Molina
11.08.1983	Luis Miguel	Figueiredo Moreira	08.02.1973	Marcus	Wolff
15.08.1983	Mandy	Morgenstern	14.02.1973	Carlo	Curcio
21.08.1983	Henning	Timpe	20.02.1973	Martin	Rämer
30.08.1983	Eric	Mbarga	26.02.1973	Daniel	Kreisl
31.08.1983	Joseph	Laumann	01.03.1973	Andre	Birker
31.08.1983	Marcel	Heinemann	08.03.1973	Stefan	Meißner
02.09.1983	Ralph	Gunesch	11.03.1973	Felix	Altmayer
07.09.1983	Markus	Heiß	19.03.1973	Levon	Apkaryan
14.09.1983	Steffen	Wohlfarth	22.03.1973	Christian	Kopold
15.09.1983	Stefan	Rettenmaier	30.03.1973	Michael	Santoro
16.09.1983	Thoams	Klasen	06.04.1973	Giuseppe	Brunetto
18.09.1983	Hendrik	Vieth	07.04.1973	Sandra	Minnert
28.09.1983	Christian	Andrecht	14.04.1973	René	Samuel
30.09.1983	Matthias	Frieböse	15.04.1973	Kenny	Verhoene
12.10.1983	Bastian	Neumann	17.04.1973	Andre Anicet	Mbarga Foe
13.10.1983	Marcus	Graf	17.04.1973	Marco	Roth
14.10.1983	Andreas	Patz	20.04.1973	Miroslav	Savic
15.10.1983	Sebastian	Gau	22.04.1973	Carsten	Neuberth
15.10.1983	Christos	Arnautis	24.04.1973	Tomas	Oral
16.10.1983	Michael	Pomp	26.04.1973	Alexander	Hassenstein
18.10.1983	Stefan	Lammers	09.05.1973	Fuat	Kilic
29.10.1983	Carsten	Kendziorra	12.05.1973	Carsten	Gaiser
29.10.1983	Daniel	Scherning	14.05.1973	Christopher	Heim
29.10.1983	Malik	Fathi	15.05.1973	Daniel	Weber
07.11.1983	Willy	Jung	18.05.1973	Martin	Öchsner
07.11.1983	Pit	Reimers	18.05.1973	Ermin	Melunovic
10.11.1983	Ovid	Hajou	19.05.1973	Pedro	Rufino
14.11.1983	Steven	Schanz	23.05.1973	Marcia Monroe	Merchant
16.11.1983	Sebastian	Heinrich	25.05.1973	Thomas	Zdebel
16.11.1983	Mariusz	Rutkowski	28.05.1973	Alexander	Blessin
17.11.1983	Sebastian	Weber	29.05.1973	Ridha	Skhiri
21.11.1983	Daniel	Busch	09.06.1973	Christian	Wück
22.11.1983	Sören	Hartung	10.06.1973	Heiko	Kretschmar
24.11.1983	Tobias	Süveges	10.06.1973	Antonios	Kotziampassis
24.11.1983	Malte	Froehlich	27.06.1973	Florian	Schrank
24.11.1983	David	Schmieg	29.06.1973	Torsten	Gerhardt
25.11.1983	Moritz Florian	Schoen	03.07.1973	Christian	Hofberger
02.12.1983	Roland	Filipovic´	04.07.1973	Semir	Zan
08.12.1983	Kevin	Busse	06.07.1973	Rainer	Kubern
30.12.1983	Christof	Reimann	07.07.1973	Carsten	Caßing
30.12.1983	Sebastian	Amendt	15.07.1973	Patrik	Peltram
31.12.1983	Julian	Hübner	17.07.1973	Patrick	Luckenbach
50 Jahre			18.07.1973	Rene	Rydlivicz-Gabanow
			19.07.1973	Mike	Machwirth
17.01.1973	Birger	Lipp	25.07.1973	Ingo	Andert
18.01.1973	Heiko	Köpper	01.08.1973	Torsten	Lieberknecht
20.01.1973	Ralf	Volkwein	08.08.1973	Thomas	Mavroudis
23.01.1973	Stefan	Conrad	10.08.1973	Andreas	Feiler
23.01.1973	Stefan	Vollmerhausen	20.08.1973	Philipp	Mayrhauser
26.01.1973	Marco	Slupek	29.08.1973	Thomas	Tuchel

31.08.1973	Marijan	Kovacevic	05.01.1963	Ralf	Loose
02.09.1973	Jan	Kistenmacher	08.01.1963	Oliver	Dienemann
06.09.1973	Jens	Rehagel	08.01.1963	Norbert	Brebaum
11.09.1973	Henry	Bloch	09.01.1963	Achim	Kropp
12.09.1973	Michael	Jürgen	13.01.1963	Frank	Eulberg
13.09.1973	Harald	Cerny	14.01.1963	Mario Ernesto	Salvador
14.09.1973	Ioannis	Grammos	17.01.1963	Olaf	Kästner
14.09.1973	Stephan	Hildebrandt	18.01.1963	Bernd	Helbing-Saß
18.09.1973	Rajko	Fijalek	19.01.1963	Clemens	Decker
19.09.1973	Nicolas	Michaty	25.01.1963	Bernd	Storck
20.09.1973	Andreas	Luber	28.01.1963	Volker	Ippig
21.09.1973	Günter	Heberle	29.01.1963	Lazar	Djurdjevic-Maiwald
21.09.1973	Max	Eberl	30.01.1963	Bernd-Uwe	Humbracht
21.09.1973	Rouven	Lütke	03.02.1963	Jörn	Andersen
22.09.1973	Andreas	Billetter	04.02.1963	Aires Manuel	Gomes Salgueiro
24.09.1973	Achim	Hollerith			Barroso
29.09.1973	Mümin	Subasi	11.02.1963	Ralf	Falkenmayer
01.10.1973	Torsten	Sümnich	11.02.1963	Jean-Adolphe	Iyabi
02.10.1973	André	Breitenreiter	12.02.1963	Rainer	Brand
02.10.1973	Jan Liisberg	Jakobsen	17.02.1963	Siegfried	Niggl
04.10.1973	Thomas	Reis	19.02.1963	Juan	Romero Lagares
05.10.1973	Thorsten	Meyer	22.02.1963	Peter	Jüßen
06.10.1973	Marco	Delnitz	24.02.1963	Norbert	Gundelsweiler
06.10.1973	Stefan	Thiele	28.02.1963	Bert	Balte
09.10.1973	Maik	Walpurgis	03.03.1963	Christoph	Prüfer
10.10.1973	Gerald	Mai	03.03.1963	Bodo	Blank
11.10.1973	Dirk	Havel	03.03.1963	Wojciech	Ploskon
16.10.1973	Peter	Vienken	04.03.1963	Necati	Polat
17.10.1973	Stefan	Frels	07.03.1963	Reinhard	Graf
20.10.1973	Gojko	Sinde	08.03.1963	Thomas	Ardemani
21.10.1973	Oliver	Unsöld	12.03.1963	Telat	Üzüml
26.10.1973	Tobias	Zölle	14.03.1963	Peter	Heinrich
27.10.1973	Mario	Estasi	17.03.1963	Martin	Reimann
29.10.1973	Raphael	Laghnej	21.03.1963	Bruno	Reicherts
15.11.1973	Ronny	Thielemann	23.03.1963	Jürgen	Collet
15.11.1973	Kim	Neubert	28.03.1963	Perry	Bräutigam
16.11.1973	Oliver	Hack	31.03.1963	Werner	Bongartz
16.11.1973	Christian	Mennicken	01.04.1963	Peter	Feucht
19.11.1973	Patric	Rapin	02.04.1963	Marcel	Lucassen
20.11.1973	Mike	Barten	06.04.1963	Andreas	Trageser
25.11.1973	Thomas Georg	Bartel	11.04.1963	Teong Kim	Lim
29.11.1973	Timo	Scheunemann	12.04.1963	Helmut	Glanzner
02.12.1973	David	Bergner	16.04.1963	Markus	Schäfer
03.12.1973	Harry	Gfreiter	18.04.1963	Thomas	Kristl
08.12.1973	Jochen	Brender	22.04.1963	Stefan	Vormund
09.12.1973	Jost	Vieth	23.04.1963	Andrzej	Wojcik
12.12.1973	Babacar	N'diaye	25.04.1963	Andreas	Rettig
14.12.1973	Catalin-Nicolae	Popa	25.04.1963	Sami	Swaid
21.12.1973	Thomas	Skawinski	27.04.1963	Pascal	Notthoff
			29.04.1963	Edgar	Schmitt
			02.05.1963	Peter	Starostzik
			08.05.1963	Henry	Lesser
			10.05.1963	Udo	Schunn
			10.05.1963	Hasan	Keskin
60 Jahre					
01.01.1963	Reinhard	Jung			
02.01.1963	Markus	Hirte			
03.01.1963	Herbert	Wiest			

10.05.1963	Matthias	Falk	18.10.1963	Norbert	Schröder
15.05.1963	Matthias	Kraut	19.10.1963	Steffen	Beck
16.05.1963	Siegfried	Spazierer	26.10.1963	Frank	Schaefer
20.05.1963	Frank	Drews	31.10.1963	Tobias	Homp
26.05.1963	Jürgen	Radtke	05.11.1963	Peter	Nagel
31.05.1963	Ralf	Hellmer	06.11.1963	Volker	Pröpper
05.06.1963	Stefan	Grädler	08.11.1963	Dieter	Brenner
06.06.1963	Harald	Brobeil	09.11.1963	Goran	Radojevic
13.06.1963	Joseph	Luhukay	09.11.1963	Michael	Jüngst
14.06.1963	Rolf	Baumann	11.11.1963	Peter	Krumm
14.06.1963	Stefan	Hofmann	15.11.1963	Günter	Schatz
14.06.1963	Uwe	Weidemann	28.11.1963	Michael	Schulz
18.06.1963	Ioannis	Tsengelidis	01.12.1963	Bernhard	Mussnug
22.06.1963	Henry	Rehnisch	03.12.1963	Herbert	Zanker
23.06.1963	Jürgen	Meisen	03.12.1963	Georgi	Tutundjiev
23.06.1963	Rafael	Sanchez Chacón	08.12.1963	Andreas	Pelka
24.06.1963	Elmar	Moreth	09.12.1963	Jörg	Schellhase
26.06.1963	Siegfried	Motzner	15.12.1963	Daniel	Jurgeleit
28.06.1963	Jürgen	Weber	19.12.1963	Detlef	Staude
08.07.1963	Janusz	Gora	25.12.1963	Thomas	Nörenberg
08.07.1963	Uwe	Zenkner	28.12.1963	Walter	Federhofer
18.07.1963	Thomas	Steidle	29.12.1963	Jörg	Goslar
26.07.1963	Frank	Vogel	31.12.1963	Thomas Wilhelm	Hoffarth
28.07.1963	Ferenc	Schmidt			
31.07.1963	Jürgen	Gessat			
01.08.1963	Jörg	Dittwar			
08.08.1963	Wilhelm	Hölzgen			
11.08.1963	Gerd	Dais			
12.08.1963	Steffen	Kreische			
13.08.1963	Dirk	Diekmann			
13.08.1963	Frank	Kerper			
16.08.1963	Günter	Jung			
20.08.1963	Maximilian	Hauck			
02.09.1963	Werner	Seitz			
05.09.1963	Bruno	Almert			
06.09.1963	Marc	Metzger			
11.09.1963	Otto	Voll			
11.09.1963	Frank	Kölbel			
13.09.1963	Matthias	Schulz			
15.09.1963	Jo	Stock			
18.09.1963	Heiko	Peschke			
19.09.1963	Wolfgang	Lamitschka			
22.09.1963	Ulf	Metschies			
24.09.1963	Jörg	Seferings			
26.09.1963	Erich	Seckler			
28.09.1963	Michael	Dörr			
04.10.1963	Thomas	Wolter			
07.10.1963	Rainer	Thomas			
07.10.1963	Frank	Schwalenberg			
09.10.1963	Heiko	Schickgram			
11.10.1963	Franz	Wunderlich			
14.10.1963	Necati	Ebrem			
15.10.1963	Horst	Brandner			
16.10.1963	Michael	Schwarze			

65 Jahre

01.01.1958	Etem	Karadeniz
08.01.1958	Dietmar	Klinger
08.01.1958	Roman	Wojcicki
11.01.1958	Thomas	Baron
12.01.1958	Peter	Morbe
12.01.1958	Matthias	Döschner
20.01.1958	Hans	Kastner
25.01.1958	Roland	Vöstel
05.02.1958	Frank	Pagelsdorf
15.02.1958	Hidir	Akbas
18.02.1958	Lutz	Winkler
19.02.1958	Michael	Clausen
20.02.1958	Friedhelm	Schrebb
20.02.1958	Hans-Friedrich	Knipp
24.02.1958	Wilhelm	Link
27.02.1958	Werner	Wildhagen
01.03.1958	Gerhard	Kleppinger
03.03.1958	Richard	Nitzl
07.03.1958	Frank	Ortmann
09.03.1958	Burkhardt	Lau
10.03.1958	Olaf	Distelmeier
11.03.1958	Georg	Süss
14.03.1958	Frank	Saborowski
16.03.1958	Florian	Philipp
18.03.1958	Konstantinos	Doulidis
22.03.1958	Claus-Dieter	Meier
24.03.1958	Frank	Kiessler
25.03.1958	Hans-Joachim	Gehrmann
27.03.1958	Gerhard	Bode

06.04.1958	Ludwig	Schäffler
08.04.1958	Bernd	Giese
08.04.1958	Joachim	Jost
10.04.1958	Hermann-Josef	Werres
12.04.1958	Kurt	Kowarz
23.04.1958	Werner	Bürger
25.04.1958	Harry	Pleiß
26.04.1958	Volker	Diergardt
27.04.1958	Ronald	Adam
05.05.1958	Thomas	Runge
10.05.1958	Ralf	Zumdick
11.05.1958	Richard	Schneider
15.05.1958	Karl-Heinz	Halter
20.05.1958	Andreas	Kerber
20.05.1958	Thomas	Brühl
21.05.1958	Thomas	Joachim
24.05.1958	Alfons	Weusthof
25.05.1958	Rudolf	Klaus
26.05.1958	Ali Reza	Marzban
03.06.1958	Milorad	Pilipovic
13.06.1958	Wolfram	Kohns
25.06.1958	Richard	Hagenauer
29.06.1958	Ralf	Rangnick
29.06.1958	Jürgen	Baier
30.06.1958	Ulf	Winskowsky
01.07.1958	Frank	Schwager
19.07.1958	Reiner	Neumann
21.07.1958	Jörg	Müller
03.08.1958	Uwe	Cording
05.08.1958	Stephan	Malorny
10.08.1958	Wolfgang	Funkel
10.08.1958	Slavko	Petrovic
12.08.1958	Ludwig	Trifellner
18.08.1958	Jürgen	Mohr
29.08.1958	Hermann	Reiter
30.08.1958	Werner	Dressel
02.09.1958	Uwe	Schütz
08.09.1958	Bernd	Klotz
12.09.1958	Claus-Peter	Zick
14.09.1958	Ralf	Fischer
18.09.1958	Wolfgang	Färber
20.09.1958	Norbert	Meier
22.09.1958	Georg	Böhm
26.09.1958	Wolfgang	Schuch
29.09.1958	Torsten	Lück
02.10.1958	Mario	Ermisch
04.10.1958	Burkhard	Steiner
04.10.1958	Marek	Wanik
07.10.1958	Uwe	Ferl
08.10.1958	Bernd	Schmider
11.10.1958	Ralf	Keller
18.10.1958	Milan	Sasic
26.10.1958	Walter	Junghans
28.10.1958	Ernst	Middendorp

31.10.1958	Winfried	Piehl
02.11.1958	Rolf	Fritz
04.11.1958	Werner	Schermuly
05.11.1958	Wilhelm	Möhl
07.11.1958	Manfred	Lopatenko
07.11.1958	Joachim	Trautwein
08.11.1958	Horst	Benzing
10.11.1958	Michael	Dusek
15.11.1958	Alfred	Wahlen
17.11.1958	Armin	Alexander
18.11.1958	Klaus	Specht
25.11.1958	Olaf	Seier
04.12.1958	Hans-Dieter	Brandt
08.12.1958	Florian	Hinterberger
18.12.1958	Wolfgang	Werny
19.12.1958	Axel	Stephan
20.12.1958	Klaus	Steidle
20.12.1958	Jürgen	Raab
24.12.1958	Christoph	John - Berg
25.12.1958	Martin	Wiesner
28.12.1958	Hans	Lamberz
28.12.1958	Ingo	Rieck

70 Jahre

01.01.1953	Jürgen	Krawczyk
01.01.1953	Yilmaz	Vural
01.01.1953	Resit	Güner
06.01.1953	Manfred	Kaltz
11.01.1953	Walter	Czech
11.01.1953	Harald	Faust
13.01.1953	Hans Joachim	Oertwig
14.01.1953	Peter Josef	Lambrich
19.01.1953	Ralf	Schmitt
25.01.1953	Wolfgang	Krenn
03.02.1953	Peter	Sander
08.02.1953	Rudolf	Reupold
08.02.1953	Dieter	Guhr
09.02.1953	Helmut	Kistner
14.02.1953	Klaus	Jurczyk
17.02.1953	Georg	Schmelcher
24.02.1953	Wolfgang	Knapp
04.03.1953	Hubert	Neu
12.03.1953	Hans	Gerono
13.03.1953	Roland	Rittner
15.03.1953	Bernhard	Augustin
18.03.1953	Günter	Kmuche-Gabel
21.03.1953	Wolfgang	Kleinschmager
02.04.1953	Jürgen	Fahlbusch
10.04.1953	Peter	Hayduk
16.04.1953	Hubert	Wagemann
20.04.1953	Bodo	Menze
22.04.1953	Friedhelm	Reif
27.04.1953	Horst	Riege
29.04.1953	Werner	Reich

BDFL Journal | Nr. 64 91

20.09.1948	Hartmut	Neu
23.09.1948	Willy	Schmid
24.09.1948	Gerhard	Stein
25.09.1948	Hans-Joachim	Block
30.09.1948	Günther	Keifler
11.10.1948	Werner	Hoffmann
12.10.1948	Helmut	Horsch
20.10.1948	Erwin Heinrich	Ochs
20.10.1948	Otto	Weeger
03.11.1948	Rainer	Zobel
04.11.1948	Heiner	Schuhmann
07.11.1948	Helmut	Gorholt
08.11.1948	Gerd	Rathjen
12.11.1948	Bert	Roßbruch
13.11.1948	Heinz-Peter	Überjahn
14.11.1948	Michael	Piwowski
16.11.1948	Erich	Berndt
27.11.1948	Detlef	Schwarz
03.12.1948	Wolfgang	Hammer
12.12.1948	Klaus	Hahn
15.12.1948	Frank	Holubec
16.12.1948	Hans Dieter	Zahnleiter
19.12.1948	Reinhard	Rietzke
29.12.1948	Mesut	Saral

80 Jahre

05.01.1943	Zeljko	Visosevic
04.02.1943	Manfred	Hainer
04.02.1943	Roland	Zarschler
21.02.1943	Elmar	Müller
08.04.1943	Eberhard	Vogel
14.04.1943	Günter	Braun
15.04.1943	Roland	Steck
01.05.1943	Dieter	Augustin
02.05.1943	Arno	Marreck
02.05.1943	Hans	Schmöle
14.05.1943	Hans	Herzog
14.05.1943	Josef	Kremers
10.06.1943	Hugo	Müller
12.06.1943	Hans	Welwarsky
14.06.1943	Friedrich	Zengerle
24.06.1943	Fred	Bockholt
27.06.1943	Rolf	Kirsch
16.07.1943	Horst	Grönke
17.07.1943	Günter	Richter
13.08.1943	Paul	Alger
15.08.1943	Jürgen	Krust
19.08.1943	Harald	Braner
27.08.1943	Gerhard	Mewes
30.08.1943	Wolfgang	Weitz
24.09.1943	Lutz	Hangartner
28.09.1943	Heinrich	Ott
11.10.1943	Karl	Geiser
18.10.1943	Fritz	Fuchs

20.10.1943	Jürgen	Janitz
25.10.1943	Hans-Jürgen	Seemann
06.11.1943	Werner	Blasczyk
17.12.1943	Udo	Pehlke
24.12.1943	Gunnar	Gerisch
24.12.1943	Heinz Werner	Lügger

85 Jahre

18.01.1938	Werner	Olk
05.03.1938	Peter	Romanski
28.03.1938	Klaus	Fischer
02.04.1938	Hanns-Dieter	Langer
04.04.1938	Karsten	Schlette
17.05.1938	Dieter	Schneider
23.05.1938	Manfred	Walpuski
07.06.1938	Gert	Burkhardt
16.06.1938	Frank	Gerold
22.06.1938	Burkhard	Alexander
01.08.1938	Heinz	Bergmann
01.08.1938	Edgar	Rosenkraenzer
05.08.1938	Eckard	Ehrke
06.08.1938	Rudolf	Schäfer
09.08.1938	Otto	Rehhagel
20.09.1938	Rudolf	Reitmayer
21.09.1938	Karl-Hans	Stäudlin
27.09.1938	Hans-Joachim	Dube
27.10.1938	Fred	Schultze
03.11.1938	Horst	Poganaz

90 Jahre

11.11.1933	Willi	Hölzgen
------------	-------	---------

95 Jahre

09.06.1928	Ernst	Ochs
------------	-------	------



GEFÖRDERTE AUTOS FÜR DEN SPORT.

UNSERE KOMPLETTRATE:

Exklusiv für den Deutschen Sport

- // Ab 12 Monate Vertragslaufzeit
- // 15.000 - 30.000 km Freilaufleistung
- // Inkl. Kfz-Versicherung und Kfz-Steuer
- // Inkl. Überführungs- & Zulassungskosten
- // Keine Anzahlung, keine Schlussrate
- // Nur tanken musst Du selbst!

**SOFORT
VERFÜGBARE
FAHRZEUGE!**

Bei uns gibt es keine versteckten Kosten und zusätzlich eine persönliche Betreuung, einen Rundum-Service und eine 24 Std. Schadenaufnahme!

WER KANN VON UNSEREM EXKLUSIVEN ANGEBOT PROFITIEREN?

Egal ob als Athlet, Übungsleiter, Trainer oder Funktionär darfst Du auf unser Angebot zugreifen und ein Teil unserer #Familie werden!
Wenn Du Fragen hast, dann ruf uns gerne an.



Eine Rate, in der wirklich alles drin ist.
Scanne den QR-Code & erhalte weitere Infos.

0234 - 95 128 0 | www.ichbindeinauto.de



News von unseren Partnern

Ein herzliches Dankeschön des BDFL geht an unseren neuen Premium-Partner PUMA – auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit! Ebenfalls gilt dem BDFL-Partner Teamsportbedarf.de Dank, der speziell die beiden Internationalen Trainer-Kongresse in diesem Jahr unterstützend begleitet hat. Wir wissen diese Art der Unterstützung des BDFL sehr zu schätzen und hoffen auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit!



Bei PUMA handelt es sich um eines der weltweit führenden Unternehmen im Sport- und Freizeitartikelbereich, insbesondere für Sport- und Freizeitschuhe und Sport- und Freizeitbekleidung mit besonderer Kompetenz und besonderem Renommee im Fußballsport. Schon jetzt kannst du auf der PUMA-Website (www.puma.com) nach deinem neuen Fußballschuh und deiner neuen Trainingskleidung Ausschau halten. Außerdem darfst du dich auf einen BDFL-Online-Shop freuen! Der Online-Shop wird neben einer BDFL-Kollektion inklusive möglicher Logo-Beflockung selbstverständlich auch eine große Auswahl an unzähligen weiteren (PUMA-) Artikeln für Lifestyle und Sport bereitstellen.

TEAMSPORTBEDARF.DE

Unter dem Titel „Der Coach – Die Fachzeitschrift für Fußball-Amateurtrainer“ veröffentlicht unser Partner seit 2020 ein eigenes Fachmagazin, das als Download-Variante – direkt auf ein Tablet oder Smartphone geladen – zur Verfügung steht und kostenlos auf der Homepage von www.teamsportbedarf.de herunterladbar ist. Nutzt dieses Gratisangebot unseres Partners und bestellt euch diese neuartige Fachzeitschrift! Viel Spaß beim Lesen. Weitere attraktive Angebote über Trainingshilfen und Trainerbedarf findet ihr auf der zweiten Umschlagseite des Journals!

Athletic Sport Sponsoring

— ICH BIN DEIN AUTO

Mit der ASS Athletic Sponsoring GmbH arbeiten wir bereits seit 2006 erfolgreich zusammen. Aktuell nutzen knapp acht Prozent der BDFL-Mitglieder deren einzigartiges Abo- bzw. Service-Angebot an Neuwagen mit dem Rundumpaket. Egal ob Allrounder, Cityflitzer oder Mannschaftsbus – außer dem Tanken ist alles inklusive!

Die Firma mit Sitz in Bochum gibt es seit mehr als 24 Jahren und bietet Personen, die im Sport aktiv sind, Autos im Neuwagen-Abo an. Das einzigartige Abo-Angebot lässt dich im Handumdrehen in deinem Neuwagen sitzen. Zudem beinhaltet es einen Rundum-Service, der dafür sorgt, dass sich die Kunden um nichts mehr kümmern müssen. Also steig' ein und überzeug' dich selbst!

Das Neuwagen Abo – was ist das eigentlich genau? Dieses deutschlandweit einzigartige Abo-Format mit kurzen Vertragslaufzeiten beinhaltet alles, was du für stressfreies und sorgloses Autofahren brauchst. Wir fordern keine Anzahlung und Schlussrate. Du brauchst keine Überführungs- oder Zulassungskosten zu zahlen. Kfz-Steuer und Versicherung? Sind ebenfalls inklusive! Und falls mal etwas passiert: Die Schaden-Hotline ist 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche für dich erreichbar. Hier alle Vorteile im Überblick:

- eine monatliche Rate inkl. Kfz-Steuer & Kfz-Versicherung
- keine Überführungs- und Zulassungskosten
- keine Anzahlung und Schlussrate
- inkl. gewählter Jahreslaufleistung
- jedes Jahr einen Neuwagen
- kurze Vertragslaufzeiten
- Rundum-Service
- Schadenmanagement

Wendet euch bei Interesse und Bedarf direkt an unseren Partner (Telefon: 0234/9512840 oder per E-Mail an info@ichbindeinauto.de). Detailinformationen sind dessen Homepage www.ichbindeinauto.de zu entnehmen.

Ausgezeichnetes vom Weingut Flick

Nur wenige Kilometer von der pulsierenden Metropole Frankfurt am Main entfernt, in Wicker, dem Tor zum Rheingau, trifft man auf die Straßenmühle mit ihrer über 700-jährigen Geschichte. Seit Generationen sind die Flicks Winzer und Bauern in Wicker, doch erst Joachim Flick machte 1973 den Weinbau zum Vollerwerb.

Die Weine spiegeln ihre Herkunft unverfälscht wider und entwickeln natürliche und intensive Aromen. Sie tragen die unverwechselbare Handschrift der Winzerfamilie.

Tolle Weine definieren sich immer über ihre Herkunft. Der Weinberg ist die „Kinderstube“ eines jeden Weines. Deshalb sind die Lagen, deren Bodenbeschaffenheit und deren Mikroklima so wichtig für die späteren Eigenschaften eines Weines. Du erhältst diese Weine sehr einfach über einen kostengünstigen Versandservice des Weinguts Flick direkt aus Flörsheim-Wicker.

Die aktuellen Termine und Programme zu den einzelnen regionalen Fortbildungsveranstaltungen und den digitalen Fortbildungsangeboten im BDFL-Online-Campus sind auf der BDFL-Homepage – www.bdf.de – in der Rubrik „Fortbildung/Aktuelle Termine“ zu finden. Einladungen zu den regionalen Fortbildungen und den Online-Fortbildungen werden ggf. ausschließlich per E-Mail verschickt. Bitte sende uns deine aktuelle E-Mail-Adresse an die BDFL-Bundesgeschäftsstelle: mail@bdf.de – herzlichen Dank! Eine Anmeldung zu allen regionalen Fortbildungen sowie Online-Fortbildungen ist generell erforderlich und verbindlich! Bitte beachte: Die Teilnahme an allen BDFL-Fortbildungen sind ausschließlich komplett möglich. Anmeldungen zu den Fortbildungsangeboten sind nur über die BDFL-Homepage möglich. Bei Fragen kannst du dich jederzeit in der Bundesgeschäftsstelle des BDFL melden (069/204368310, mail@bdf.de).

Unser Ziel ist es, in 2023 – sofern es die Lage rund um die Coronavirus-Pandemie weiterhin zulässt – möglichst viele Lerneinheiten in Präsenzfortbildungen anzubieten und unser Fortbildungsprogramm – vor allem auch im BDFL-Online-Campus – so weit wie möglich auszudehnen, damit alle Trainer*innen ihrer Fortbildungsverpflichtung nachkommen können.

Internationaler Trainer-Kongress:

Mo. 24.07.2023/09.00 Uhr bis Mi. 26.07.2023/12.30 Uhr in Bremen, inkl. außerordentliche Hauptversammlung 20 LE

Verbandsgruppe Baden-Württemberg

Vorsitzender: André Malinowski (0172/4035124, malinowski@bdf.de)

Do. 23.02.2023 Sportschule Steinbach, max. 25 TN 14.00 Uhr 5 LE

Do. 05.10.2023 Sportschule Schöneck, max. 50 TN 10.00 Uhr 5 LE

Weitere Regionale Fortbildungen der VG Baden-Württemberg sind angedacht bzw. in Vorbereitung.

Verbandsgruppe Bayern

Vorsitzender: Michael Köllner (0175/5238412, koellner@bdf.de)

Mo. 20.03.2023 1. FC Nürnberg 5 LE

Mo. 16.10.2023 FC Augsburg 5 LE

Weitere Regionale Fortbildungen der VG Bayern sind angedacht bzw. in Vorbereitung.

Verbandsgruppe Hessen

Vorsitzender: Reinhard Jung (0177/8478450 jung@bdf.de)

Mo. 06.03.2023 DFB-Akademie, Frankfurt 14.00 Uhr 5 LE

Ende April 2023 Eintracht Frankfurt Frauen 14.00 Uhr 5 LE

Ende September 2023 SV Darmstadt 98 14.00 Uhr 5 LE

Mo. 04.12.2023 Frankfurt, Landessportbund Hessen 5 LE

Verbandsgruppe Nord

Vorsitzender: Wilfried Zander (0171/2631993, zander@bdf.de)

Regionale Fortbildungen der VG Nord sind in Vorbereitung und werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Verbandsgruppe Nordost

Vorsitzender: Frank Engel (0171/5157151, engel@bdf.de)

Regionale Fortbildungen der VG Nordost sind in Vorbereitung und werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Verbandsgruppe Nordrhein

Vorsitzender: Dr. Gerd Thissen (0170/4702951, thissen@bdf.de)

Regionale Fortbildungen der VG Nordrhein sind in Vorbereitung und werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Verbandsgruppe Südwest

Vorsitzender: Patrik Maaß (0160/98292528, maass@bdf.de)

Regionale Fortbildungen der Verbandsgruppe Südwest sind in Vorbereitung und werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Verbandsgruppe Westfalen

Vorsitzender: Sascha Eickel (0176/31747441, eickel@bdf.de)

Mo. 13.03.2023 Differenzierte digitale Fortbildung, Zielgruppe: Trainer*innen der 1.-3. Liga, NLZ	5 LE
Mo. 17.04.2023 Preußen Münster	5 LE
Mo. 12.06.2023 SportCentrum Kamen-Kaiserlautern	5 LE
Mo. 18.09.2023 SportCentrum Kamen-Kaiserlautern	5 LE
Mo. 20.11.2023 SportCentrum Kamen-Kaiserlautern, Zielgruppe: Trainer*innen Ü60	5 LE

Infos zur Verlängerung der Trainerlizenz:

Der Prozess der Lizenzverlängerung für BDFL-Mitglieder mit A, A+ und Pro Lizenz hat sich durch den laufenden Digitalisierungsprozess des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer verändert. Ausführliche Informationen sind auf den Seiten 79 und 80 zu finden.

„Essen wie die Champions“

Jürgen Klopp holte Ernährungswissenschaftlerin und Köchin Mona Nemmer vom FC Bayern München zum Liverpool FC und bezeichnete sie als „einzigen wirklichen Weltklassethler“ in seinem Team.

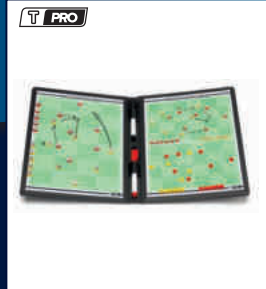
Seit 2016 ist Nemmer „Head of Nutrition“ beim Liverpool FC, zusätzlich steht sie dem DFB als Ernährungsexpertin beratend zur Seite. Nun hat sie in dem Buch „Essen wie die Champions – Mit der richtigen Ernährung zur Topform“ einen Ernährungskompass veröffentlicht.

Es ist kein Zufall, dass die rekordverdächtigen Erfolge des Liverpool FC mit der Arbeit von Mona Nemmer beim Verein zusammenfallen. Denn Ernährung ist ein wichtiger Schlüsselfaktor für das hohe Leistungslevel im Spiel- und Trainingsbetrieb. Als Ernährungsexpertin sorgt sie dafür, dass die Spieler die richtigen Dinge auf dem Teller haben, um ihr Potenzial voll auszuschöpfen. In diesem Buch erklärt sie, welche Lebensmittel Kraft und Energie für den Tag geben, wie wir mit einer gesunden Ernährung unser Immunsystem stärken und dabei trotzdem kaum Verzicht üben müssen. Ein umfangreicher Ernährungskompass – ein Muss für alle, die fit und erfolgreich sein wollen.



TEAMSPORTBEDARF.DE

Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf - Sportplatzbedarf - Sportbekleidung



T-PRO - Fußball-Taktikmappe (Leder)
Mit 24 Taktikzonen (A-X), 3 Spielfelder (1x groß, 2x klein), Maße: 32 x 24 cm, 3 magnetische Spielfelder, inkl. 32 flache Magnete ø 9 mm (gelb, rot, schwarz), 32 flache Magnete ø 12 mm (gelb, rot, schwarz), 2 Boardmarker (schwarz und rot), robust und abwischbar, Profware
Art.Nr. 2055 nur € 19,90



T-PRO Trainermappe Mini (Leder) - Fußball
Mit 24 Taktikzonen (A-X), 1 magn. Fußball-Spielfeld, Farbe: schwarz, Maße: 23 x 20 cm, inkl. 32 flache Magnete (gelb, rot, schwarz, ø 8 mm), inkl. abwischbaren Boardmarker, inkl. Kugelschreiber, inkl. T-PRO Notizblock (40 Blatt beidseitig bedruckt), robust und abwischbar, Profware
Art.Nr. 2383 nur € 16,90



Freistoss-Trainingsdummy (Profi)
Wodernes Trainingsgerät für höchste Ansprüche, Höhe (ab Rasenkante): ca. 180 cm, Gewicht: ca. 4 kg, Material: robuster Kunststoff und Metall, bedient zu transportieren, 3 Metallspitzen für sicheren Stand
Art.Nr. 3907 nur € 59,90



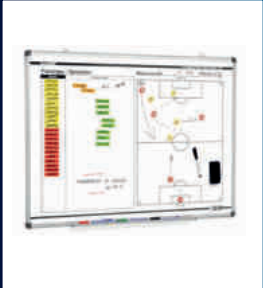
T-PRO - TEAMI 202 cm
Für Jugendliche und Erwachsene, Größe: ca. 202 cm, sehr robustes und belastbares Folienmaterial, innovativer Führelement sehr beständig, Befüllung mit Luft (Körper) und Wasser (Fuß), XL-Doppelventile für pool schnelleren Auf- und Abbau, 2 Tragegriffe an den Seiten, Indoor und Outdoor geeignet, Profware
einzelni Art.Nr. 2030 nur € 89,90
6er-Set Art.Nr. 2032 nur € 499,90



Der Coach - Die Fachzeitschrift für Fußball-Amateurtrainer
Über 60 Seiten mit Tipps, Hinweisen, Übungsabläufen und vielen weiteren Anregungen und Vorschlägen, um sich zu unterschiedlichen Schwerpunkten - zum Beispiel: Leistungsdiagnostik - Wie fit sind meine Spieler? Spielsysteme & Positionen - Das optimale Spielsystem Ausbildungsphilosophie - Deutscher Fußball Art.Nr. 3621
Ausbildungsphilosophie - Internationaler Fußball Art.Nr. 3724
Art.Nr. 3842



Magn. Fußball-Taktiktafel
600 x 900 mm, Weiß mit schwarzen Spielfeldlinien, inkl. Ablagefläche für das Zubehör, Halterungen für die Wand usw.
Im Preis enthalten ist die magnetische Taktiktafel ohne Zubehör
Art.Nr. 220 nur € 39,90



Magn. Planerboard / Tagesplaner
750 x 1000 mm, mit 2 Halterungen für Wandbefestigung, Rückseite als Whiteboard nutzbar, Boardmarkern beschreib- und abwischbar, auf der mitgelieferten Ablagefläche kann das Zubehör (nicht im Lieferumfang enthalten) abgelegt werden.
Art.Nr. 1083 nur € 49,90



T-PRO Taktikfolie - Fußball - 20er Set
Moderne, selbsthaftende Spezialfolie 550 x 830 mm, hält elektrostatisch auf fast jedem Untergrund, Anweisungen mit Boardmarkern skizzieren, Einfach zusammenrollen und in die Hosentasche stecken, die T-PRO Taktikfolien halten mehrfach und sind somit mehrmals benutzbar, Profware.
Art.Nr. 2069 nur € 19,90



T-PRO Stelltafel
Maße: 400 x 650 mm, mit 24 Taktikzonen (A-X), Spielfeld auf beiden Seiten, inkl. Boardmarker (abwischbar) + Abwischhilfe, integrierter Tragegriff, Profware
Magnetset bitte extra kaufen.
Art.Nr. 2061 nur € 49,90



Taktiktisch (klappbar)
Hochwertig, 700 x 100 x 510/690 mm höhenverstellbar, weiß mit schwarzen Spielfeldlinien, Aluminium und Kunststoff, magnetische Oberfläche, gut beschriftbar, robust und abwischbar, leicht aufzubauen (Zubehör wie: Magnete etc. optional)
Profware
Art.Nr. 3906 nur € 99,90



V-MAXX Sportradar - Speedcheck
Geschwindigkeiten mit neuester Doppler-Radar-Messung anzeigen, äußerst zuverlässig und einfach zu bedienen, ideal z.B. für: Fußball, Handball, Laufen, Inline skaten, Ski, Rodeln, Modellrennbahn usw.
Art.Nr. 1046 nur € 99,90
Stativ inkl. Tasche Art.Nr. 1712 nur € 14,90



Speed-Check - Lichtschranken-Zeitmesssystem
Set besteht aus 2 Lichtschrankensystemen inkl. Reflektoren, 4 Stativen und einer passenden Aufbewahrungsbox. Die Lichtschranken können spielend leicht über die Bluetooth Funktion in der „Speed-Check“-App verbunden werden. Innerhalb kürzester Zeit erstellen Sie so Ihr Zeitmesssystem.
Art.Nr. 3615 nur € 599,90



T-PRO - Stoppuhr (10 Zwischenzeiten)
Spritzwassergeschützte digitale Rationsstoppuhr misst bis auf die 1/100 Sekunde, misst bis zu 9 Stunden, 59 Minuten, 59 999 Sekunden, zeigt gleichzeitig Gesamtzeit, Zwischenzeit und aktuelle Rundenzeit, speichert bis zu 10 Zwischenzeiten ab, zeigt davon die schnellste, langsamste sowie die durchschnitt. Zwischenzeit, Countdown-Timer für bis zu 10 Stunden, teilgummiertes Gehäuse, viele weitere Funktionen
Profware
Art.Nr. 2011 nur € 17,90



Stoppuhr (Digital) - 4 Farben
Extra großes Display, 2-Speicher, Stoppuhr, 1/100 Sekunden Anzeige, 12/24h Zeitformat, Alarmlfunktion, inkl. Umhängeband, spritzwassergeschützt, leichtes Öffnen ohne Schraubendreher, vielseitig einsetzbar, Profware
Art.Nr. 2856 nur € 4,90



Aluminium Minire - 1,20 x 0,80 m
Stuhl, fest verschweißte oder klappbare Ausführung, Gewicht ca. 10 kg, inkl. Hebelenden-Kratzschutz, Tornetz, Erdkabel für die Verankerung bei der fest verschweißten Ausführung, geeignet für drin und draußen, TÜV-gedühter Profqualitäts
klappbar Art.Nr. 2654 nur € 119,90
verschweißte Art.Nr. 1072 nur € 199,90



Rebounder (Rückprallwand)
Fixierstange für das Feststellen der Winkel, Antirutsch-System für festen Halt, einsetzbar auf Rasen, Kunstrasen und in der Halle, Maße: ca. 181 x 100 mm, Material: stabiler Metallrahmen und hochwertiges Prallnetz, Qualität absolute Profware mit super Präzision
Art.Nr. 289 nur € 79,90



T-PRO - Betreuerkoffer
Abschließbarer Aluminiumkoffer 70 x 25 x 30 cm, Fassungsvermögen: ca. 53 Liter, Innenraum gepolstert, 5 Zwischenwände, können 34 gepolstert, 1 Kugelschreiber mit integriertem Schrauben, 1 Flasche und 9 Halterungen im Kofferdeckel, seitliche abnehmbare Halterungen für 6 Trainingskarten, stabile Metallhaken (abnehmbar), verstärkte Ecken, sehr robuste Profware
Art.Nr. 2186 nur € 129,90



Ballcontainer (mobil)
Bietet Platz für 16 aufgepumpte Fußbälle, 50 x 50 x 100 cm, Gewicht: ca. 16 kg, Material: Metall, klappbarer Deckel, abnehmbare Räder, einfacher Zusammenbau, hochwertige Profware (Lieferung ohne Bälle)
Art.Nr. 2967 nur € 149,90



Slalomstange - 160 cm
hochwertig Länge: 160 cm, 9 Farben: orange, blau, rot, gelb, neongrün, pink, weiß, schwarz und neongelb, ø 25 mm, Zubehör: inkl. Schutzkappe, Material: stabiles und robustes PVC, Profware
einzelni Art.Nr. 1919 nur € 3,10
10er Set Art.Nr. 1920 nur € 29,90



T-PRO CoachBook DIN A5
100 Blatt (200 Seiten), Format: A5, Blattgröße: A5, Farbe: schwarz / weiß, links: Fußball-Spielfeld mit 24 Taktikzonen (A-X), rechts: Notizen, inkl. hochwertigem Metall-Kugelschreiber, Profware
Max. 1 Gratis-CoachBook je Bestellung
Art.Nr. 2359 GRATIS



Fußball-Schreibtischunterlage
für 3 Jahre, DIN A2, 25 Blatt (100 g/m²), inkl. umfangreichem Kalendarium, inkl. hochwertigem Metall-Kugelschreiber, Profqualität
(max. 1 Gratis-Unterlage je Bestellung)
Art.Nr. 1485 GRATIS

Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf
Sportplatzbedarf - Sportbekleidungund vieles mehr !

Der Onlineshop für den modernen Trainer !

Nahzu alle Artikel innerhalb von 24h versandfertig.
Die Katalogpreise verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, inkl. der gesetzlichen MwSt. Produkttechnische Änderungen und Preisänderungen, die der Verbesserung des Produkts dienen behalten wir uns vor. Alle aktuellen Produkte, inkl. der Preise gelten immer wie online angeboten.
WEEE-ID: 59635339

Service-Kontakt:
info@teamsportbedarf.de

TEAMSPORTBEDARF.DE

Trainingsunterlagen24 GmbH, Ramstedter Straße 24, 39326 Ziehlitz
www.teamsportbedarf.de



Offizieller Partner für Trainingshilfen

FÜR ALLE

